

Causa Christophorus

Ein Vater kämpft für seine Tochter

Von:
**Bernd
Kammermeier**

5. MÄR 2018

Schlagworte:
Recht Bildung Religionen
[redacted]
[redacted] ons- und
[redacted] nkritik
Psychiatrie

Kommentare: **116**



Alexander Michael Stier vor der Christophorus-Grundschule

Foto: privat

Der hpd berichtete bereits über den Fall von Alex Stier und seiner kleinen Tochter, für die der couragierte Vater nur wollte, dass sie in der Schule vor Religion geschützt wird. Kein Problem? Nicht in Hambach, einem erzkatholischen Dorf an der Bergstraße. Dieser Fall ist nun am Wochenende eskaliert und führte zu einem unverhältnismäßigen Polizeieinsatz. Ein persönlicher Erfahrungsbericht unseres Autors Bernd Kammermeier versucht Licht in die "Causa Christophorus" zu bringen.

Ich könnte polemisch schreiben: Heute gibt es keine hochnotpeinliche Befragung der Inquisition mehr; heute kommt man in die Psychiatrie. Doch das wäre ungerecht. Zum einen gibt es die Inquisition noch immer, nur nennt sie sich jetzt Glaubenskongregation, und zum anderen sind heute psychiatrische Krankenstationen medizinisch am Menschen orientiert. Das war das Glück eines bekennenden Atheisten in einem Fall, den man in echten Krimis erwarten würde. Doch der Reihe nach:

Stier wohnt seit sieben Jahren mit seiner Frau in Hambach. Aufgrund traumatischer Kindheitserlebnisse mit dem Katholizismus hat er sich von Religion verabschiedet. Auch seine Frau teilt diese Entscheidung und so erziehen beide ihre Kinder (heute zwei und sechs Jahre alt) konfessionsfrei zu eigenständig denkenden Persönlichkeiten. Letztes Jahr wurde die Tochter in die dortige staatliche Grundschule eingeschult und natürlich vom Religionsunterricht abgemeldet. In jeder deutschen Großstadt wäre damit das Thema erledigt. Nicht so in Hambach. So begann bereits im Dezember 2017 ein im 21. Jahrhundert eigentlich undenkbarer Konflikt zu schwelen.

Stier schrieb an die Schulleitung der Christophorus-Schule, dass er es nicht wünsche, dass seine sechsjährige Tochter E. (der Name ist der Redaktion bekannt) dort mit Religion oder dem katholischen Pfarrer der Gemeinde (der kein Religionslehrer ist) in Kontakt käme. Grund waren einige übergriffige Vorfälle, hier zwei Beispiele:

E. sei z.B. von der Schule heimgekommen und habe ihrem Vater traurig mitgeteilt, dass sie für Gott hätte klatschen und singen müssen. Sie habe sich unter Tränen dafür geschämt, dass sie sich nicht getraut habe, dies zu verweigern. In der Schule, so konnte Alex Stier klären, sei E. von ihrer Klassenlehrerin zur Übergabe einer Spende an die Schule und den anwesenden Pfarrer Röhr gebracht worden. Dabei habe der Pfarrer das kreationistische Missionslied "Laudato si" angestimmt. E. habe aus "Angst vor Strafe" mitgesungen und mitgeklatscht.

Bei anderer Gelegenheit sei der 80. Geburtstag des Pfarrers auf dem Schulgelände gefeiert worden. E. sei wenig begeistert gewesen, weil sie eigentlich Pause gehabt hätte. Trotzdem habe sie sich mit anderen Kindern zum Geburtstagsständchen aufstellen müssen. An diesem Tag habe Schnee gelegen, sodass sich der Pfarrer als Dank an Gott für Schnee erneut "Laudato si" wünschte. Alle Kinder hätten geklatscht und gesungen. E. habe sich einmal verweigert, doch erneut voller Angst vor Strafe, weil sie nicht mitmachte. Das Mädchen ist sechs Jahre alt!

Die Leitung der Christophorus-Schule antwortete am 21.12.2017 nach Alex Stiers Vorhaltungen:

"... Durch E.s Klassenlehrerin wurden wir sehr früh über Ihr Anliegen informiert und sind seitdem alle sehr bemüht, E. so gut es geht vor Begegnungen mit Religion zu schützen. Dies gelingt uns sicher nicht immer zu Ihrer Zufriedenheit, worum ich Sie jedoch auch um Ihr Verständnis bitten muss. (...) E. darf jederzeit eigenständig entscheiden, allerdings können wir sie nicht von gemeinsamen Unternehmungen und Festen ausschließen, da wir unserer Aufsichtspflicht nachkommen müssen und werden. Sollten Begegnungen mit dem Pfarrer also unvermeidlich oder unvorhergesehen sein, möchte ich Sie bitten, hierfür mehr Verständnis aufzubringen und E. dahingehend zu bestärken, sich davon nicht beeinflussen zu lassen. Sie muss an keinen Aktionen, wie Singen, Klatschen, o.ä. teilnehmen. Die

Begegnung mit dem Pfarrer werden wir jedoch nicht immer verhindern können. (...) Es gehört auf beiden Seiten Vertrauen, Toleranz und Respekt dazu, den wir alle aufbringen wollen."

Dieser Brief, so Alex Stier, beruhigt ihn keineswegs, sah sich doch die Schule offenbar außerstande, seine Tochter wirksam zu schützen. Im Gegenteil, er solle Toleranz und Respekt dafür aufbringen. So schickte er dem Staatlichen Schulamt ein Schreiben, in dem er die vollständige Trennung von Staat und Religion für die Hambacher Grundschule verlangte. Seine Forderungen lauteten:

- Religiöses Wirken nur zu legalen Zeiten an legalen Orten, z.B. bekenntnisorientierter konfessioneller Religionsunterricht sowie Schulgottesdienste.
- Eindeutige Kennzeichnung dieser bekenntnisorientierten und konfessionellen Schulveranstaltungen als freiwillig.
- Information an alle Eltern und Schüler, dass die Teilnahme an den Schulgottesdiensten zu Schuljahresbeginn und Schuljahresende freiwillig ist.
- Mitteilung an alle Eltern und Schüler, wann der Pflichtteil am Schultag beginnt und wann der Pflichtteil endet.

Doch daraufhin geschah nichts, was Alex Stier das Gefühl vermitteln konnte, seine Tochter werde künftig an der Christophorus-Schule vor religiösem Einfluss geschützt.

Am 4. Februar meldete er sich bei der gbs (Giordano-Bruno-Stiftung) an und bereits sein erster Kommentar im Forum verriet mir, dass hier jemand Hilfe sucht. Ich nahm Kontakt zu ihm auf. Alex ist eloquent, ruhig, aber auch bestimmt. Er will nichts als Kinder und seine Tochter vor religiösem Einfluss in der Schule bewahren. Er verlangt die Umsetzung der negativen Religionsfreiheit, die unser Grundgesetz in Art. 4 garantiert. Er tritt ein für die

Stärkung von Kinderrechten. Andere mögen weiterhin religiös leben, aber seine Familie eben nicht.

Doch wie die Ereignisse zeigen, gilt dies offenbar nicht für Hambach an der Bergstraße. Und wenn ein Alex Stier schon dabei ist, beginnt er tiefer zu graben. So stieß ihm auch auf, dass der Name der Christophorus-Schule und deren Außengestaltung alles andere als unproblematisch sind. In einem offenen Brief Alex Stiers vom 25. Februar auf ein Schreiben des ehemaligen Schulelternbeiratsvorsitzenden Josef Tilger, der Name und Fassade mit Hambacher Traditionen verteidigte, wird dies deutlich. Hier Auszüge:

"Sie schreiben mit Bezug auf ein Unwetter 1953: 'Unter dem Eindruck des Unwetters und als Dank/Erleichterung, dass bei dieser Katastrophe für Hambach keine Menschen zu Schaden kamen, beschloss die Gemeindevertretung das Graffito des Christophorus, der ein ... auf seiner Schulter durch das Wasser trägt, durch den einheimischen Kunstmaler ... Hans Kohl, anbringen zu lassen.'"

Hans Kohl ist bekannt für seine NS-Kunst. In Offenbach/Bieber wird z.B. diskutiert, ob seine Kreuzigungsszene mit einem blonden arischen Jesus und der typisch christlichen Darstellung von Juden mit Hakennase und fliehender Stirn – das prinzipiell in einer Kirche weniger deplatziert wirkt, als ein "Heiligenbild" an einer öffentlichen Schule – entfernt werden solle.

Stier weiter in seinem offenen Brief:

"Bemerkenswert für mich ist – obwohl auch dies kein hinreichender Grund für eine Entfernung des Wandbildes an der Hambacher Grundschule wäre –, dass es in der heutigen Zeit in einem demokratischen und säkularen Staat skurril wirken muss, wenn erwachsene Menschen erfundenen Sagengestalten für eine 'Rettung' vor einem

meteorologischen Phänomenen danken. Dieser Dank hat keinen realen Adressaten. Objektiv haben Hilfskräfte, Feuerwehr und andere, die Schlimmeres durch persönliche Tatkraft verhindert haben, Dank verdient. Warum wurde nicht diesen ein Denkmal an die Fassade gemalt – von einem weniger umstrittenen Künstler?" (...)

"Letztlich entscheidend ist ein bis heute sichtbares Symbol mit fahlem Beigeschmack, wenn man nicht nur die Hambacher, sondern die Weltgeschichte berücksichtigt. Dieses Jesuskind hält deutlich sichtbar einen Reichsapfel empor. Wikipedia sagt dazu folgendes: 'Ein Reichsapfel ist ein Herrschaftszeichen in Form einer Weltkugel mit aufgesetztem Kreuz. Der Reichsapfel geht historisch auf den Globus der Römer zurück, der die Weltherrschaft des Römischen Reichs und damit die universale Reichsidee symbolisierte.' D.h. der Reichsapfel ist Sinnbild des römisch-katholischen Weltherrschaftsanspruchs - in 'urbi et orbi' verbal ausgedrückt. Es ist der imperialistische Traum vom katholischen Weltreich, das Mission – auch gewalttätige – rechtfertigt und gleichzeitig das Existenzrecht jeder anderen oder keiner Religion sowie nationale Integrität bestreitet. (...)

(...) da nach meiner Beobachtung die Gesellschaft immer achtsamer und empathischer wird – gerade auch was die ideologischen Lasten der Vergangenheit betrifft –, wäre eine freiwillige Entfernung dieser unzeitgemäßen Symbole angezeigt und würde einem demokratischen Gemeinwesen gut zu Gesicht stehen. (...)

"Schulen – auch in Hessen – sollten Persönlichkeiten als Namenspatrone erhalten, die in besonderer Weise für den Staat oder ein Bundesland gewirkt haben. Nichts davon trifft auf die Sagengestalt 'Christophorus' zu. Die Verbindung zu einer angeblichen Rettung lässt dieses Namenspatronat auch noch unglaublich naiv erscheinen. Dass die Bevölkerung dies gefeiert hat, ist kein Beleg für die Sinnhaftigkeit dieser Entscheidung.(...)"

"Erscheinungsbild der und Vorkommnisse an der Hambacher Grundschule haben mir als Erziehungsberechtigtem meiner Tochter gezeigt, dass hier eine unstatthafte Vermengung

kirchlicher und säkularer Interessen vorliegt. Innerhalb der Kirchen als Vereinshäuser der religiösen Vereine und innerhalb des staatlich geschützten Religionsunterrichts dürfen die Vereinsmitglieder und deren Leitung über ihre Handlungen bestimmen. Dies sei ihnen unbenommen. Doch muss der religionsfreie Bürger ein Eindringen des religiösen Vereinsgebarens in die säkulare Öffentlichkeit nicht mehr wie früher klaglos hinnehmen."

Diverse Angebote zu Gesprächen, bei denen ich Alex begleiten wollte, wurden von allen Verantwortlichen abgelehnt. Mir liegen die entsprechenden Schreiben vor. Vor allem wird deutlich, dass ein wechselseitiges Stillhalteabkommen in der "Causa Christophorus" mit der Elternbeiratsvorsitzenden bereits drei Tage später durch ein großes Interview mit Pfarrer Röhr im Bergsträßer Anzeiger vom 17. Februar gebrochen wurde. Diese Zeitung berichtete mehrfach über die Vorfälle (z.B. [am 10.02.2018](#)), verkürzte jedoch das Anliegen Alex Stier stets auf seinen Wunsch, die Schule umbenennen zu lassen. Doch seine Tochter sollte gänzlich vor religiöser Indoktrination oder Missionierung verschont werden. Wer an die Ereignisse der nahegelegenen Odenwaldschule denkt, wird dafür Verständnis haben. Ich musste also nach Hambach, um diesen streitbaren Stier und seine Familie kennenzulernen.

Einen Tag vor der finalen Eskalation am vergangenen Samstag habe ich Alex und seine Familie dort besucht. Eigentlicher Grund für die Fahrt in das hessische Städtchen war ein bereits verabredetes Gespräch mit Verantwortlichen dort, damit ich mir einen Eindruck von beiden Konfliktparteien machen könnte. Doch das Treffen wurde kurzfristig von den Verteidigern Hambacher Traditionen abgesagt. Niemand will offenbar mit mir über die "Causa Christophorus" sprechen. Ich werde es jedoch weiter versuchen.

So kam ich in das verschlafene Nest. Dörflicher Eindruck, viele Fachwerkhäuser, ein gediegenes Idyll könnte man wohlwollend sagen. Das offenbar unvermeidliche Kruzifix – unangemessen groß – empfing mich, als wolle es die Einfahrt gottloser Gesellen

verhindern. Alex Stier und seine Familie begrüßten mich nicht mit einer ausgemergelten Leiche, sondern mit freundlichem Lächeln. Ich lernte auch die Kinder kennen, den zweijährigen Sohn und E. Beide sind offen, freundlich und wie alle Kinder verspielt. Was mir besonders auffiel: Sie sind außerordentlich selbstbewusst, was man bei Kindern diesen Alters selten antrifft. Alex und seine Frau berichteten in ruhigem Ton von den Vorfällen; ihre Aufregung war ihnen trotzdem anzuhören. Und die Sorge um die Kinder – nicht nur um die eigenen. Alex Stier geht es wirklich um die Rechte aller Kinder, um deren Schutz vor religiöser Indoktrination.

Leider hat sich Alex Stier hin und wieder zu unklugen Facebook-Kommentaren (die inzwischen ohne sein Zutun gelöscht wurden) hinreißen lassen. Er hat sie nach seiner Erinnerung ohne Beschönigung rekonstruiert: *"Gott hasst Hambach. Der Pfarrer hat Gottes und Wut entfacht. Er wird die Hambacher strafen und einen nach dem anderen hinrichten. en und Kinder zuerst."*



Alexander Michael Stier



Freitag um 22:09 · 🌐

Gott hasst Hambach. Der Pfarrer hat Gottes Zorn und Wut entfacht. Er wird die Hambacher strafen und einen nach dem anderen hinrichten. Frauen und Kinder zuerst.



1 Kommentar 6 Mal geteilt

 **Gefällt mir**  **Kommentieren**  **Teilen**

Screenshot

Seine Wortwahl habe er bewusst alttestamentlich gewählt, um zu verdeutlichen, welche hasserfüllte Sprache in der Bibel als normal angesehen werde, während sein atheistisches Anliegen in Bezug auf seine Tochter nicht wahrgenommen würde. "Ich habe provoziert", sagt er aufrichtig. Aber er selbst habe nie geglaubt, dass Gott wirklich die Hambacher hasse. Trotzdem bedauert er heute seine Realsatire, da diese nicht jeder nachvollziehen könne oder wolle. Ähnlich markig schrieb er auch: "Der Pfarrer ist vom Satan besessen. Kinder, die von ihm getauft worden sind, sind mit der Syphilis infiziert worden."



Solche Aussagen wird man normalerweise nicht ernst nehmen – zumal auch Hambacher entsprechend bedrohlich gepostet haben –, aber in Hambach reichten sie dazu aus, einen Mitbürger als "abstrakten Gefährder" in psychiatrische Gewahrsam nehmen zu lassen. Im Internet habe er, so Alex Stier, im Vorfeld zahlreiche Kommentare gelesen, dass er in die Psychiatrie eingewiesen werden solle.

So kam es am Samstag zur vorläufig finalen Eskalation. 15 Hambacher – so die aktuellen Auskünfte der Polizei – hätten angerufen und mitgeteilt, ihre Kinder am Montag nicht mehr in die Schule zu bringen, weil sie Angst vor Alex Stier hätten. So erfolgte der Zugriff. Hier das Protokoll von Alex Stier:

"Ich bemerkte einen Schatten vor dem Fenster. Es war ein Polizeibeamter, der mich
fforderte, die Tür aufzumachen. Etwa sechs – wenn nicht mehr – Polizeibeamte
angen ein. Mir wurden die Arme auf den Rücken gedreht, mit Handschellen fixiert.
... hieß, ich würde zur Gefahrenabwehr in die Vitos-Klinik verbracht werden. Ein
Toilettengang wurde mir verweigert, ebenfalls, andere Kleider anzuziehen. Als ich
eine Panikattacke bekam und fast das Bewusstsein verlor, hat mir niemand geholfen.
Und das Schlimmste: Von meinen Kindern konnte ich mich nicht verabschieden.
Draußen musste ich mich auf die Trage eines Rettungswagens legen und wurde
fixiert, drei Beamte im Rücken zur Bewachung. Während der Fahrt wurde die
Fixierung straffer gezogen, ohne erkennbaren Grund. Auf die erheblichen
Schmerzen, die mir die zu fest angebrachten Handschellen verursachten, mehrmals
angesprochen, wurde nicht reagiert."

Der Rechtsgrund für diese Aktion war laut Protokoll § 32 Abs. 4 HSOG ("Die örtlichen Ordnungsbehörden und die Polizeibehörden können eine Person, für die die Voraussetzungen für eine sofortige vorläufige Unterbringung nach § 17 Abs. 1 Satz 1 des

Psychisch-Kranken-Hilfe-Gesetzes vom 4. Mai 2017 (GVBl. S. 66) vorliegen, vorläufig in Gewahrsam nehmen und in ein psychiatrisches Krankenhaus nach § 10 Abs. 1 bis 3 des Psychisch-Kranken-Hilfe-Gesetzes oder im Falle einer somatischen Behandlungsbedürftigkeit vorübergehend in ein Allgemeinkrankenhaus bringen; § 17 Abs. 1 Satz 2 des Psychisch-Kranken-Hilfe-Gesetzes und § 33 Abs. 1 Satz 2 gelten entsprechend. Sie können eine Person, die nach § 9 Abs. 1 oder § 17 Abs. 1 des Psychisch-Kranken-Hilfe-Gesetzes untergebracht ist und sich ohne Erlaubnis außerhalb des psychiatrischen Krankenhauses aufhält, dorthin zurückbringen.")

Mir liegen alle Unterlagen vor, auch die vertrauliche Diagnose des zuständigen Arztes im Krankenhaus Vitos Heppenheim, der Alex Stier wirklich unvoreingenommen untersucht hat. Danach ist Alex Stier unauffällig, in sich ruhend, lediglich durch die  rhänismäßige Festnahme und extreme Fixierung bei der Überstellung in das  Krankenhaus traumatisiert. Er hätte sofort gehen können, doch Alex Stier blieb freiwillig bis Sonntag früh, um weiteren Konflikten mit der Polizei vorzubeugen. Schließlich wurden auch seine Handys von Beamten konfisziert, damit er mit der Außenwelt keinen Kontakt aufnehmen könne.

Meine Einschätzung der "Causa Christophorus": Alex ist niemand, der schnell klein beigt. Seine Familie steht hinter ihm und er hat sich Unterstützer gesucht, die speziell seiner sechsjährigen Tochter das Gefühl geben sollen, dass sie nicht alleine sind. Die Tochter – sechs Jahre alt! – macht sich nämlich Sorgen um ihren Vater, was für diesen besonders unerträglich ist. E. ist stark, doch traurig, dass sie sich nicht von ihrem Vater verabschieden durfte und dass er gestern noch rote Striemen um die Handgelenke hatte.

Ich persönlich hoffe, dass das Schweigen der Hambacher beendet werden kann, dass man Alex Stier und seinem Anliegen irgendwann ernsthaft zuhört und nicht alles mit Verweis

auf dörfliche Tradition zurückweist. Wir leben im 21. Jahrhundert, da sollte das möglich sein.

116 Kommentare

HSOL am 5. März 2018 - 16:41 [Permanenter Link](#)

Ein Menschen, der etwas gegen religiöse Indoktrination von Kindern unternehmen will, wird psychiatrisch untersucht.

Menschen, die an unsichtbare Geschöpfe glauben, jedoch nicht. Irgendwas läuft hier ganz ganz falsch...

sula hollwedel am 6. März 2018 - 11:10 [Permanenter Link](#)

Ja, Kirchenrepublik Deutschland! Ich hoffe, dieser Skandal wird Thema in Funk, Fernsehen und überregionaler Presse. Es ist unglaublich, was ein paar verhetzte Religioten durch ihre Anrufe bei der Polizei erreichen konnten. Wenigstens ist Herr Stier am nächsten Tag nach Hause gekommen und nicht wie Herr Mollath auf Jahre in der Psychiatrie verschwunden.

Hans Trutnau am 5. März 2018 - 16:41 [Permanenter Link](#)

III.

Du ertappst dich bei dem Gedanken: "Das glaub ich jetzt nich..."

Und dann: "Doch, das geht." In der Kirchenrepublik Deutschland geht alles.

(Aber ich kannte den Fall bereits.)

René am 5. März 2018 - 17:04 [Permanenter Link](#)

Danke Bernd für den detaillierten Bericht des bisher Geschehenen und Alex für die Freigabe der Details. Die Geschichte kommt mir absolut surreal vor und lässt mir den Atem stocken. Ich wünsche Euch (und Alexanders Familie), dass Ihr nach dieser absurden Eskalation nun endlich etwas in der Sache bewegen könnt. Viel Erfolg!

Franz am 5. März 2018 - 17:20 [Permanenter Link](#)

Ist der Artikel Satire? Ich habe herzlich gelacht. Vielen Dank

Bernd Kammermeier am 6. März 2018 - 11:07 [Permanenter Link](#)

"Ist der Artikel Satire? Ich habe herzlich gelacht. Vielen Dank"

Die Tochter von Alex Stier hat während der brutalen Festnahme ihres Vaters nicht gelacht - sie hat geweint. Und auch für den Vater war absolut nichts lustig daran. Aber nicht jeder ist so empfindsam, das nachzuvollziehen...

hj_alleman am 5. März 2018 - 19:06 [Permanenter Link](#)

Bei den ersten Zeilen habe ich gedacht: Mann, sieh das doch mal ein bisschen lockerer. Wir hatten unsere Söhne auch auf eine katholische Schule geschickt, weil es "am praktischsten" war und sie auch ungetauft akzeptiert wurden. Hat ihnen offensichtlich nicht geschadet, sie haben für sich selbst festgestellt, daß sie mit Glauben nichts am Hut haben.

In der weiteren Schilderung wurde mir dann aber klar, daß die Verhältnisse dort wirklich krass sein müssen und das Verhalten von Herrn Stein erklären. Dass er dann ausgerastet ist, kann ich auch verstehen. Ich kann mich selbst nur schwer bremsen.

Das Wichtigste, was in einer solchen Situation hilft, ist erkennbare Solidarität. Die haben Sie Herr Stein! Und dank an Herrn Kammermeier für den sachlichen Bericht. Sachlichkeit ist tatsächlich das einzig zielführende Mittel.

Bernd Kammermeier am 6. März 2018 - 11:11 [Permanenter Link](#)

Vielen Dank für Ihre Einschätzung. "Wir hatten unsere Söhne auch auf eine katholische Schule geschickt..."

Die streitgegenständliche Schule ist jedoch eine staatliche Schule! Auf einer bekenntnisorientierten Schule hätte Alex Stier sicher manches hinnehmen müssen, aber nicht an einer staatlichen, die weltanschauungsneutral agieren muss...

hj_alleman am 6. März 2018 - 13:27 [Permanenter Link](#)

Sie haben Recht. Aber manchmal ist es so deprimierend nutzlos, Recht zu haben. Auch Recht bekommen ist nicht immer der Hit. Recht durchsetzen ist das Problem. Dabei haben Sie dankenswerterweise geholfen. Aber rechtens wäre doch jetzt, den frommen Räter samt Angemeinde zu bestrafen. Mal angenommen, man bekäme Recht, das dann auf einem Dorf auch noch durchsetzen? Nee, das denke ich jetzt nicht zu Ende. Es ist schon richtig, für sein Recht zu kämpfen.

Bernd Kammermeier am 6. März 2018 - 15:36 [Permanenter Link](#)

"Es ist schon richtig, für sein Recht zu kämpfen."

Nur so gibt es Veränderung. Auch dörfliche Traditionen stehen nicht über dem Grundgesetz. Vielleicht gelingt es uns, eine Info-Veranstaltung in Hambach auf die Beine zu stellen. Da sollen die Einwohner mal erklären, warum sie ein Problem damit haben, wenn ein Vater seine Tochter ohne religiösen Einfluss erziehen will - auch in der Schule, die das sogar von Rechtswegen durchsetzen müsste.

Alex Stier ging es nie um Beschneidung der religiösen Seite. Sogar die Person des Pfarrers ist ihm herzlich egal. Die ganze Welt soll durchdrehen und den lieben langen Tag Gummitwist tanzen... wenn er das für seine Tochter nicht will, dann hat die Welt das zu respektieren. Um nichts anderes geht es...

Tobias Stelmaszyk am 7. März 2018 - 12:03 [Permanenter Link](#)

@Bernd

"Info-Veranstaltung" - ich komme auch gerne mit Fackel und Mistgabel, wenn ich nicht zuvor vor Wut die Stiele aufgefressen habe...

Hans Trutnau am 7. März 2018 - 17:53 [Permanenter Link](#)

Richtig, die dörfliche Gummitwist-Tradition hat das zu respektieren, nötigenfalls zu lernen. Allein gegen alle mit Brechstange gelingt das jedoch nicht. Markus Hock hat das unten (7.3., 10:55) gut angerissen.

Strategisch dagegen angehen, wenn sich die Indoktrinations-Tradition von der Täter- in die Opfer-Rolle schieben will...

Wolfgang am 7. März 2018 - 12:32 [Permanenter Link](#)

Ich habe als Atheist meine drei Söhne auch auf ein katholisches Gymnasium angemeldet. Sie waren für mich wie trojanische Pferde. Als sie die Gebaren der Kirche dort am eigenen Leibe erfuhren, sind sie alle ausgetreten. So kann man es auch machen. Keine Angst mehr vor den Kirchen. Umgekehrt macht es mehr Spass, Heidenspass!

Martin Winkler am 5. März 2018 - 19:12 [Permanenter Link](#)

Der Vater von der kleinen E. übertreibt es meines Erachtens. Erst zieht er fernab der Stadt in ein Dorf, wo man einfach weiß, dass es auf dem platten Land noch nicht so neutral zugeht, wie in der Stadt. Das ist ohne Frage ein Missstand, aber die Realität und damit muss man rechnen. Die wenigen kleinen Berührungspunkte mit dem Pfarrer und der Religion würde die kleine E. bestimmt kaum belasten, würde der Vater nicht so eine riesen Aufriss veranstalten. Er hat als Vater die Pflicht seine eigenen Befindlichkeiten hinter das Wohl seiner Tochter anzustellen. Ist ja klar, dass die kleine E. da in einen Loyalitätskonflikt geraten muss. Der Vater trägt hier deutlich zu vehement einen Kampf zu Lasten seiner Tochter aus. Finde ich nicht gut.

Bernd Kammermeier am 6. März 2018 - 11:18 [Permanenter Link](#)

"Er hat als Vater die Pflicht seine eigenen Befindlichkeiten hinter das Wohl seiner Tochter anzustellen."

Es geht ihm nur um das Wohl seiner Tochter. Ich habe die Familie kennengelernt. Außerdem habe ich nicht alle Vorfälle mit dem Pfarrer aus Platzgründen geschildert. Alex Stier hat sicher auch Öl ins Feuer geschüttet, das gibt er auch offen zu, aber angesteckt haben das Feuer - vllt. aus Unachtsamkeit und falschem Traditionsverständnis - andere...

Klaus Beck am 7. März 2018 - 7:02 [Permanenter Link](#)

Aber, lieber Herr Kammermeier, ungeachtet der sicher furchtbaren Eskalation dieses Vorfalls stelle ich mal die provokative Frage in die Runde, ob die Eltern der anderen Schüler/-innen angesichts des Postings des Vaters nicht auch das Recht und die Pflicht haben, sich um die Sicherheit ihrer Kinder Sorgen zu machen, woraus wiederum erwächst, dass sich Justiz und Polizei um diesen Vater kümmern müssen. Ob das nun in Form eines SEK geschehen muss, wage ich allerdings doch zu bezweifeln.

Bernd Kammermeier am 7. März 2018 - 11:13 [Permanenter Link](#)

Die Postings von Herrn Stier waren nicht der Beginn der Eskalation, sondern (fast) der Höhepunkt. Hätte man von Anfang an vernünftig mit ihm und vor allem über seine rechtsstaatlich nachvollziehbare Position gesprochen, wäre es nie soweit gekommen. Aus allem, was mir vorliegt, ist keine Bedrohung für irgendjemanden erkennbar.

Einige der Postings findet auch Alex Stier heute kontraproduktiv, aber aus der Situation heraus sind sie menschlich verständlich. Wer auch immer dafür gesorgt hat, dass diese unverhältnismäßige Festnahme erfolgte, sollte sich in Grund und Boden schämen...

Thomas Tilger am 7. März 2018 - 12:26 [Permanenter Link](#)

Ich habe es in einem anderen Kommentar schon angesprochen: Die öffentlichen Aussagen sind eine Sache, aber es gab mindestens eine nicht-öffentliche. Der Polizei Heppenheim lag schon vor dem Einsatz von mir eine Anzeige wegen Bedrohung in einer Facebook-Privatnachricht vor (und nein, nicht durch ein Bibelzitat). Auch wenn ich zunächst der Meinung war, dies gehöre nicht in die Öffentlichkeit, wäre inzwischen eine Veröffentlichung des gesamten Chatverlaufes (vielleicht auch auf Ihrer Seite?) doch zumindest zu überlegen. Das öffentliche Interesse, das für eine Veröffentlichung ohne Zustimmung beider Seiten nötig ist, dürfte gegeben sein. Dann könnte sich jeder selbst ein Bild machen, ob der Polizeieinsatz wirklich komplett vom Himmel fiel.

Abella am 6. März 2018 - 13:12 [Permanenter Link](#)

... mit das GG auf dem Land nicht?

"Er hat als Vater die Pflicht seine eigenen Befindlichkeiten hinter das Wohl seiner Tochter anzustellen." Genau. Und das tut er offensichtlich. Denn ginge es nach seiner Befindlichkeit, hätte er es sich einfach gemütlich gemacht. Aber offensichtlich nimmt es seine Kinder ernst und lässt ihnen Raum für ihre Fragen und für das Denken. Das denken viele Eltern zu tun. Wirklich tun es aber nur die Wenigsten. Darum ist das Verständnis für Gewissenskonflikte frei denkender Kinder in der Gesellschaft kaum vorhanden. Solche Aussagen und Verharmlosungen wie: "Der Vater von der kleinen E. übertreibt es meines Erachtens. Erst zieht er fernab der Stadt in ein Dorf, wo man einfach weiß, dass es auf dem platten Land noch nicht so neutral zugeht, wie in der Stadt", "Das ist ohne Frage ein Missstand, aber die Realität und damit muss man rechnen. Die wenigen kleinen Berührungspunkte mit dem Pfarrer und der Religion würde die kleine E. bestimmt kaum belasten, würde der Vater nicht so eine riesen Aufriss veranstalten" richten sich gegen das Kind und die Familie und brechen ihnen das Genick. Diese Äußerungen sind banal, undurchdacht und richtig, richtig böse. Wie Hannah Arendt sagte: "Das Böse ist banal". Das ist Mobbing, das ist nicht harmlos. Jeder der auf den Vater weiter einhaut, weil er dem Kind die Religionsfreiheit nicht zugesteht, ist aktiv dabei. Auch ein Kind ist ein Mensch.

Bernd Kammermeier am 6. März 2018 - 15:39 [Permanenter Link](#)

Ein sehr guter Kommentar. Danke dafür!

Franz am 6. März 2018 - 20:10 [Permanenter Link](#)

Lesen Sie mal die Präambel des GG. Gerade der aller erste Satz ist sehr spannend und das noch vor Artikel 1.

Isabella am 7. März 2018 - 10:45 [Permanenter Link](#)

Ja, genau:

"Im Bewußtsein seiner Verantwortung vor Gott und den Menschen, von dem Willen beseelt, als gleichberechtigtes Glied in einem vereinten Europa dem Frieden der Welt zu dienen, hat sich das Deutsche Volk kraft seiner verfassungsgebenden Gewalt dieses Grundgesetz gegeben.

Die Deutschen in den Ländern Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Thüringen haben in freier Selbstbestimmung die Einheit und Freiheit Deutschlands vollendet. Damit gilt dieses Grundgesetz für das gesamte Deutsche Volk."

Hier heißt es: "und vor Menschen" und das GG gilt für das gesamte Deutsche Volk" und wenn wir uns darauf einigen, dass das Kind ein Mensch ist und auch zum Deutschem Volk gehört, dann müsste die Sache geklärt sein. Punkt.

Bernd Kammermeier am 7. März 2018 - 11:19 [Permanenter Link](#)

Sie meinen: "Im Bewusstsein seiner Verantwortung vor Gott und den Menschen,..."? Ja, das war einer der größten Ausrutscher der Väter und Mütter des GG und vermutlich dem Druck der damals ca. 95% Christen geschuldet. In wenigen Jahren haben wir weniger als 50% konfessionelle Christen in Deutschland und heute schon nur noch ca. 10%, die tatsächlich an

diesen Geist im Weltraum glauben. Es wird Zeit, dass dieses Relikt aus der Bronzezeit im GG endlich entsorgt wird...

Isabella am 7. März 2018 - 13:08 [Permanenter Link](#)

Ich verstehe. Ich sehe das so: Wir Menschen haben uns seit dem weiter entwickelt und damit unsere Sichtweise, unsere Bedürfnisse und unsere Sprache. Ich bin in der Lage das Überlebte auszufiltern und mich auf das aktuell Geltende zu beschränken. So lese ich da raus, dass es um Verantwortung vor den Menschen geht. Den Gott überlasse ich den, die ihn brauchen... Für mich ist er bedeutungslos. Aber Sie haben vollkommen Recht: korrekt ist, dass die Sprache/der Text/die überalterte Ausdrucksweise, gerade im Gesetzestext, dem Entwicklungsstand der Gesellschaft angemessen angepasst werden muss...

Thomas Göring am 7. März 2018 - 18:38 [Permanenter Link](#)

Siehe da! Die Erwähnung "Gottes" in der GG-Präambel. Haben Sie deswegen über diesen Artikel so "herzlich gelacht" (wie Sie hier am 5. März schrieben)?
Rechtfertigen Sie mit Ihrem Verweis auf "Gott" im GG die Sie sichtlich erheiternde(!) temporäre Einweisung Herrn Stiers in die Psychiatrie?

Christian Stöckel am 6. März 2018 - 15:03 [Permanenter Link](#)

Ich bin selbst Atheist, kann mich den obigen Ausführungen von Herrn Winkler aber nur vollumfänglich anschließen. Die Eskalation der ganzen Sache scheint mir nach der Lektüre des (recht parteiischen) Artikels zu einem überwältigenden Teil auf den Vater zurückzugehen. Er kämpft weniger für seine Tochter, als vielmehr für sich selbst und die eigene, quasireligiös-antireligiöse Weltanschauung – koste es, wen und was es wolle. So möchte er anscheinend seiner Tochter ganz bewußt verwehren, eine "eigene" Einstellung zur Religion zu bekommen. Er will eine atheistische Tochter. Punkt.

Bernd Kammermeier am 7. März 2018 - 11:34 [Permanenter Link](#)

"So möchte er anscheinend seiner Tochter ganz bewußt verwehren, eine "eigene" Einstellung zur Religion zu bekommen."

Eine eigene Einstellung zur Religion bekommt sie allein durch das Verhalten einiger weniger Dorfbewohner. Ich bin auch dafür, wenn in Schulen schonungslos über Religion aufgeklärt würde. Aber das verhindern die theologisch verbildeten Religionslehrer, indem sie nur die Sonnenseite zeigen. Die unerträglichen Verbrechen - auch des Christentums - werden kaum thematisiert.

Im übrigen dürfen in Deutschland (Art. 4 GG und Sorgerecht der Eltern) Eltern entscheiden, wie sie ihr Kind erziehen und ob es z.B. in der staatlichen Schule mit Religion in Kontakt kommt. Umgekehrt würden sich sicher gläubige Eltern verwundert die Augen reiben, wenn man ihnen verböte, ihre Kinder in den Religionsunterricht zu schicken.

Der Staat muss weltanschaulich neutral auftreten. Eine staatliche Schule muss dies garantieren. Insofern hat Herr Stier in der Sache völlig Recht. Dass er damit den Dorffrieden und die Gemütlichkeit aufgemischt hat, steht auf einem anderen Blatt.

"Er will eine atheistische Tochter. Punkt."

Das Mädchen kam, wie alle Kinder, ohne Gott auf die Welt. Erst die Religionsgemeinschaften krallen sich möglichst früh die Kinder, um sie zu indoktrinieren. Denn nur so erhält sich der religiöse Käse über Jahrhunderte. Es gibt kein Gesetz in Deutschland, dass es Eltern vorschreibt, ihre Kinder indoktrinieren zu lassen.

Wenn es eines Tages keine Theisten mehr gibt, wird es auch keine Atheisten mehr geben. Ein ausgeschalteter Fernseher ist auch kein neues TV-Programm...

Isabella am 7. März 2018 - 13:40 [Permanenter Link](#)

Nun, Sie haben Recht, wir lesen hier einen einseitigen Bericht. Leider war die Gegenpartei nicht zum sprechen und deswegen können wir uns kein vollständiges Bild machen. Das bedeutet aber nicht zwangsläufig, dass diese Lektüre nicht auf Fakten beruht... Gerade das, dass der Vater seine Fehler ehrlich zugibt, spricht für die Sachlichkeit des Berichtes.

Das Sie ein Atheist sind, glaube ich nicht. Als solcher würden Sie nachempfinden können, dass ein Atheist eigene Werte hat und eigene Vorstellung davon, wie er leben möchte. Erfahrungsgemäß sind es eher die Gläubigen, die uns Inhaltslosigkeit unterstellen.

Wir sind alle über die bibelnachempfundenen Texte des Vaters ein Stück schockiert. Aber wir müssen gestehen, dass das die Bibelsprache ist, die die Christen ihren Kindern alltäglich zumuten. Seltsamerweise fällt das niemanden auf und es stört auch niemanden. Und keiner kommt auf die Idee einem Christen zu fragen, ob er das für angemessen hält.

Den Wunsch des Vaters, dass die Tochter einen rationalen und nüchternen Blick auf die Welt hat/Atheistin bleibt, soweit der vorhanden ist, kann ich sehr gut nachvollziehen. Wir würden uns nicht in die eigene Tasche lügen, wenn wir behaupten würden, wir wünschen uns, dass unsere eigenen Kinder eine völlig andere Weltanschauung haben als wir selbst. Das ist auch nicht logisch. Jeder findet den eigenen Weg richtig. Ansonsten würde er einen anderen wählen. Außerdem, warum hört sich das bei Ihnen wie ein Vorwurf an? Und es würde mich interessieren: Kamen Sie schon mal auf die Idee einem Christen vorzuwerfen, dass er seine Kinder christlich erzieht?

Christian Stöckel am 8. März 2018 - 12:25 [Permanenter Link](#)

"Das Sie ein Atheist sind, glaube ich nicht." Ich bin Atheist, ob Sie mir das nun "glauben" oder auch nicht. ;-)

"Erfahrungsgemäß sind es eher die Gläubigen, die uns Inhaltslosigkeit unterstellen."

Wer hat "Ihnen" (wem?) denn Inhaltslosigkeit unterstellt? Ich jedenfalls nicht.

"Aber wir müssen gestehen, dass das die Bibelsprache ist, die die Christen ihren Kindern alltäglich zumuten."

SIE wissen, welche Bibelstellen DIE Christen ihren Kindern ALLTÄGLICH zumuten? Wirklich? Woher??

"Außerdem, warum hört Sich das bei Ihnen wie ein Vorwurf an? Und es würde mich interessieren: Kamen Sie schon mal auf die Idee einem Christen vorzuwerfen, dass er seine Kinder christlich erzieht?"

Der einzige Vorwurf, den ich dem Vater mache, ist die Absolutheit, mit der er jeden nichtatheistischen "Einfluß" von seiner Tochter abblocken will, aber nicht, dass er seine Kinder atheistisch erzieht. Diese angestrebte Vollumfänglichkeit hat paradoxerweise etwas Sektiererisches. Hat er so wenig Zutrauen zu den atheistischen Werten, die ER und seine Frau den Kindern nahebringen, und glaubt er wirklich, dass all die Religionskritik, die zu Hause sicherlich geübt wird, keinen bleibenden Eindruck auf seine Kinder macht?

Das Christentum heutzutage ist schwach und wenig überzeugend, gerade für Kinder. Die überwältigende Mehrheit der Kinder, die sich heute dem Christentum zuwenden, kommen aus einem streng christlichen Haushalt. Das heute noch ein grundsätzlich atheistischer junger Mensch zum Christentum "verführt" wird, noch dazu in der Schule, halte ich für nahezu ausgeschlossen.

René am 9. März 2018 - 11:48 [Permanenter Link](#)

"Diese angestrebte Vollumfänglichkeit hat [genausoviel] Sektiererisches" wie das Bestreben, sein Kind unter keinen Umständen mit Drogen, Verbrechen oder anderen Gefahren in Berührung kommen lassen zu wollen.

Isabella am 9. März 2018 - 12:39 [Permanenter Link](#)

"SIE wissen, welche Bibelstellen DIE Christen ihren Kindern ALLTÄGLICH zumuten? Wirklich? Woher??" Sie interpretieren mich falsch. Ich gehe davon aus, dass Christen ihren Kindern die Bibel zumuten, da die Bibel sozusagen die "Grundlage" für die Christen ist. Es ist aber selbstverständlich auch möglich, dass es einige Christen gibt, die es nicht tun. In diesem Fall würde es bedeuten, dass diese Christen nicht wissen, was in der Bibel steht, was zur Folge hätte, dass sie nicht wissen, was sie eigentlich glauben. Und das erklärt auch, warum sie auch nicht verstehen, warum es Menschen gibt, die vom Glauben nicht belästigt werden wollen, bzw. ihre Kinder davor schützen möchten.

Ich kenne keine atheistische Werte. Wo stehen diese?
Ich kenne Menschenrechte (siehe GG).

Ich weiß es nicht, aber ich kann mir vorstellen, dass der Vater möchte, dass seine Tochter in der Schule Brauchbares lernt. Wir finanzieren von den Steuern Schulen, Lehrer... Die Lehrpläne sind anspruchsvoll. Bemühungen und Ressourcen, die bezahlt wurden aber nicht genutzt werden, weil der Pfarrer in der Schule Geburtstag feiert... Wie viel Zeit ging hier verloren? Die hätte man auch fürs Rechnenüben nutzen können.

Die Schule ist ein neutraler Ort. Das sollte er auch bleiben.

Martin Winkler am 6. März 2018 - 20:47 [Permanenter Link](#)

Natürlich hat das GG auch auf dem Land seine Gültigkeit und es ist keine Frage, dass die Reaktionen der anderen Eltern und der Polizei inakzeptabel waren. Auch handelt der Vater bestimmt in bester Absicht für seine Tochter, um sie zu schützen. Was er dabei übersieht ist, dass er sein Unbehagen aufgrund des wohl selbst erlebten Traumas auf seine Tochter überträgt und die wenigen Kontakte zum Pfarrer und dem Glauben die Kleine vor allem deshalb so stören dürften, weil sie um die Einstellung ihres Vaters weiß. Die wenigen Berührungspunkte würde die Kleine ansonsten problemlos wegstecken und der Vater könnte bestimmte Dinge, die ihr komisch vorkommen zu Hause mit Ruhe und Gelassenheit richtig stellen. Gleichzeitig könnte er sich ja weiter für die Säkularisierung der Schule einsetzen, aber bitte seine eigene Tochter aus dem Schussfeld nehmen. Dass ein Kind sich dann noch Sorgen um den Vater machen muss, kann

zu starker Verunsicherung führen. Bei Eltern und Kindern sollte man es halten, wie das Wasser. Das fließt in der Regel auch immer von oben nach unten und nicht umgekehrt.

Isabella am 8. März 2018 - 15:48 [Permanenter Link](#)

Bei dem "Trauma" das Sie beschreiben handelt es sich um eine Vermutung. Dass die Tochter "die Berührungspunkte" "problemlos wegstecken würde" wohl auch, oder? Ob es wenige, oder wie viele Berührungspunkte es waren, können wir auch nicht mit Sicherheit sagen. Welche Einstellung des Vaters ist hier gemeint und warum der Vater seine Einstellung eigener Tochter gegenüber verschweigen/vor ihr verbergen muss, verstehe ich nicht. Soweit ich das mitbekommen habe, ging der Vater davon aus, dass eine staatliche Schule neutral ist. Das wäre auch rechtskonform. Ist er jetzt schuld? Geht es um seine Schuld? Oder interpretiere ich Ihren Kommentar falsch? Was wollen Sie eigentlich sagen?

Ich habe auch Kinder. Und wir reden oft darüber, wie das Leben funktioniert, welche Regeln gelten und für wem und vor allem welche Regeln gelten für alle. Ich behaupte, dass diese Geschichte auch mit hätte passieren können. Den meine Kinder haben, soweit es ging, Antworten auf ihre Fragen bekommen. Ich habe sie nie für zu dumm gehalten. Ich begegnete ihnen immer auf Augenhöhe. Daher wussten sie sehr bald über Menschenrechte, verschiedene Lebensentwürfe (Religionen und Weltanschauungen) und das Funktionieren in unserer Gesellschaft bescheid. Und ich kann mich erinnern, damals den Fehler gemacht zu haben, ihnen zu sagen, dass im unserem Staat Menschenrechte garantiert sind und das bei uns alle Menschen gleich sind. Das hat natürlich zu vielen Schwierigkeiten geführt. Aber ich habe meinen Fehler glücklicherweise bald erkannt und korrigiert. Denn wir leben in einem Rechtsstaat, aber das bedeuten nicht, dass wir zwangsläufig Recht bekommen, wenn wir im Recht sind. Entscheidend ist, wer entscheidet und wer das Sagen hat. Evtl. kann man das Recht einklagen, aber das ist den Vermögenden vorbehalten. Das ist meine Erfahrung.

Coulombe Susanne am 6. März 2018 - 5:26 [Permanenter Link](#)

Selbst im oberfränkischen katholischen Dorfmief aufgewachsen, kann ich Hr. Stier's Haltung nur allzu gut verstehen. Seid dem 18den Lebensjahr aus der Kirche ausgetreten, überzeugte Atheistin, trotzdem tolerant gegenüber der religiösen Freiheit Anderer, kenne ich die offenen und subtilen Diskriminierungen der Kath. Kirche und ihrer Anhänger.

Über Menschen anderen Glaubens urteilen, Paradebeispiel Islam, aber selbst eine fanatische, unrealistische und unterdrückende Lehre wider jeglichen Verstandes vertreten. Das ist nach wie vor die Haltung der Kath. Kirche. Wann realisieren Anhänger endlich, dass sie von diesen alten, überheblichen, anmaßenden und stinkreichen Männern im Vatikan nur belogen, betrogen und gehirngewaschen werden. Dass unsere Politik diese noch protegirt und hofiert ist nur ein weiterer Beweis der immensen Macht der Kirche.

Hr. Stier hat meine vollste Unterstützung!

rad Schiemert am 6. März 2018 - 9:10 [Permanenter Link](#)

...sien Sie mich raten: Herr Stier wird bald in eine Großstadt ziehen. Man kann den Kampf gegen die Dummheit nicht gewinnen. Man kann in diesem Kampf nicht einmal ein Remis erreichen. Vielleicht sieht das alles nach vielen Jahren anderswie aus, aber heute, besonders in kleinen Gemeinden dominiert noch die Angst "am Ende bestraft zu werden" und keiner will der Verräter der Mehrheit in der Gemeinde sein.

Isabella am 8. März 2018 - 16:16 [Permanenter Link](#)

..und keiner will den "Verräter" in der Gemeinde haben. Jeder, der ihn jetzt auf der Straße sieht, hat vor innerem Auge, was geschehen ist. Die Tätern wissen, was sie getan haben. Sie bekommen den Spiegel vorgehalten. Und das ist unerträglich unangenehm...

Andreas Broicher am 6. März 2018 - 10:08 [Permanenter Link](#)

Ich wünsche Herrn Stier mehr Ruhe und Sachlichkeit. Polemik löst keine Kirchenprobleme. Radikale Abwendung wird bei seinen Kindern seine Traumata aus der Vergangenheit nicht lösen. Ich lasse meine Kinder Religion wohl dosiert kennen lernen, damit sie später mit 16 klar entscheiden können ob sie damit weiter was zu tun haben oder nicht. Auch eine Taufe wird es erst in dem Alter geben, sofern die Kinder es dann selber wollen.

René am 6. März 2018 - 11:59 [Permanenter Link](#)

Mit 13 dürfen Deine Kinder das entscheiden! :o)

Andreas Broicher am 6. März 2018 - 12:58 [Permanenter Link](#)

Moin, moin,

das die das mit 13 schon dürfen, ist mir klar, aber es ging ja darum das Sie e können und da sieht es mit 13 noch sehr mau aus. In dem Alter lernt man in der Regel zum ersten mal erliebtsein kennen und solche Dinge wie Freundschaft. Mit 16 hat man wenigstens ein bisschen was gelesen, gelernt, begriffen, erfühlt und verstanden von der Welt. Für mich ist 16 das erste reale Alter, das es Jugendlichen erlaubt eigene differenzierte Entscheidungen zu treffen (ja, ich rede nicht von 100% der Kids, manche können das vielleicht früher und manche später). Ich habe bereits 6 Kinder durch dieses Alter gebracht und habe noch 3 Kurze unter 6 die das noch vor sich haben ;O)

Gerhard Röhrig am 7. März 2018 - 8:02 [Permanenter Link](#)

Mir ist hier etwas viel von Elternrechten und wenig von Kinderrechten die Rede. Wenn Kinder mit 14 als religionsmündig gelten, dann ist das gut so. Sie können dann unter anderem entscheiden ob sie am Religionsunterricht teilnehmen wollen oder auch nicht und das auch gegen den Willen der Eltern....ich finde es im übrigen lebensfremd zu meinen man könne als Eltern Kinder in kleinen Dosen an die religiös geprägte Umwelt heranzuführen. Kinder sind diversen Medieneinflüssen ausgesetzt, die sich weitgehend elterlicher Kontrolle entziehen. Und Kinder sind vor allem unendlich neugierig und sie beschaffen sich die Informationen die sie haben wollen selbst ...und das ist gut so. Und übrigens: Lassen wir unsere Kinder Ihre

eigenen Fehler / Erfahrungen machen...

libertador am 6. März 2018 - 14:22 [Permanenter Link](#)

Ich kann die Schule und den Pfarrer verstehen. Für sie gehört es zu ihrem natürlichen Recht und die Religion mit ihrem angestammten Platz zur Gemeinde. Wenn da jemand widerspricht, dann fällt es schwer die Gründe, die dahinter stehen zu sehen. Wenn man etwas als normal und richtig erachtet, fällt es schwer zu erkennen, dass Kritik daran angebracht ist, gerade wenn die eigene Religion als Identität betrachtet wird.

Ich hoffe, dass Schule und Kirchengemeinde es schaffen, sachlicher zu agieren und zu erkennen, welche guten Gründe für eine Trennung zwischen Staat und Kirche sprechen.

abella am 8. März 2018 - 16:09 [Permanenter Link](#)

Verstehen Sie auch das betroffene Kind? Denn wenn wir für Erwachsene in diesen Positionen Verständnis haben, dann sollte es auch für Sechsjährige gelten. Das Kind erachtet das eigene Recht auch als etwas Normales und Richtiges und es fällt ihm auch schwer auf eigene Identität zu verzichten...

Ich verstehe weder die Schule, noch den Pfarrer. Für mich ist es nicht ersichtlich, wie sie sich der Entwicklung der Gesellschaft derart entziehen konnten. Wie war es ihnen möglich war ihre eigene Entwicklung aufzuhalten??? Wie können diese Personen ihrer Aufgabe gerecht werden? Wer hat diesen Personen solch eine Verantwortung übertragen??? Ich schließe mich mit meiner Hoffnung Ihrer an...

Frank Sacco am 6. März 2018 - 16:10 [Permanenter Link](#)

Die christliche Lehre ist hochgiftig für Kinder, die sich nicht der Religion unterwerfen. Es kommt zu einem Sacco-Syndrom mit einer ganzen möglichen Palette von Symptomen. Definition Sacco -

Syndrom

Das Sacco - Syndrom ist ein Erkrankungskomplex, hervorgerufen durch eine fundamentalistische, auf seelischem Gebiet Gewalt anwendende Religion, die mit den Begriffen Sünde, Strafe, Teufel, Hölle und mit einem totalitären Gott operiert, dem sich der Patient bewusst oder unbewusst ausgeliefert fühlt. Wenn von Kirchen die Rede ist, sind immer nur unsere beiden Großkirchen gemeint.

Das Syndrom, im Prinzip Gott- oder Höllenangst, ist eine neurotische, also erlebnisbedingte Depression, die sich in psychiatrischen Bildern wie (endogener) Depression, Manie, Autismus, Schizophrenie, ADS, Zwängen und Süchten zeigt und die durch analytische Aufdeckung der religionsbedingten Ursache und Klärung der neurotischen Begleitphänomene Besserung oder Heilung erfahren kann. Hier sind auch diverse psychosomatische Erkrankungen wie Bluthochdruck, Hautprobleme, Migräne, Adipositas, chronische Gastritis und der alimentär bedingte Diabetes einzuordnen. Früher gab es noch den Begriff der ekklesiogenen Neurose. Neu wieder neu (u.a. Nietzsche und C. G. Jung wussten es schon) ist nur, dass ich die Erfahrung bringe, dass auch Psychosen und andere Krankheitsbilder im Prinzip oft neurotischen, innen-neurotischen Ursprungs sind (siehe im Kapitel Nietzsche). Aber auch Eugen Drewermann erwähnt sie schon: Die kirchenbedingte, im Prinzip also neurotische Psychose. Ich nenne sie die ekklesiogene Psychose und führe sie hiermit als Internist in die psychiatrische Terminologie (vielleicht erneut) ein. Den Begriff der ekklesiogenen Neurose brachte bezeichnender Weise ein Frauenarzt (E. Schaetzing, 1955) bei den Psychiatern ein. Ihnen und Seelsorgern ist er ein Dorn im Auge und man will ihn loswerden: E. Dieterich: ... Der Begriff sollte „besser nicht gebraucht und statt dessen von seelischen Störungen gesprochen werden“. Hier und so werden Kirchenschäden zum Kirchenschutz wegbagatellisiert bzw. wegdiagnostiziert. Offen Kindern mit ewigem Feuer zu drohen, ist aber keine Bagatelle. Es ist ein Verbrechen, weil es krank macht. Hier ist ein Lernprozess notwendig.

MGENBlog am 6. März 2018 - 16:32 [Permanenter Link](#)

Das Verhalten der Behörden ist wirklich unfassbar. Da gab es doch mal was ... wie hieß es noch? ...

ah, ja, den pluralistischen Rechtsstaat.

Ob Herr Stier aus der Sicht einiger Kommentatoren hier zu "radikal antireligiös" vorgegangen ist oder nicht spielt überhaupt keine Rolle: Wenn man für seine weltanschauliche Überzeugung von einem halben Dutzend Polizisten abgeholt und in die Klappse verschifft wird, dann hat die Republik ein ernstes Problem.

Dran bleiben, Bernd und GBS! Helft dem Mann!

Thomas Tilger am 7. März 2018 - 12:07 [Permanenter Link](#)

Wenn er mir aber in einem ansonsten absolut harmlosen Facebook-Privatchat unvermittelt "lethale" Notwehr und ein "Blutbad" androht, dann hört der Spaß auf. Der gesamte Chat sowie

die entsprechende Anzeige liegen der Polizei in Heppenheim schon länger vor.

Das ist nur meine persönliche Erfahrung mit Herrn Stier, es zeigt aber, dass nicht jede Äußerung wahrhaftig ist. Daher verstehe ich auch nicht, warum es plötzlich so viele Ferndiagnosen von Menschen gibt, die den Sachverhalt im Ort nicht kennen und auf Grundlage eines einseitigen Berichtes, in dem wesentliche der Polizei bekannte Dinge fehlen, dann die Polizei zu den schlimmsten Verbrechern erklären.

Isabella am 8. März 2018 - 16:35 [Permanenter Link](#)

Ich vermute, dass viele Menschen, die sich hier mit ihren Kommentaren beteiligen, ähnliche Erfahrungen mit der gläubigen Gesellschaft und der Kirche haben und sich deswegen empathisch zeigen...

Mir fällt auf, dass sie zwar hinterfragen, warum viele Beteiligte fassungslos über die Unverhältnismäßigkeit der Polizei sind, aber die scharfe Kritik am betroffenen Vater Ihnen nichts ausmacht.

Das mit den "schlimmsten Verbrechern" habe ich wohl überlesen... Aber falls es irgendwo steht, dass Polizei die schlimmsten Verbrecher sind, dann stimmt das natürlich nicht. Was den Beamten durch den Kopf gegangen ist, als sie der Vater vor den Augen der Tochter eingepackt

hatten, würde mich schon interessieren. Gab es da wirklich keine Möglichkeit das anders zu machen??

Sie haben Recht, nicht alle Informationen liegen uns vor. Das hat verschiedene Gründe...

Thomas Tilger am 9. März 2018 - 11:56 [Permanenter Link](#)

Ich habe die öffentlichen Facebook-Beiträge des Vaters verfolgt, die vor und nach seiner Drohung mir gegenüber erschienen sind. Daher kann ich jeden (inklusive der Polizei) verstehen, der seine Äußerungen am Ende absolut nicht mehr einordnen konnte und Angst bekam.

Das Vorgehen der Polizisten wird daher nicht weniger hart, jedoch gilt mein Mitleid eher den Beamten und der Tochter. Es gibt wahrlich schönere Einsätze, als am Wochenende eine Familie zu zerreißen und für ein Kind muss der Einsatz der Horror gewesen sein.

Hoffentlich wird jetzt in geordneten Verfahren das Verhalten aller Seiten - also auch der Polizisten - untersucht.

Isabella am 12. März 2018 - 20:29 [Permanenter Link](#)

"...die vor und nach seiner Drohung mir gegenüber erschienen sind..." Ach , jetzt... Sie sind direkt beteiligt, oder?

Thomas Tilger am 13. März 2018 - 23:37 [Permanenter Link](#)

Nein, ich bin an keinem der Vorwürfe beteiligt. Mein einziger "persönlicher" Kontakt mit Herrn Stier bestand (siehe die anderen Beiträge unter den Artikeln) aus vier auf eines seiner Postings bezogenen Facebook-Privatnachrichten, an deren Ende die Drohung stand.

Isabella am 14. März 2018 - 11:54 [Permanenter Link](#)

Kennen Sie Herrn Josef Tilger, den Vorstand des Verwaltungsrates der Pfarrgemeinde St. Michael im Hambach? Ich empfehle: "Offener Brief an Herrn Josef TilgerVorstand

Verwaltungsrat der Pfarrgemeinde St. Michael, Hambach" auf Facebook... Es bedarf keines Kommentars...

Alexander Micha... am 15. März 2018 - 11:47 [Permanenter Link](#)

<https://1drv.ms/b/s!AnnfrAZ3irO-iu1lvZ2Wj3jYTgi7NQ>

Thomas Tilger am 15. März 2018 - 12:51 [Permanenter Link](#)

Ja, ich kenne Herrn Tilger. Was das jetzt allerdings in irgendeiner Form mit obiger Diskussion zu tun haben soll oder warum über den Brief nicht zu diskutieren wäre, ist mir doch ein Rätsel.

Sie dürfen mir, auch mit gleichem Nachnamen, durchaus eine eigene Position zugestehen.

Isabella am 16. März 2018 - 15:14 [Permanenter Link](#)

Sie werden nicht verlegen, oder?

Ich tausche gerne Argumente aus. Das regt das Denken an. Aber an der Unterhaltung mit Ihnen habe ich kein Interesse. Hier geht es nicht um Argumenteaustausch. Hier handelt es sich um Mobbing.

Gondel am 16. März 2018 - 6:54 [Permanenter Link](#)

Na, da haben wir es doch: Es ging um Fortsetzung von Inquisition und Hexenjagd mit heutigen immer noch möglichen Mitteln.

Warum der Pfarrer mit Herrn Stier keinesfalls sprechen wollte ist nun auch ersichtlich.

Da kommen ALLE Involvierten einschließlich der Obrigkeit nicht ohne gegenseitiges Entschuldigen wieder heraus. Und vor allem nicht ohne die Herstellung von Rechtsstaatlichkeit.

Danke für das Posting, auch Alexander Micha...

Alexander Micha... am 16. März 2018 - 12:31 [Permanenter Link](#)

Ich kenne Herrn Tilger nicht persönlich. Ich weiß nicht einmal, wie er aussieht. Für mich ist er allenfalls ein Geist. Er hat sich mir zu keiner Zeit vorgestellt. Herr Tilger ist mir, quasi wie ein Geist, nur mal auf die Nerven gefallen, als er mir per privater Nachrichten episch seine Befindlichkeiten wegen eines Pfarrers aufdrängen wollte.

Der Weltöffentlichkeit ist bekannt, dass ich mich für Organisierte Religion und deren Handlanger nicht interessiere, mich interessieren die Menschenrechte für Kinder und insbesondere der wirksame Schutz vor schädlichen Einflüssen Organisierter Religion auf Kinder, da geht es nicht nur um die organisierte Gehirnwäsche und Indoktrination.

Da dieses Belästigen mit seinen Befindlichkeiten um Pfarrer mir wirklich auf die Nerven gefallen ist, weil ich der falsche Adressat für seine Befindlichkeiten um Pfarrer bin, habe ich mich dazu hinreißen lassen, in meiner "Klaus-Kinski"-Rolle mal ordentlich auf die Kacke zu hauen. Er ist ja nicht der einzige, der mich mit seinem Aberglauben und den Vermittlern dieser Ideologie behelligt.

Man kann, ich sage das deutlich, wirklich mal aus der Rolle fallen, wenn es einem verwehrt wird, über die Menschenrechte zu reden, über die Menschenrechte für Kinder, über den Schutz von Kindern vor schädlichen Einflüssen von Religion, insbesondere den organisierten Formen von Religion.

Ich weiß also gar nicht, wer Herr Tilger ist. Ich weiß nicht einmal, ob er einen Schnuller im Mund hat, während er hier pausenlos seine Befindlichkeiten wegen eines Pfarrers herausplärrt. Ich weiß nichts über ihn. Eines aber weiß ich:

Ich weiß, wie Erwachsene, und insbesondere wie Männer, ihre Angelegenheiten regeln. Männer, und ich bin ein Mann durch und durch, regeln ihre Angelegenheit persönlich. Von Angesicht zu Angesicht. Und was versuche ich seit Monaten bislang vergeblich?

Über einen offenen Brief zu reden, den ich verfasst habe, damit die Kinder zu Ihren Rechten kommen, damit die Kinder nicht den schädlichen Einflüssen von Religion und ihren Vertretern ausgesetzt werden. Dieses Recht haben Kinder. Es ist ein Verfassungsrecht!

Thomas Tilger am 16. März 2018 - 13:49 [Permanenter Link](#)

Sie kennen die Lage vor Ort kein bisschen, bilden sich aufgrund von Herrn Stiers offenem Brief und eines persönlichen Erfahrungsberichts (der ebenfalls Herrn Stiers Position darlegt) eine objektive Meinung und werfen darauf basierend dann unter einem Pseudonym anderen die Fortsetzung der Hexenjagd vor? Bis auf das Pseudonym eine sehr mutige Aktion, das muss ich zugeben.

"Warum der Pfarrer mit Herrn Stier keinesfalls sprechen wollte ist nun auch ersichtlich. Da kommen ALLE Involvierten einschließlich der Obrigkeit nicht ohne gegenseitiges Entschuldigen wieder heraus. Und vor allem nicht ohne die Herstellung von Rechtsstaatlichkeit."

Da ist gar nichts plötzlich ersichtlich, der Brief ist schon seit Wochen öffentlich und jedem, der sich mit mehr beschäftigt hat, als nur die eigene Empörung in Form irgendwelcher zusammenhangloser Forderungen an "die Obrigkeit" unter hpd-Artikeln abzulassen, längst bekannt.

Bernd Kammermeier am 19. März 2018 - 12:28 [Permanenter Link](#)

Einer der wenigen, die in der Causa Christophorus noch immer hetzen - und das auf höchst unangenehme und penetrante Weise - sind Sie, Herr Tilger. Sie haben offenbar die Ereignisse der letzten beiden Wochen komplett verschlafen.

Herr Stier hat sämtliche Aktivitäten heruntergefahren, sogar sein Facebook-Account gelöscht, um nicht mehr in Versuchung geführt zu werden. Die Ereignisse sind

inzwischen akribisch chronologisch aufgearbeitet, die Dokumente gesichert und es klärt sich immer mehr, was wirklich im Hambach gelaufen ist.

Ich will hier noch nicht zu viel vorwegnehmen, aber ein weiterer Bericht mit lückenloser Aufklärung und Rehabilitierung von Alexander Michael Stier wird folgen. Gerade Ihre völlig überzogenen und an Mobbing grenzenden Äußerungen verraten eines deutlich: Sie sind von einem fast religiös zu nennenden Eifer getrieben, Herrn Stier und seiner traumatisierten Familie zu schaden.

Glauben sie mir, ich bin ganz nah dran an den Ereignissen, arbeite täglich an der Aufarbeitung dieses unglaublichen Skandals. Glücklicherweise gibt es auch andere Hambacher, die Verständnis haben und langsam begreifen, was da mit Herrn Stier getrieben wurde...

Isabella am 20. März 2018 - 14:52 [Permanenter Link](#)

Herr Kammermeier, bleiben Sie gelassen. Lehnen Sie sich zurück und betrachten Sie das ganze Geschehen, einschließlich dieser Kommentare, aus einer gewissen Distanz. Das spricht für sich. Und das kann einen in den Wahnsinn treiben... Und genau das will Herr Tilger Sie haben. Dann kann er nämlich mit dem Finger auf Sie zeigen und sagen: Schaut, der ist aggressiv, gefährlich, ein Verrückter... Das ist doch genau das, was er auch mit Herrn Stier gemacht hat... Fällt ihnen da was auf? Das ist die Methode.

Das ist nicht der erste und nicht der letzte Fall von Verfolgung durch religiöse Fanatiker. Es ist die übliche Vorgehensweise. Warum habe ich die Kommentare eingestellt, als mir klar wurde, wer Herr Tilger ist? Weil wenn einer am Mobbing beteiligt ist, dann geht es ihm nicht um Austausch der Argumente. Er hat ganz andere Motive.

Herr Stier sollte sich in Acht nehmen. Er sollte seine Kinder im Auge behalten und möglichst nicht alleine Unterwegs sein. Das ist kein Spaß mehr.

Ich bin auf einen neuen Bericht gespannt.

Bernd Kammermeier am 21. März 2018 - 11:57 [Permanenter Link](#)

Liebe Isabella,

danke für den Zuspruch, aber ich bin viel zu sehr in dies Sache (freiwillig) involviert, um hier entspannt zu sein. Ich bekomme jeden Tag mit, wie traumatisiert die Familie von Alex inzwischen ist, ich tu mein Bestes, um ihnen gegen die paar wenigen (sehr wenigen) Hardliner zu helfen. Das gelingt zusehends besser, erste Erfolge sind zu verzeichnen, die Verkrustungen weichen auf.

Ich werde Personen wie die Familie Tilger sicher nie überzeugen können, aber wenigstens sollen andere, die hier evtl. noch mitlesen, genügend Futter zum Selberdenken bekommen.

Aber es ist schon richtig: Würde Thomas Tilger nicht derart aggressiv schreiben, könnte der eine oder andere Leser Zweifel an Alex' Position haben. So gesehen müssen wir ihm sogar dankbar sein...

Isabella am 21. März 2018 - 13:46 [Permanenter Link](#)

Ja, das Trauma wird die Familie wahrscheinlich ihr Leben lang begleiten.

Die Familie hat Glück, dass Sie sie so beständig begleiten. Sie ahnen gar nicht, wie wichtig Sie für sie Stiers sind. Danke für ihr Engagement.

Ich werfe Herrn Stier nichts vor. Er hatte gute Gründe Angst um seine Familie zu haben. Und Angst macht einen aggressiv, lässt uns in Angriff übergehen. Das ist menschlich und das ist berechtigt. Würden wir Herrn Stier aggressives Verhalten vorwerfen, müssten wir die Täter mit gleichem Maßstab messen. Und das gibt unser Vokabular nicht her... Ich habe für Herrn Stier und für seine Tochter, die dem

Pfarrer nicht singen möchte, das größte Verständnis und wünsche ihnen alles Gute und viel Kraft. Sie haben nichts falsch gemacht...

Gondel am 25. März 2018 - 17:41 [Permanenter Link](#)

Glück nicht nur für diese Familie, liebe Isabella, auch für die Allgemeinheit ist von Bedeutung, dass man bei mutiger Standhaftigkeit gegenüber mittelalterlichem Mief nicht alleine gelassen wird, siehe auch die Welle von Sympathie und Solidarität, welche einer Kristina Hänel gerade widerfährt. Oder die deutliche Parallele zu Rosa Parks, welche sich vor 63 Jahren einfach weigerte, ihren Sitzplatz in einem Bus für einen Weißen frei zu machen und damit den Anfang vom Ende der Rassentrennung in den USA einläutete.

Resümieren wir zuversichtlich, dass sich bei der in ihrer Breite immer noch jungen Religionskritik die Argumente vehement entwickelt und gefestigt haben, während sie der Gegenseite in letzter Konsequenz immer mehr abhanden kommen.

Gondel am 25. März 2018 - 15:09 [Permanenter Link](#)

S.g. Herr Tilger,
dass Sie ein eventuelles gegenseitiges Entschuldigen im Sinne einer dringenden Beruhigung dieser Angelegenheit eher nicht für einen gangbaren Weg halten, war zu erwarten.

Was aber bitte hätte ich Ihrer Meinung nach zu befürchten, wenn ich hier mehr als meinen Nicknamen angeben würde,? Sollte ich mir dann vielleicht auch Isabellas weiter unten erteilte Ratschläge zu Herzen nehmen?

Oder wollen Sie mit solch einer unterschwelligen Drohung nur Ihr Unbehagen kaschieren, auf mein Posting vom 16.03. 19:50 in den Kommentaren zum vorherigen Artikel von Daniela Wakonigg keine Antwort zu finden?

Was auch immer Sie hier posten, es bleibt Ihnen so oder so nichts anderes übrig als sich damit abzufinden, hier nicht das Monopol auf die Auslegung des Sachverhalts zu

haben.

Alexander Micha... am 16. März 2018 - 12:53 [Permanenter Link](#)

Herr Tilger, ich fordere Sie in aller Freundlichkeit auf, den gesamten Text der "Unterhaltung" per Facebook hier zu posten, und nicht lediglich ihre "Auszüge" davon und ihre persönliche Meinung darüber. Wie sollen sich hier verständige Menschen ein Bild davon machen, wenn sie ihnen das verwehren? Trauen Sie sich doch mal was!

Gondel am 25. März 2018 - 16:45 [Permanenter Link](#)

Wenn man das von ihm fordert, verstummt er merkwürdigerweise.

Gondel am 14. März 2018 - 5:27 [Permanenter Link](#)

Auch die Hambacher Polizisten sollten sich der Frage stellen, ob sie genau so gehandelt hätten wenn gepostet worden wäre: "... der große böse Wolf wird kommen und die Hambacher fressen, einen nach dem anderen. Das netteste Mägdelein zuerst."

Isabella am 14. März 2018 - 11:07 [Permanenter Link](#)

Richtig.

dieversammeln... am 6. März 2018 - 18:18 [Permanenter Link](#)

"...sind heute psychiatrische Krankenstationen medizinisch am Menschen orientiert."

Ach, tatsächlich? Ich schlage vor Sie fragen zu diesem Thema mal August Mollath. Der kann Ihnen sicher ein paar warem Worte dazu pritscheln. In der UdSSR verschwanden "unliebsame" Mitmenschen in der Psychiatrie - worüber die Bildzeitung gerne und genüßlich berichtete. Hier passiert das auch - Bildartikel - Fehlanzeige!

libertador am 7. März 2018 - 11:23 [Permanenter Link](#)

Zum Glück hat sich die Psychiatrie in diesem Fall besser dargestellt.

Bernd Kammermeier am 7. März 2018 - 11:45 [Permanenter Link](#)

Dass psychiatrische Stationen Fehler machen, ist ja richtig. Im Fall von Alex Stier war dies nicht so. Dort hat man sich vorbildlich verhalten, ihn eingehend diagnostiziert und seine Unbedenklichkeit attestiert.

Ich nehme auch an, dass die Psychiater überwiegend guten Willens sind, Fehler wie bei Mollath (der Fall ist mir gut bekannt) zu vermeiden. Ich habe diesen Satz geschrieben als Kontrast zur Inquisition, die sicher zu keinem Zeitpunkt am Wohl der Menschen interessiert war.

Vor drei oder vier Jahrhunderten hätte Alex Stier längst unter dem Jubel der Dorfbewohner auf dem Scheiterhaufen gebrannt...

Susanne Meyer am 6. März 2018 - 18:27 [Permanenter Link](#)

Ein bekannt gewordenes Beispiel ist ja auch Ernst Seler, der 1995 der Kläger im Kruzifix-Urteil des Bundesverfassungsgericht war.

Im Vorfeld wurde mehrfach versucht, ihn mit Hilfe von Psychiatrie und Betreuungswesen kalt zu stellen.

Ich habe auf meinem account auf facebook zwei Beiträge dazu geschrieben.

Hier schreibt Ernst Seler dazu wie es zu seiner Zwangseinweisung von ihm in die Psychiatrie in Regensburg kam <https://www.facebook.com/schutzvor.zwang/posts/1888877921339198> und hier Zitate von ihm, was er über die Zustände schreibt, die er im BKH (Bezirkskrankenhaus) Regensburg miterlebt hat. <https://www.facebook.com/schutzvor.zwang/posts/1889860474574276>

Später wurde versucht, ihn unter Betreuung zu stellen, auch das Anhalten und Öffnen der Post sollte zu den Aufgaben des Betreuers gehören. (um ihn am Prozessieren zu hindern?)

Hier ein Artikel zu dieser Sache in der Berliner Zeitung <https://www.berliner-zeitung.de/rundbriefe--eine--gefahr-fuer-sicherheit-und-ordnung---dem-kruzifix-klaeger-droht-entmuendigung-16888258>

Und hier der wikipedia-Artikel über das Urteil des Bundesverfassungsgerichts 1995 <https://de.wikipedia.org/wiki/Kruzifix-Beschluss>

Franz am 6. März 2018 - 20:14 [Permanenter Link](#)

Ich frage einfach mal ganz frech in die Runde wo der Unterschied zwischen der religiösen Indoktrination des Vaters und der der Kirche liegt? Sein vorgehen wirkt ähnlich dogmatisch nur nicht ganz so gut durchdacht.

Bernd Kammermeier am 7. März 2018 - 11:48 [Permanenter Link](#)

Die Frage ist nicht frech, sondern berechtigt. Die Antwort aber auch: Das einzige Interesse von Alex Stier ist seine Tochter vor Religion zu schützen. Punkt. Und das darf er in Deutschland. Punkt.

Franz am 7. März 2018 - 21:32 [Permanenter Link](#)

Schützt er sie tatsächlich indem er ihr seine eigene Religion aufzwingt? Wächst ein "freier", "toleranter" Mensch so heran wie die Tochter von Stier? Ich denke eher nein. Zudem dessen Religion tief in einer materialistischen Philosophie verwurzelt ist, die wie es die Vergangenheit bewies, dem Mensch mehr schadet als alle Kirchen der Welt. Zudem der Glaube daran, dass Materie sich selbst erschaffen könne, sehr abenteuerlich erscheint. Gerade für einen

vernunftbegabten Menschen? Letzten Endes wird die "List der Vernunft" obsiegen und Stier tut seinen Teil, ob er will oder nicht.

René am 8. März 2018 - 11:07 [Permanenter Link](#)

<Ironie>Ähm... Alexander Stier ist doch meines Wissens gar kein Christ!?!</Ironie>

Bernd Kammermeier am 8. März 2018 - 12:18 [Permanenter Link](#)

"Schützt er sie tatsächlich indem er ihr seine eigene Religion aufzwingt?"

Welche Religion? Zwingt ein Vater sein Kind zu seiner Sportart, wenn er passionierter Nichtgolfspieler ist? Oder zwingt er sie zum Fernsehen, wenn er den Fernseher ausschaltet?

Denken Sie eigentlich über das nach, was Sie schreiben?

"Wächst ein "freier", "tolanter" Mensch so heran wie die Tochter von Stier? Ich denke eher nein."

Ich habe die ganze Familie kennengelernt, auch die Tochter und den kleinen Sohn. Kinder in diesem Alter können sich noch nicht verstellen und die der Familie Stier sind wirklich sehr selbstbewusst und großartig erzogen. Meinen Sie, dass dies das "Monster von Hambach", als den man Herrn Stier gerne stigmatisiert sehen möchte, leisten kann?

"Zudem dessen Religion tief in einer materialistischen Philosophie verwurzelt ist, die wie es die Vergangenheit bewies, dem Mensch mehr schadet als alle Kirchen der Welt."

Was soll dies denn für eine wundersame Philosophie sein? Könnten Sie das näher ausführen oder haben Sie das nur geträumt?

"Zudem der Glaube daran, dass Materie sich selbst erschaffen könne, sehr abenteuerlich erscheint."

Ich vermute mal, Sie gehören zu den Geistergläubigen, die davon ausgehen, dass die Materie von einem wunderlichen älteren Herrn mit Rauschebart gebastelt wurde. Was klingt jetzt

nachvollziehbarer?

"Gerade für einen vernunftbegabten Menschen?"

Nein, für vernunftbegabte Menschen klingen sprechende Schlangen, auferstehende Leichen und himmelfahrende Wanderprediger abenteuerlich. Nein, nicht abenteuerlich: unmöglich!

"Letzten Endes wird die "List der Vernunft" obsiegen und Stier tut seinen Teil, ob er will oder nicht."

Ist das eine der leeren Drohungen, die Gläubige für Glaubensbefreite übrig haben? Reden Sie doch mal Klartext: Was geschieht denn Herrn Stier Schreckliches, wenn er sich weiterhin weigert, an den religiösen Unsinn zu glauben und seine Kinder entsprechend erzieht? Raus mit der Sprache...

Thomas Göring am 7. März 2018 - 20:28 [Permanenter Link](#)

Wenn Sie bezüglich religiöser Indoktrination Herrn Stier mit der Kirche gleichsetzen, dann watschen Sie allerdings nicht bloß den Atheisten Stier als "dogmatisch" ab (was ich wohl zu Recht als Ihr Hauptanliegen ansehen darf, denn sonst hätten Sie nicht über seine Psychiatisierung so "herzlich gelacht" ...), sondern zugleich auch ganz genauso die Kirche (wollten Sie das?)

Franz am 8. März 2018 - 11:20 [Permanenter Link](#)

Selbstverständlich. Ich würde niemals leugnen, dass die Kirche dogmatisch ist. Sie ist nur wesentlich besser durchdacht, um genau zu sein von Anfang bis Ende, wohingegen Stier eher emotional und impulsiv wirkt und u. U. angetrieben wird aus Angst, Wut, Hass, Zorn und Ressentiments, die m. E. leider zur Folge haben werden, dass eine vernünftige Auseinandersetzung mit dem Thema Philosophie, Glaube, Religion und Kirche nur bedingt möglich ist. Es ist schnell gesagt, das man Atheist sei, aber bis man die logische Tragweite dieser Aussage begreift benötigt es dann doch ein wenig mehr.

Zudem ich den Eindruck habe, dass er ironischer Weise gar nicht merkt, wie fanatisch und "religiös" er wirkt (siehe FB posts).
Der Grat ist schmal und schnell aus den eigenen Überzeugung eine neue Religion gemacht siehe die aktuellen Ernährungstrends u.ä..

Ich fände es für meine Kinder zu schade, diese in dem Glauben aufwachsen zu lassen, dass alles zufällig, sinn- und grundlos aus dem Nichts entstanden sei, dass es so etwas wie Gerechtigkeit nicht gibt, das leiden umsonst ist, das der Mensch nur ein sehr gerissenes Tier ist mit komplexen psychologischen Neurosen. Das ist keinen Sinn gibt, kein Wiedersehen. Das alles relativ und umsonst ist.

Und das alles auf der stupiden Idee beruht, Materie hätte die magische Fähigkeit sich selbst zu erschaffen, oder Energie benötige keinen Ursprung. Das alles nennt man Trugschluss und auf einem solchen sollte man die eigene Lebensphilosophie nicht begründen. Zudem man logisch nicht beweisen, kann das etwas nicht existiert.

Daher bevorzuge ich den Glauben, daran, dass es einen Schöpfer gibt, der schon vor Anbeginn der Zeit einen Plan hatte einen Zweck und Ziel sowie wir, wenn wir etwas erreichen wollen erstmal einen Plan machen wie z. B. bei dem Bau eines Hauses, das ebenfalls am Ende einem bestimmten Zweck dient.

Das es einen Sinn gibt, ein Wiedersehen, dass es Gerechtigkeit und (objektive) Wahrheit gibt, aber auch dass da jemand ist, der immer da ist und sich sorgt und Ansprechpartner ist. Und genau das ist die Botschaft der Bibel, Gott, der auf der Seite der Schwachen und Unterdrückten steht, sich für wahre Liebe, Gerechtigkeit und Wahrheit mehr interessiert alles andere, der uns mit unserem Leid beiseite steht und zu gutem Schluss, dass der Tod überwunden werden kann und wir Frieden und Erlösung finden, den unsere Herzen so sehr begehren: Liebe, Frieden und Erlösung.

Das alles finde ich viel schöner und hoffnungsvoller als dem Kind ein materialistisch, positivistisches Weltbild mitzugeben oder den Mensch oder einen Intellekt auf ein Podest zu stellen und anzubeten, da der Mensch nach wie vor nur über sehr begrenzte Möglichkeiten verfügt. Zudem es m. E. vernünftiger ist, dass materielle Existenz eine logische Prämisse benötigt oder anders gesagt einen Grund für dessen Existenz ex nihilo. Oder nehmen Sie es als gegeben an, dass materielle Existenz etwas ganz "normales" sei?

Dass etwas existiert ist höchst mysteriös und sollte zum Nachdenken anregen.

René am 8. März 2018 - 15:18 [Permanenter Link](#)

Es ist ja schön, dass Du das alles glaubst, wenn es Dir Hilft, mit der Welt wie sie ist klarzukommen. Aber was hat das mit der Auseinandersetzung zu tun?

Isabella am 8. März 2018 - 17:05 [Permanenter Link](#)

Ich finde die Kirche weder am Anfang noch am Ende durchdacht. Herr Stier wirkt auf mich weder emotional noch impulsiv oder angetrieben, eher vernünftig.

Ich habe den Eindruck, sie haben sich vergaloppiert.

Ich gönne Ihnen ihren Glauben und respektiere Sie. Bitte Sie aber mit Ihrer verletzender und menschenverachtender Ausdrucksweise aufzuhören.

Gila am 8. März 2018 - 20:02 [Permanenter Link](#)

Huch, hier outet sich ein Fan des Intelligent Design und kommt mit den üblichen Unsinn daher: „Zudem man logisch nicht beweisen, kann das etwas nicht existiert.“ Es ist nach wissenschaftlichen Standards so, dass derjenige, der eine Existenzaussage macht (z.B. es gibt einen Gott mit der Eigenschaft y); beweisen muss, dass dies so ist, ansonsten müsste man auch an Feen, Elfen usw glauben. Ohne Beweise sind Existenzaussagen nur heiße Luft. Weiter hat der Gott der Bibel allerdings klar definierte Eigenschaften, die sich problemlos widerlegen lassen. Es steht Ihnen natürlich frei, sich einen Gott zu denken, der genauso so ist, wie Sie ihn haben möchten. Für andere ist das allerdings nur Quatsch. Das alles geht aber am Thema hier vorbei, denn die christliche Mehrheit verhält sich mit Hilfe von staatlichen Einrichtungen offensichtlich übergriffig gegenüber Andersdenkende. Stellen Sie sich doch bitte einmal vor, Ihre Tochter würde in einer Schule mit überwiegend muslimischen Schülern zum Tragen eines

Kopftuches und zum Lesen des Koran genötigt werden. Es gibt ein Recht, frei von Religion zu sein und dieses Recht steht gleichwertig zur Religionsfreiheit - oder sollte es zumindest. Dafür lohnt es sich zu argumentativ zu kämpfen.

Thomas Göring am 12. März 2018 - 20:45 [Permanenter Link](#)

@Franz

"Es ist schnell gesagt, das man Atheist sei, aber bis man die logische Tragweite dieser Aussage begreift benötigt es dann doch ein wenig mehr.

Ich fände es für meine Kinder zu schade, diese in dem Glauben aufwachsen zu lassen, dass alles zufällig, sinn- und grundlos aus dem Nichts entstanden sei, dass es so etwas wie Gerechtigkeit nicht gibt, das leiden umsonst ist, das der Mensch nur ein sehr gerissenes Tier ist mit komplexen psychologischen Neurosen. Das ist keinen Sinn gibt, kein Wiedersehen. Das alles relativ und umsonst ist.

Und das alles auf der stupiden Idee beruht, Materie hätte die magische Fähigkeit sich selbst zu erschaffen, oder Energie benötige keinen Ursprung. Das alles nennt man Trugschluss und auf einem solchen sollte man die eigene Lebensphilosophie nicht begründen. Zudem man logisch nicht beweisen, kann das etwas nicht existiert.

Daher bevorzuge ich den Glauben, daran, dass es einen Schöpfer gibt, der schon vor Anbeginn der Zeit einen Plan hatte einen Zweck und Ziel sowie wir, wenn wir etwas erreichen wollen erstmal einen Plan machen wie z. B. bei dem Bau eines Hauses, das ebenfalls am Ende einem bestimmten Zweck dient.

Das es einen Sinn gibt, ein Wiedersehen, dass es Gerechtigkeit und (objektive) Wahrheit gibt, aber auch dass da jemand ist, der immer da ist und sich sorgt und Ansprechpartner ist. Und genau das ist die Botschaft der Bibel, Gott, der auf der Seite der Schwachen und Unterdrückten steht, sich für wahre Liebe, Gerechtigkeit und Wahrheit mehr interessiert alles andere, der uns mit unserem Leid beiseite steht und zu gutem Schluss, dass der Tod überwunden werden kann und wir Frieden und Erlösung finden, den unsere Herzen so sehr begehren: Liebe, Frieden und Erlösung." -

So. "Frieden und Erlösung finden, den(?) unsere Herzen so sehr begehren". Deutsche Grammatik.- Sie liefern hier einen Vortrag über Ihren christlichen Glauben, Schlagwort auf Schlagwort: "Sinn", "Gerechtigkeit", "kein Zufall", "Botschaft der Bibel", "Wiedersehen",

"Hoffnung", etc. pp., denn so geht das in Ihren zusammengedrängten Ausführungen munter immer weiter. All dies schön konzentriert wie in einem Suppenwürfel, offenbar damit der atheistische Leser überhaupt einmal erfährt, was denn der Christenglaube so sei uws usf. Dies wohl auch, damit der Gottlose bloß nicht etwa zu voreilig sage, er sei ein Atheist (denn nach Ihrer subjektiven Meinung "benötigt" es dazu "mehr"; - was es nun dazu "mehr benötigt", sagen Sie zwar nicht, aber Ihre gleich darauffolgende schriftliche Predigt offenbart deutlich, was Sie damit meinen: nämlich Ihre Sorte Gottglauben, der einen vom Atheismus abhalten soll). - Aber gehen Sie ruhig davon aus, dass eine große Zahl der hiesigen Leser schon mal eingehender vom Christentum gehört hat - wenn nicht sogar in dessen Geist bzw Gedankengut erzogen wurde (in meinem Falle z.B. war es ein äußerst konservativer Protestantismus, dem ich dann allerdings vor rund einem halben Jahrhundert den Rücken gekehrt habe). - Und Sie predigen hier natürlich nur von den (angeblich) schönen Seiten Ihres Glaubens; die düsteren Seiten desselben lassen Sie (ganz so wie alle missionierenden Christen, die ich im Laufe der Jahre persönlich erlebt habe) geflissentlich weg also unerwähnt: ich meine die Schreckfigur des als vermeintlich reale Person anzusehenden "Teufel" und seine finsternen Machenschaften allüberall; das ständige Bangen & Zittern des gegenüber "Gott" erbsündigen & schuldigen Menschen um einen "gnädigen Gott" (plus Furcht & Angst vor der ewigen Strafe dieses "Herrn"); die Ankündigung von "Heulen & Zähneklappern" für alle Ungläubigen, wenn nämlich die vom "Menschensohn" beim Nahen seines "Weltgerichts" ausgeschickten Häscher ("Engel") diese Gottlosen jagen und vor den Richterstuhl des "Herrn" schleppen, auf dass sie dort für "ewig" abgeurteilt werden; die Drohung mit dem "ewigen Feuer" im "Feuerofen" oder im "Feuersee" – ein kosmisches ewiges Auschwitz...

Ich respektiere Ihre persönliche Sehnsucht nach – und Hoffnung auf – "göttliche" Gerechtigkeit & Liebe & Frieden bzw Erlösung angesichts der vielfachen Härten & Kämpfe im realen irdischen Dasein. Sie äußern den "Seufzer der bedrängten Kreatur" (Marx); und der Homo "sapiens sapiens" bedrängt seinesgleichen seit allen Zeiten viel. Dabei blühen insbesondere Gier, Verblendung, Neid, Hass, Gewalt, Kriminalität, usw. unter den Menschen. All dieses war schon im "alten Griechenland und Rom" furchtbar sowie im "christlichen Mittelalter" grauenhaft - und es ist in der heutigen sog. "freien Marktwirtschaft" der globalen Profitmaximierung & imperialistischen Staatenkonkurrenz für den einzelnen Menschen nicht minder bedrückend & erniedrigend, nur heute in anderen bzw. "modernerem" Formen als damals. -

Was ich jedoch nicht respektiere, ist Ihre (für viele Gottgläubige allerdings typische) Beschimpfung nichtreligiöser bzw materialistischer Sichtweisen als "abenteuerlich" "stupide" und "schädlich". - Selbstverständlich dürfen Sie Atheismus und auch Materialismus ausdrücklich ablehnen; aber wenn Sie derartige Etikettierungen verwenden, dann tun Sie damit – bloß unter umgekehrtem Vorzeichen - Dasselbe wie jener Atheist, über den Sie sich garantiert empören, der nämlich den Gottglauben kurzum als "Religiotie" oder "Blödsinn" bezeichnet. Was solch ein Atheist sozusagen in "schwarz" sagt, das sagen Sie in "weiß", - unter gegenseitigem Absprechen jeden Verstandes: Besagter Atheist attestiert Ihnen "Religiotie" & "Wahn" – und Sie ihm verächtlich "stupide Ideen" und "schädliches" Denken. Sie versuchen ihn mittels der gängigen Bann-Formel "Lenin – Stalin - Mao" zu "entlarven" – und er konfrontiert Sie völlig zu Recht mit "Ketzerverfolgungen - Kreuzzüge – Inquisition – Kollaboration mit Faschisten & Diktaturen – Erziehung zu Schuldgefühl & Angst – klerikale Kinderschänder"; Ihr Pech: Sie können sich nicht über ihn erheben.

"Zudem es m. E. vernünftiger ist, dass materielle Existenz eine logische Prämisse benötigt oder anders gesagt einen Grund für dessen Existenz ex nihilo." -

Sie teilen uns mit, dass materielle Existenz "eine logische Prämisse benötigt". Aber wieso sollte diese "Prämisse" zwangsläufig einzig & allein gleichbedeutend sein mit dem belohnenden & strafenden Gott der Bibel (oder auch des Koran)? - Gar nicht folgen kann ich Ihnen von der Logik her jedoch bei Ihrem Gedanken, dass es "vernünftig" sei, "dass materielle Existenz ... einen Grund für dessen Existenz ex nihilo" "benötigt". Wollten Sie uns damit sagen: DIE materielle Existenz benötigt einen Grund für SEINE Existenz EX NIHILO? - Da ich Sie von Ihrer Ausdrucksweise her nicht für einen Theologen halte (denn Kleriker formulieren meistens aalglatt, Sie eher holzschnittartig & holprig, sorry), sondern für einen glaubensfrommen (freikirchlichen?) Laien, frage ich Sie, ob Sie da evtl. einen christlichen Text etwas zu eilig "ex nihilo" abgeschöpft haben, der mal eben komplett kurz & derb rundumschlagend mit allem Atheismus & Materialismus aufräumt und dabei selbstredend als wahrer heldenhafter St. Georg der Drachentöter übrigzubleiben wähnt? Warum ich Sie das frage? Einfach weil ich mir anders diese deutliche sprachliche Holprigkeit Ihrer versuchten Materialismus-Widerlegung nicht wirklich erklären kann. Sie schreiben: "Die materielle Existenz benötigt einen Grund für seine Existenz ex nihilo." Sie meinen damit doch sicherlich nicht, dass "die materielle Existenz" ihr Geschlecht wandle zu "seiner Existenz" – und das womöglich auch noch "ex nihilo"? Sie meinen wohl eher: "Gott" sei der Grund ex nihilo für die Materie. "Also "Gott" schießt wie aus

heiterem Himmel "aus dem Nichts" (ex nihilo) hervor und fabriziert Materie (nach exaktem Plan bei gut durchdachtem Zweck & Ziel, wie Sie anderswo beteuern – und was auch prächtig mit dem bereits öfter geschehenen fast völligen Artensterben in der Erdgeschichte übereinstimmt, und was auch jeder Asteroideneinschlag bestätigt sowie jede ihr Wirtstier bestialisch verkrüppelnde & tötende Parasitenart in der Tierwelt - plus alles dortige fortwährende Fressen & Gefressenwerden). Ihr wie ein fleißiger Häuslebauer (warum kein Uhrmacher, wie sonst bei Kreationisten üblich?) sorgfältig schöpfer "Herr" kommt ganz "ex nihilo" - und wandelt dabei auf "unergründlichen Wegen"... Aber wehe, irgend ein "stupider" Materialist kommt zufälligerweise einmal auf die Idee, von (scheinbaren oder tatsächlichen) "Zufällen" im Dasein zu reden! Denn das Unvorhergesehene ist & bleibt christliches Monopol, davon haben die Gottlosen gefälligst ihre unreinen Finger zu lassen!

"Oder nehmen Sie es als gegeben an, dass materielle Existenz etwas ganz "normales" sei?" - Inwiefern sehen Sie materielle Existenz als etwa "Unnormales"? Was bedeutet für Sie "normal" – im Unterschied bzw. Gegensatz zu "unnormal"? Ist mir vielleicht das "höchste Mysterium" Ihrer "existierenden" Worte durch die Lappen gegangen – oder aber haben Sie da sprachlich ein wenig geschwächelt (um nicht zu sagen: geschwurbelt)?

"Dass etwas existiert ist höchst mysteriös und sollte zum Nachdenken anregen." - Und wenn etwas "mysteriös" (oder sogar "höchst mysteriös") genannt wird, dann müssen offenbar alle Wege des Denkens & Meinens zwingend einzig & allein zu jenem (drei)einigen "Gott" führen, der dem (erb)sündigen Menschen "das ewige Leben" oder "den ewigen Höllentod" diktiert. - Und Sie meinen damit natürlich: wer nicht an den Gott der Bibel glaubt, der denkt genau deswegen nicht über das Dasein nach, oder aber er/sie denkt zumindest falsch nach, denn – so Ihre Sichtweise – einzig & allein wer vom Dasein auf "Gott" (und von diesem gleich wieder auf es zurück) schließt, der/die denkt richtig. Wer das aber nicht so sieht wie Sie und Ihre Mitgläubigen, denkt eben darum falsch. Ihre Sichtweise schließt alle damit nicht übereinstimmenden Sichtweisen absolut aus - und verurteilt sie als "schädlich": Allein Sie & Ihresgleichen haben die einzig wahre Wahrheit, denn alle Religionsfreien haben ausschließlich bloße Irrlehren – nämlich (so Ihre Worte:) "den Trugschluss und auf einen solchen sollte man die eigene Lebensphilosophie nicht begründen." Derartige Herablassung bzw Arroganz kenne ich zur Genüge aus meinen persönlichen Erfahrungen mit etlichen Gottgläubigen.

Ihr & Ihresgleichen aufgeregtes Wegbeißen sämtlichen von Ihnen angefeindeten Gedankenguts finde ich darum auch nicht "mysteriös und zum Nachdenken anregend", denn es ist Ausdruck des immergleichen altbekannten Verbreitungszwangs egoistischer religiöser Meme auf Kosten aller anderen - v.a. nichtreligiöser - Meme.

Anderswo (8. März, 11:27h) scheinen Sie sich sogar zu einem kurzen Anflug eines Gottesdienstes aufzuschwingen, wenn Sie laut verkündigen:

"Ehre sei Gott und Frieden auf Erden. Würde jeder Mensch Gott ehren, dann wäre Frieden, da jeder der Gott ehrt weiß, dass Gott Frieden möchte."

Muss man beim Lesen dieses Gotteslobs andächtig aufstehen, oder darf man dabei ausnahmsweise auch sitzen bleiben? - Also, Sie sagen damit nicht weniger als: erst & nur wenn "jeder(!) Mensch" Christ würde, gäbe es Frieden... Sowas Ähnliches sagen auch viele Islam-Prediger, nur bekanntlich meistens gröber & brutaler. - Erst soll also die ganze Menschheit christlich geworden sein, dann und nur dann gibt es Frieden, d.h. faktisch: Friedhofs-Ruhe. -

Und selbstverständlich haben Sie auch hierbei schon wieder das "ewige Feuer" im "Feuerofen" bzw "Feuersee" für die Gottlosen aller Länder vergessen – oder unterschlagen. ("Hölle" ist ja gegenüber Heiden wohl nicht so werbewirksam.)

"Auch habe ich nicht darüber gelacht, dass Herrn Stier gewalt widerfahren ist, sondern, dass der Autor versucht mit grenzwertiger Rhetorik, die Handlungen eines unbesonnenen Fanaten zu legitimieren und sich der Bericht stellenweise wie ein Onion Artikel liebt. Mehr journalistische Distanz und kritische Reflektion wären wünschenswert. Gerade für einen Humanistischen Pressedienst, dessen Werte sich nicht wirklich in Stier reflektieren können." -

Aha, Sie schwenken um: Sie haben jetzt also überhaupt nicht über Herrn Stiers Erleben von Gewalt gelacht, sondern über den angeblich "Onion"-artigen Schreibstil des Berichts darüber. - Nur, wenn Sie sich derart im Telegrammstil ausdrücken wie in Ihrer Reaktion vom 5. März, dann dürfen Sie sich nicht darüber wundern, wenn ich daraus diesen Ihnen nicht gefallenden Schluss gezogen habe. Und als ein typisches Beispiel für das Freund-Feind-Denken so manches Gottgläubigen sehe ich allerdings trotzdem Ihre nun hier erfolgte trotzige Zusammenfassung oder Reduktion des Herrn Stier zu einem "unbesonnenen Fanaten" und sonst nichts. -

Können Sie übrigens dem Autor des Artikels, Herrn Kammermeier, vielleicht konkret erklären, worin Ihrer Meinung nach seine "grenzwertige Rhetorik" denn bestehe? (Immerhin vermeinen

Sie ja über "einen Humanistischen Pressedienst" zu wissen, worin genau sich dessen Werte gefälligst zu "reflektieren" haben - nur ja nicht "in Stier"! Hätte also Herr Kammermeister zur Erlangung Ihrer höchstpersönlichen Zufriedenheit den Herrn Stier etwa heftig abkanzeln oder auch gleich völlig ignorieren sollen? -

Ehe ich es vergesse: Wollten Sie mit Ihrer auffallend umfangreichen & komprimierten Glaubens-Predigt den Lesern womöglich Ihre Meinung suggerieren, es sei nur angebracht & gerechtfertigt gewesen, dem "Fanaten" Herrn Stier einmal ordentlich den Marsch zu blasen? (Ich frage nur zur Vergewisserung noch mal nach dem hinter Ihren Kommentaren stehenden Hauptmotiv.)

Abschließend komme ich auf Ihre schöne Formel zurück, die da lautet: "Zudem man logisch nicht beweisen, kann das etwas nicht existiert."

Das Komma in Ihrer Formel haben Sie allerdings originell plaziert, aber sei's drum. Und vermutlich sollte das "kann" ursprünglich hinter dem "zudem" stehen, wo es auch hingehört hätte; es landete dann aber wohl wie durch ein Wunder ("ex nihilo"?) hinter dem Komma, statt (was auch gepasst hätte) vor demselben. Außerdem wurden Sie in Ihrer Schulzeit sicherlich nicht mit dem Unterschied von "das" und "dass" (vormals nur "daß") malträtiert, - ich hingegen schon (und deswegen springen mir entsprechende Schreibfehler sofort ins Auge, sehen Sie mir das bitte nach). - Sie sagen hier also vollmundig: "Zudem kann man logisch nicht beweisen, dass etwas NICHT existiert." Richtig? Und wissen Sie auch, was Sie damit bezüglich Ihres "Gottes" hinausposaunt haben? Ihre griffige Formel bedeutet schlicht & ergreifend, dass ich nicht zu beweisen habe, dass Ihr "Gott" nicht existiert. Sondern umgekehrt: Sie sind am Zuge. Beweisen Sie uns Lesern schlüssig & stichhaltig, dass "ER" existiert.

Franz am 14. März 2018 - 0:59 [Permanenter Link](#)

Sehr geehrter Herr Göring,
erst einmal vielen Dank für Ihre ausführliche Rückmeldung und Reaktion. Ich möchte mich bei Ihnen und den anderen Lesern entschuldigen, wenn ich mit meinen Kommentaren jemand verletzt habe oder der Eindruck entstand, dass ich mich herablassend oder verurteilend ausgedrückt habe. Entschuldigen Sie bitte auch die Rechtschreibung und Zeichensetzungsfehler, viel zu oft behandle ich diese nachlässig. Einen Anstoß zu liefern, um eine Debatte in Gang zu bringen ist aber dennoch etwas nützliches - auch wenn orthografisch mangelhaft -, sodass eine lebhaftere Diskussion entstehen kann und so gilt mein Dank auch den Moderatoren, die diese Diskussion erlauben.

Ich versuche auf die Punkte, die Sie angesprochen haben soweit es mir möglich ist einzugehen und Missverständnisse zu klären, wo ich kann. Man merkt, dass Ihnen das Thema sehr wichtig und eventuell sogar wunde Punkte getroffen werden, daher möchte ich Ihnen nochmals versichern, dass Ihnen und den Mitkommentierenden meine aufrichtige Achtung und Respekt gilt, auch wenn vorherige Kommentare daran bei Ihnen Zweifel aufkommen ließen. Wir sitzen nach wie vor in demselben Boot und steuern gemeinsam auf unser Ziel zu, persönlich wie gesellschaftlich, daher ist es mir besonders wichtig zu verdeutlichen, dass ich in Ihnen und meinen Mitmenschen Brüder und Schwestern sehe und sie nicht für Ihre Überzeugungen verurteile soweit mir das menschlich möglich ist, ich weiß, dass mir das nicht zu steht.

Ich habe in meinem ersten Kommentar überspitzt ausdrücken wollen, dass ich das Verhalten von Stier als unbesonnen empfinde und das eine reflektierte, vernünftige Auseinandersetzung mit der Thematik anders aussieht. Klar ist auch, dass Stier mir seinen FB Kommentaren deutlich über die Strenge geschlagen hat und von meinem Punkt aus gesehen, die Schule die Bereitschaft zur Kooperation in dem Rahmen deren Möglichkeiten signalisiert hat. Ich bin mir als Vater auch nicht ganz sicher, ob dem Kind nicht mehr Schaden entstünde, wenn man es von allen sozialen Gelegenheiten, die das Thema Glauben - mit dem

sich die Kinder als Erwachsene so oder so auseinandersetzen werden - behandeln absondern und ausschließen würde, was so Feste wie Ostern und Weihnachten und alle anderen Feiertage mit einschließen würde. Auch wenn man solche Feste ganz von Ihrer Bedeutung entkoppeln würde, es bleiben christliche Feiertage, die eigentlich gerade für Kinder eine schöne Sache sind und da geht es nicht um theologische Dogmen, sondern um den Ausbruch aus dem Alltag. Den Grund warum wir uns jeden Tag aufs neue in das Hamsterrädchen begeben, weil es etwas Besonderes und Wertvolles gibt, obwohl in unserer heutigen Zeit und Konsumrausch die großen Feste aus der Sicht eines gläubigen schon eher Stein des Anstoßes ist als Freudenfest, aber das ist leider wie mit so vielem in unserer Zeit. Es gibt heutzutage wirklich viele Drachen, gegen die man erhobenen Hauptes zu Felde ziehen kann, aber ich bezweifle und frage mich ernsthaft, ob Stier sich da nicht verrannt hat.

Ich leugne nicht, dass es sich bei dem Glauben und der Aussage Gottes Existenz betreffend um eben genau das handelt - einen Glauben. Ich möchte aber auch die Ehrlichkeit und die Einsicht eines Atheisten, dass es sich um genau dasselbe handelt. Einen Glauben aufgrund einer Aussage, die nicht zu beweisen ist nämlich die Überzeugung: Es gibt keinen Gott. Was der Wortbedeutung "Atheist" gleich kommt. Wäre man vorsichtiger und sagt man weiß es nicht und kann keine Aussage machen, machte das einen zu einem Agnostiker, zu einem "Unwissenden". Also der Atheist glaubt, dass es keinen Gott gibt, der Deist oder Theist glauben, dass es einen/mehrere gibt und dieser unterschiedlich stark involviert ist. Und als Gnostiker gibt man an genau zu wissen, was und wie es sich mit der "Realität" und deren Ursprung verhält.

Wir leben heutzutage leider in Zeiten in denen die Menschen leider immer weniger Zeit haben sich wirklich Gedanken zu machen und sich zu bilden und zu entwickeln. Die Umstände unseres Strebens nach mehr für manche und andere der Kampf um das nackte Überleben verhindern dies. Also behaupte ich, dass viele die Folgen von bestimmten Behauptungen nicht kennen oder nachvollzogen haben bzw. durchdacht. Wenn einem tatsächlich genügt, dass Energie, Zeit und Raum sich selbst erschaffen konnten aus dem Nichts und alles ein Produkt des Zufalls ist, dann kann man stolz sagen, dass man ein positivistisch denkender Materialist in einer poststrukturalistischen Gesellschaft ist. Das Transzendente nicht existiert und dass die logische Konsequenz ist, dass die Denker des eliminativen Materialismus recht haben. Indem ich schrieb, dass es sich um ein Trugschluss handele,

bringe ich zum Ausdruck, dass es für mich nicht vernünftig klingt, dass sich etwas selbst erschaffen kann in der materiellen Welt und so - wie auch schon sagte - bevorzuge ich die Alternative. Dass ich glaube, dass der lebendige Gott, der Schöpfer aus einer ewigen, geisthaften Existenz heraus die Dinge erschaffen hat und zwar in der Tat mit großen Merkmalen intelligenten Designs. Alleine die Tatsache, dass wir uns gerade in diesem Augenblick verständigen, ist Zeichen einer grundlegenden Wahrheit, der wir uns nähern oder von der wir uns entfernen können. So wie wir uns entscheiden. Aber auch die 15+ fein abgestimmten Naturkonstanten ohne die Leben nicht möglich wäre in dem Universum ist sehr verdächtig hin in Richtung eines "Designs".

Der Teufel wird im Allgemeinen nichts als reelle Person angesehen, sondern als eine "Modus Operandi". Der Teufel hat in der Bibel 4 Namen im griechischen wie z.B Diabolus was so viel bedeutet wie: Der, der Zerwürfnis stiftet, ein weiterer ist übersetzt ins Deutsche: Der, der angeklagt oder "Vater aller Lügen", Vater alle Mörder. Es beschreibt ihr also Attribute oder Kräfte anhand man das Böse identifizieren kann, also, wenn wir uns gegenseitig Anklagen, wenn wir Zwietracht, Gewalt und Lüge herrscht, ist das ein sicheres Zeichen für das Wirken des Bösen. Wie schon in einem Kommentar erwähnt: Das Böse lauert nicht in dem Nachbarn, sondern in uns, also kann man metaphorisch den Teufel auch als Person bezeichnen. Wobei wir bald in den Bereich der Theodizee sind und wir eher nach einem möglichen Zweck fragen sollten, als etwas mehr Einfluss zuzugestehen als es tatsächlich hat.

Mir tut es sehr leid für Sie, wenn die Erfahrungen in Ihrem Elternhaus Sie abgeschreckt haben, aber versuchen Sie mal die Perspektive Ihrer Eltern einzunehmen, die daran glauben, dass nachdem wir sterben in einen zeitlosen Raum eintreten, also uns sprichwörtlich in der Ewigkeit befinden. Sie glauben an einen gerechten Gott, daher dass der Mensch gerade stehen muss und dann in dieser Ewigkeit mit seiner Schuld existiert also in der Verdammnis oder als Gerechter und Seliger in Anwesenheit des Schöpfers. Jetzt führt diese Überzeugung natürlich dazu, dass Ihre Eltern aus Liebe zu Ihnen nicht wollen, dass Sie in Ewigkeit verloren sind und eventuell daher Ihnen aus Angst Sie zu verlieren sehr bildhafte Vergleiche gewählt haben. Natürlich ist es angenehmer in der Überzeugung zu leben wir kommen aus dem Nichts und gehen in das Nichts, aber wie schon erwähnt überwältigt mich immer wieder das Gefühl, dass Existenz etwas so sonderbares und mysteriöses ist, dass es für mich mehr Sinn ergibt, dass vor dem Urknall etwas war und dass danach etwas kommt. Also die

transzendente Erkenntnis, dass der Geist war, ist und sein wird. Also Geist - Leben - Geist an der Stelle von Nichts - Leben - Nichts. Es ist aber jedem offen anders zu glauben. Ich lege hier nur meine Überzeugungen dar und erachtet es als vernünftiger zwischen Primärkausalität und erster Kausalität zu unterscheiden und verorte mich hier als gemäßiger Thomist.

Die Frage nach dem belohnendem und strafenden Gott ist relativ leicht zu beantworten. Wenn man einmal glaubt, dass es einen Gott gibt, dann ergibt sich dringend die Frage, wozu das alles? Warum etwas erschaffen und dann teilnahmslos sein, warum etwas erschaffen ohne Ziel und Zweck. Wie schon erwähnt denke ich, dass jedes vernünftige Wesen sich einen guten Plan macht bevor es ans Werk geht. Eine Brücke muss gut durchdacht sein, bis sie steht und trägt. Was also ist der Plan, was ist das Ziel? Wenn Gott uns in seinem Bilde gemacht hat als Wesen mit Intellekt und Willen und der Fähigkeit allen Widrigkeiten zu trotz zu lieben - was ist dann der Sinn? Einfacher als gedacht: Gott zu finden und zu ihm zu kommen. Unser Herz ist ohnehin ruhelos, bis es in Gott ruht und das kann wohl nur ein gläubiger Mensch verstehen. Alle Versuche durch Reichtum, Lust und Stolz zu Frieden und Ruhe zu kommen ist unbewusstes, rastloses Suchen nach Gott - dazu gehört auch der Wunsch nach immer mehr. Nun ist es so, dass ein konstantes Wesen einen konstanten und gerechten Maßstab braucht, nachdem ein gerechtes Urteil gefällt wird. Nun liegt es leider in der Natur der Sache, dass der Mensch nicht gerade das beste Wesen hat und objektiv viel Schuld auf sich lädt durch Handlungen die die Wahrheit, Liebe, Gerechtigkeit und Frieden beleidigen also Gott beleidigen.

Eine Fortsetzung der Antworten werde ich morgen schreiben.

Bernd Kammermeier am 14. März 2018 - 12:54 [Permanenter Link](#)

"Ich habe in meinem ersten Kommentar überspitzt ausdrücken wollen, dass ich das Verhalten von Stier als unbesonnen empfinde und das eine reflektierte, vernünftige Auseinandersetzung mit der Thematik anders aussieht."

Herrn Stier kann man zurecht (er sieht das inzwischen auch so) eine unbesonnene Reaktion vorwerfen. Doch sein ursprüngliches Anliegen war sehr besonnen und wohldurchdacht, mehr noch: Es stand auf dem Boden unseres Grundgesetzes. Er wollte seine Tochter vor schädlichen Einflüssen der Religion bewahren, was eben sein gutes Recht ist. Der Umgang der von ihm angesprochenen Stellen mit seinem Anliegen hat ihn - umgangssprachlich - ausflippen lassen.

"Klar ist auch, dass Stier mir seinen FB Kommentaren deutlich über die Strenge geschlagen hat und von meinem Punkt aus gesehen, die Schule die Bereitschaft zur Kooperation in dem Rahmen deren Möglichkeiten signalisiert hat."

Im Rahmen ihrer Möglichkeiten? Eine staatliche Schule hat die saubere Trennung von Wissensfächern und Religion sicherzustellen. Das sie das nicht kann oder will, hat die Schulleitung dezidiert erklärt. Das Versagen liegt also auf Seiten der Schulleitung, denn Herr Stier ist gesetzlich verpflichtet, seine Tochter zur Schule zu schicken. Er kann sie also nicht durch Schulverweigerung schützen, sondern die Schule muss den Schutz bewerkstelligen, wie auch immer.

"Ich bin mir als Vater auch nicht ganz sicher, ob dem Kind nicht mehr Schaden entstünde, wenn man es von allen sozialen Gelegenheiten, die das Thema Glauben - mit dem sich die Kinder als Erwachsene so oder so auseinandersetzen werden - behandeln absondern und ausschließen würde, ..."

Sie können, wenn Sie das Erziehungsrecht haben, mit Ihren Kindern im Rahmen der Gesetze alles machen. Herr Stier darf dies bei seinen Kindern ebenfalls. Religion ist kein unausweichlicher Faktor des Lebens, sondern ein aussterbendes Relikt aus der Eisenzeit.

"Es gibt heutzutage wirklich viele Drachen, gegen die man erhobenen Hauptes zu Felde ziehen kann, aber ich bezweifle und frage mich ernsthaft, ob Stier sich da nicht verrannt hat."

Wie gesagt, das ist seine Entscheidung, die steht auf dem Boden des GG und das muss jeder akzeptieren. Sie können sich ja gerne um die anderen Drachen kümmern.

"Einen Glauben aufgrund einer Aussage, die nicht zu beweisen ist nämlich die Überzeugung: Es gibt keinen Gott. Was der Wortbedeutung "Atheist" gleich kommt."

Ich weiß, das ist ein unausrottbarer Irrtum unter Gläubigen, Atheisten für Gläubige der Gegenseite zu halten. Herr Göring hat es Ihnen aber erklärt: Man kann keine Nichtexistenz beweisen. Das ist UNMÖGLICH. Beweisen Sie mir mal die Nichtexistenz der Zahnfee.

Würde ich behaupten, die Zahnfee existiere, dann könnten Sie von mir zu Recht erwarten, dass ich Ihnen das beweise. Kann ich es nicht, dann ist es eine bloße Behauptung meinerseits. Umgekehrt ist für mich Ihre Behauptung, es gäbe einen "Gott" (welchen auch immer) eben genau das: eine Behauptung.

Die atheistische Position ist also solange RICHTIG, bis irgendjemand stichfest beweist, dass es diesen oder jenen "Gott" real gibt. Ist das bisher gelungen? Nein, Sie geben das sogar selbst zu. Also existiert in der wissenschaftlichen Welt "Gott" nicht, Puristen sagen noch gerne: "mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit." Schließlich könnte es ja irgendwo in den Weiten des Alls (auf dem Planeten Kolob?) eine Art "Gott" geben.

"Wir leben heutzutage leider in Zeiten in denen die Menschen leider immer weniger Zeit habe sich wirklich Gedanken zu machen und sich zu bilden und zu entwickeln."

Kommt drauf an, in welches Land Sie blicken. Überall da, wo Religion staatsbeherrschend ist, spielt Bildung eine deutlich geringere Rolle, als in aufgeklärten Industrienationen. Aber auch bei uns hat das Christentum jahrhundertlang Bildung massiv bekämpft.

"Wenn einem tatsächlich genügt, dass Energie, Zeit und Raum sich selbst erschaffen konnten aus dem Nichts und alles ein Produkt des Zufalls ist, dann kann man stolz sagen, dass man ein positivistisch denkender Materialist in einer poststrukturalistischen Gesellschaft ist."

Sie bezeichnen diese Erkenntnisse als Tiefpunkt menschlichen Denkens? Habe ich Sie da richtig verstanden? Sie sind aber genau auf der anderen Seite der Medaille. Viel zu lange wurde das lächerliche Weltbild der Bibel als non plus Ultra der Erkenntnis verteidigt. Wissenschaftler, die anderes behaupteten, wurden ausgegrenzt oder umgebracht, auf jeden Fall mundtot gemacht.

Erst als diese Zeit der bewussten Unwissenheit überwunden wurde durch die Aufklärung, konnten solche Gedanken, die Sie verächtlich abwerten, gedacht und nach und nach untermauert werden. Damit will ich nicht behaupten, dass die Astrophysik hier am absoluten Wissen angekommen wäre, aber unser heutiger Kenntnisstand ist der beste, den die Menschheit je hervorgebracht hat. Den geistigen Ausdünstungen einer vorderasiatischen Hirtenkultur ist er um Lichtjahre überlegen.

"Indem ich schrieb, dass es sich um ein Trugschluss handele, bringe ich zum Ausdruck, dass es für mich nicht vernünftig klingt, dass sich etwas selbst erschaffen kann in der materiellen Welt und so - wie auch schon sagte - bevorzuge ich die Alternative."

Das dürfen Sie gerne. Doch solange Sie keine Belege für Ihre von der Wissenschaft abweichende Meinung vorlegen können, muss Ihnen da niemand folgen. Ich persönlich halte es schon für ziemlich anmaßend, die mühevoll gewonnenen Erkenntnisse - auch die des gerade verstorbenen Physik-Genies Hawking - ohne jede reale Evidenz infrage zu stellen.

"Dass ich glaube, dass der lebendige Gott, der Schöpfer aus einer ewigen, geisthaften Existenz heraus die Dinge erschaffen hat und zwar in der Tat mit großen Merkmalen intelligenten Designs."

Und warum glauben Sie das? Einfach so, ex nihilo?

"Der Teufel wird im Allgemeinen nichts als reelle Person angesehen, sondern als eine "Modus Operandi"."

Darüber hätten Sie mal mit Herrn Luther diskutieren sollen. Der hätte wegen Ihrer Einstellung vermutlich ein Tintenfass nach Ihnen geschmissen.

"Natürlich ist es angenehmer in der Überzeugung zu leben wir kommen aus dem Nichts und gehen in das Nichts, aber wie schon erwähnt überwältigt mich immer wieder das Gefühl, dass Existenz etwas so sonderbares und mysteriöses ist, dass es für mich mehr Sinn ergibt, dass vor dem Urknall etwas war und dass danach etwas kommt."

Seien Sie ehrlich: Es ergibt für Sie keinen Sinn, sondern eine Hoffnung, über die Sie nie wirklich nachgedacht haben. Für mich hat die Ewigkeit etwas zutiefst Erschreckendes. Dass ich einen Zustand - egal wie er ist - EWIG aushalten müsste, wäre für mich der schiere Horror. Der größte Trost für mich ist, dass alles, wirklich alles - sogar das Universum - eines Tages ein Ende finden KANN.

"Warum etwas erschaffen und dann teilnahmslos sein, warum etwas erschaffen ohne Ziel und Zweck. Wie schon erwähnt denke ich, dass jedes vernünftige Wesen sich einen guten Plan macht bevor es ans Werk geht."

Damit haben Sie den Schöpfergott in die Ewigen Jagdgründe geschickt. Der gesamte bisher bekannte Aufbau des Universums, der Aufbau der Erde, die Entwicklung des Lebens, des Menschen und seiner Zivilisation zeigt eines ganz gewiss: Da war nie ein vernünftiges Wesen mit einem guten Plan beteiligt.

"... - was ist dann der Sinn? Einfacher als gedacht: Gott zu finden und zu ihm zu kommen."

Woher wollen Sie das wissen? Und wäre es so: Warum versteckt er sich so effektiv vor uns, dass wir an ihn GLAUBEN müssen. Warum offenbart er sich nicht in einer Weise, dass wir von ihm WISSEN dürfen? Falls Ihre Vermutung stimmt, dann ist dieser "Gott" psychisch krank.

"Unser Herz ist ohnehin ruhelos, bis es in Gott ruht und das kann wohl nur ein gläubiger Mensch verstehen."

Nein! Mein Herz ist ganz ohne "Gott" ruhig und eines Tages wird es völlig ruhig sein - dann, wenn ich keinen Blutkreislauf mehr brauche.

"Alle Versuche durch Reichtum, Lust und Stolz zu Frieden und Ruhe zu kommen ist unbewusstes, rastloses Suchen nach Gott - ..."

Das ist eine Anmaßung, die ich entschieden zurückweise. Allein ein Blick in die Geschichte verrät mir, dass der zügellose Gotteswahn Menschen weder friedlicher noch ruhiger gemacht hat. Eher im Gegenteil...

Thomas Göring am 19. März 2018 - 21:49 [Permanenter Link](#)

@ Franz danke, Sie haben rein mengenmäßig recht umfangreich geantwortet. Ich werde auf einige Ihrer zentralen Gedanken etwas näher eingehen.

"Ich möchte mich bei Ihnen und den anderen Lesern entschuldigen, wenn ich mit meinen Kommentaren jemand verletzt habe oder der Eindruck entstand, dass ich mich herablassend oder verurteilend ausgedrückt habe. ... Einen Anstoß zu liefern, um eine Debatte in Gang zu bringen ist aber ... etwas nützliches ..., sodass eine lebhaftere Diskussion entstehen kann und so gilt mein Dank auch den Moderatoren, die diese Diskussion erlauben." -

Ich staune über Ihren jetzt ausgesucht höflichen (anfangs gar zerknirschten und stellenweise leicht devoten) Tonfall. Sie sind aber immer noch derselbe "Franz" wie der, der hier vor kurzem sehr nassforschende Kommentare von sich gab? - Was hat Ihnen also Ihr ursprünglicher Hohn über Herrn Stier und über den hpd-Artikel zu ihm eingebracht? Mein Staunen endet aber soeben auch schon wieder, da ich mich ernüchternd daran erinnere, dass Propaganda oder Missionierung des öfteren taktische Änderungen des Tonfalls erforderlich machen: kommt man mit provozierendem Gebaren nicht mehr weiter, dann schaltet man um auf Anbiederei. Verfängen Gehässigkeit & Zynismus nicht länger, dann erscheint man eben in Sack & Asche; beides dient ja demselben übergeordneten Ziel.

Sie dürfen diesen Maskenwechsel natürlich inszenieren, müssen aber hinnehmen, dass der durchschaut wird.

"Ich habe in meinem ersten Kommentar überspitzt ausdrücken wollen, dass ich das Verhalten von Stier als unbesonnen empfinde und das eine reflektierte, vernünftige Auseinandersetzung mit der Thematik anders aussieht." -

Ja, der Herr Stier hängt Ihnen wahrlich nach – oder begegnet Ihnen hier immer wieder, da sind Sie sichtlich in großer selbstverschuldeter Erklärungsnot. Hätten Sie Ihre Kritik an seinem Verhalten gleich von Anfang an in einem sachliche(re)n Ton ausgedrückt, statt so überheblich vom Leder zu ziehen, dann wäre Ihnen hier einiges an Gegenwind erspart geblieben. - Was mir übrigens bei all Ihren Statements über Herrn Stier immer wieder auffällt, ist dies: Sie schreiben nie "Herr Stier", sondern ausnahmslos immer nur "Stier". Sie verweigern ihm damit sogar den Anredetitel; Sie "exkommunizieren" ihn also klammheimlich aus der Gemeinschaft der Normalmenschen (oder "Brüder")...

Werter Christenmensch, selbst noch der versteckt gehaltene Teil Ihres Hasses auf Herrn Stier fällt auf, das ist Ihr Pech. Darüber sollten Sie mal nachdenken – und nicht gleich eilig nach der nächsten Ausrede für Ihren Umgang mit Herrn Stier suchen.

Schon der Nazarener hatte doch seinerzeit die Leute eindringlich vor folgender friedensstörender Verhaltensweise gewarnt: "Was siehst du aber den Splitter in deines Bruders Auge, und wirst nicht gewahr des Balkens in deinem Auge?" (Mt. 7, 3) Warum halten Sie sich denn nicht einfach an diesen einleuchtenden Rat Ihres "Herrn"? (Ich ahne schon warum: viele Gottgläubige meinen, gerade gegenüber Atheisten – also Kandidaten für das "ewige Feuer" in der Hölle – erlaubterweise die Sau rauslassen zu dürfen – oder wenigstens kleine ködelnde Ferkel. Verwahren sich Atheisten jedoch einmal gegen so etwas, dann tönt sogleich das hysterische Geschrei: "Aggressiver Atheismus! Hass auf Religion & Kirchen!".)

"Die Umstände unseres Strebens nach mehr für manche und andere der Kampf um das nackte Überleben verhindern dies (Nachdenken, Th.G.). Also behaupte ich, dass viele die Folgen von bestimmten Behauptungen nicht kennen oder nachvollzogen haben bzw. durchdacht." -

Was die Unreflektiertheit in den Fragen des Daseins angeht, da sollten sich doch mal viele Ihrer "Brüder & Schwestern in Gott" schön an die eigene christliche oder islamische Nase

fassen. - Und ganz allgemein & grundsätzlich kann es nie schaden, sich selbst zu prüfen, ob man das eigene Reflektieren nicht noch weiter fördern kann; egal, wo man weltanschaulich steht.

"Wenn einem tatsächlich genügt, dass Energie, Zeit und Raum sich selbst erschaffen konnten aus dem Nichts und alles ein Produkt des Zufalls ist, dann kann man stolz sagen, dass man ein positivistisch denkender Materialist in einer poststrukturalistischen Gesellschaft ist." -

Ich schließe mich Herrn Kammermeiers Kritik an Ihren Auslassungen hier und an anderen Stellen an. Wie arrogant ist denn das, was Sie da von sich geben! - Und zugleich ist es (sprachlich) eifrig zusammengeschwurbelte heiße Luft. Sie liefern kein einziges Argument, sondern bloß eine platte Aneinanderreihung von Schlagworten.

"Alleine die Tatsache, dass wir uns gerade in diesem Augenblick verständigen, ist Zeichen einer grundlegenden Wahrheit, der wir uns nähern oder von der wir uns entfernen können. So wie wir uns entscheiden. Aber auch die 15+ fein abgestimmten Naturkonstanten ohne die Leben nicht möglich wäre in dem Universum ist sehr verdächtig hin in Richtung eines "Designs"." -

Dann belegen Sie doch bitte gleich hier an Ort & Stelle Ihren "Design"-Verdacht, Herr Kommissar!

"Der Teufel wird im Allgemeinen nichts als reelle Person angesehen, sondern als eine "Modus Operandi"." -

Auf den Teufel als in der Tat "reale Person" hatte Sie Herr Kammermeier schon hingewiesen. - Es gibt unter den Christen nun einmal die vorherrschende Auffassung vom Teufel als einer "realen Person". Siehe hierzu die Ausführungen in KathPedia:

<http://www.kathpedia.com/index.php?title=Teufel> sowie in KathNet:

<http://www.kath.net/news/43212> , ferner in einer prot. Quelle: <https://www.evangelischer-glaube.de/der-mensch/50-das-böse-in-person/> und last but not least bei "Jehovas Zeugen": <https://www.jw.org/de/publikationen/zeitschriften/g201306/ist-satan-eine-reale-person/> Seltsam, dass wir als Atheisten Sie darauf aufmerksam machen müssen.

Ein "gefallener Engel" als "Anführer" bzw. eine "wirkliche Person" als "Geistwesen" usw. usf. ist jedenfalls für mein einfaches Gemüt etwas gänzlich anderes als ein ausschließlich im Denken & Handeln von Jedermann & Jedefrau angelegter "modus operandi". (Falls Sie Herrn

Kammermeier und mir diesbezüglich nicht über den Weg trauen sollten, dann fragen Sie doch einfach mal Ihre christlichen Brüder & Schwestern dazu.)

"Der Teufel hat in der Bibel 4 Namen im griechischen wie z.B Diabolus was so viel bedeutet wie: Der, der Zerwürfnis stiftet, ein weiterer ist übersetzt ins Deutsche: Der, der anklägt oder "Vater aller Lügen", Vater alle Mörder." -

Interessant! Der "Diabolus" heißt aber einfach nur deshalb Diabolus, weil er fieserweise immer alles "durcheinander wirft", mehr besagt dieser Name selber jedenfalls nicht. Im Deutschen ist dieser griechisch-lateinische Name volkstümlich zum "Teufel" zusammengematscht worden, so ähnlich wie Mancher die Kartoffeln auf seinem Teller mit der Bratensoße vermanscht. - Was aber tut dieser viernamige Durcheinanderwerfer nun laut Ihrer Beschreibung? Schlimm genug schon, dass er Lüge & Mord gezeugt hat (kennt man denn auch deren Mutter, die Beide gebar?), nein: er "anklägt" obendrein auch noch! Und das ist ja nun wirklich ungeheuerlich!!

"Es beschreibt ihr also Attribute oder Kräfte anhand man das Böse identifizieren kann, also, wenn wir uns gegenseitig Anklagen, wenn wir Zwietracht, Gewalt und Lüge herrscht, ist das ein sicheres Zeichen für das Wirken des Bösen." -

Entschuldigen Sie, aber könnte "das Böse" hier vielleicht schon ganz anders gewirkt haben, als Sie es je zu prophezeien wagen würden? Nämlich vermittelt Ihrer mitunter konfusen Schreibweise (hat sich der "Diabolus" vielleicht klammheimlich Ihrer PC-Tastatur bemächtigt, während Sie fleißiger drachen-jagender St. Georgs-Knappe schon gleich zum nächsten Gedanken hinausritten)? Sehen Sie nun, weshalb ich Sie das besorgt frage. Sie teilen uns mit: "Es beschreibt ihr also Attribute" etc. Wer oder was ist "Es"? Und wer oder was ist "ihr"? Sie erwähnen "Kräfte anhand man das Böse identifizieren kann", und warnen uns eindringlichst davor "wenn wir Zwietracht, Gewalt und Lüge herrscht"... Wahrlich, das IST "ein sicheres Zeichen für das Wirken" des - Schreibfehlerteufels! Und dieser pflegt besonders dann flächendeckend zu "wirken", wenn man den eigenen Text ganz eilig & hastig zusammenbastelt – und dann nicht mehr Korrektur liest (oder hilfsweise von jemand Anderem Korrektur lesen lässt). Das Ergebnis solcher Bemühungen lässt sich zusammenfassen als "Shit happens" oder "dumm gelaufen". (Sollten Sie allerdings u.U. ein Spätaussiedler aus einem nichtdeutschsprachigen Land sein und demnach ursprünglich nur wenig Zugang zur deutschen Sprache gehabt haben – etwa als Russlanddeutscher oder als

Siebenbürger Sachse -, dann lege ich meine sprachliche Messlatte natürlich sofort herunter, denn dann können Sie nicht so viel für Ihre eigenwilligen Wortschöpfungen. Aber auch nur dann. Und dann würde ich Ihnen das Korrekturlesen Ihrer Texte durch Andere allerdings um so dringender anraten. Vielleicht lassen Sie dann mal den Herrn Gemeindepfarrer drüberschauen.)

"Wie schon in einem Kommentar erwähnt: Das Böse lauert nicht in dem Nachbarn, sondern in uns, also kann man metaphorisch den Teufel auch als Person bezeichnen." -

Na sehen Sie, es geht doch: jetzt machen sogar auch Sie den Teufel zu einer Person, wenn auch rein metaphorisch, aber immerhin. Da wären auch Luther, der Papst, und die Zeugen Jehovas sicherlich sehr zufrieden mit Ihnen!

"Wobei wir bald in den Bereich der Theodizee sind und wir eher nach einem möglichen Zweck fragen sollten, als etwas mehr Einfluss zugestehen als es tatsächlich hat." -

Ich bedaure, aber Ihren letzten Satz verstehe ich rein sprachlich bzw von der Syntax her überhaupt nicht; da hilft mir nicht mal ein Cognac. - Ich frage Sie daher jetzt brüderlich von Mensch zu Mensch, ob Sie da womöglich irgendetwas hastig Zusammengelesenes nicht wirklich verarbeitet haben. (Und dieses Bauchgefühl beschleicht mich leider auch bei so manchen anderen Passagen Ihres Textes, siehe dazu sowohl weiter oben als auch weiter unten sowie in meiner früheren Antwort auf einen früheren Kommentar von Ihnen.) - Wann "bald" erreichen wir denn diesen "Bereich der Theodizee", und woran erkenne ich das dann? Stehe ich dann vielleicht vor einer Hinweistafel, die mich etwa so informieren würde: "Achtung, Sie betreten den gottrechtfertigenden Sektor des Glaubens!?" Kommt man da auch ohne Passierschein 'rein? Und wie ist dort der Wechselkurs zum Euro? Nichts für ungut, Religion und Jux ist ja nicht Jedermanns Sache. - Aber nun mal im Ernst: Gerade weil Sie sich "als gemäßigter Thomist" "verorten", frage ich Sie jetzt ganz leise, wie denn wohl Thomas von Aquin himself reagiert haben könnte, falls er jemals Ihre Ausführungen hätte lesen müssen? Vielleicht ist es Ihr Glück, dass er schon so lange tot ist, denn wer weiß, was Sie sonst von ihm zu hören bekommen hätten.

"Mir tut es sehr leid für Sie, wenn die Erfahrungen in Ihrem Elternhaus Sie abgeschreckt haben, aber versuchen Sie mal die Perspektive Ihrer Eltern einzunehmen, die daran Glauben, dass nachdem wir sterben in einen zeitlosen Raum eintreten, also uns sprichwörtlich in der Ewigkeit befinden." -

Hier muss Ihnen gar nichts leid tun, stecken Sie Ihr tränentrocknendes Taschentuch ruhig wieder ein. Meine Erfahrungen mit religiöser Indoktrination bestanden in langjährigen immergleichen verbalen & emotionalen Einwirkungen & Suggestionen (mitsamt konstant starker Dosierung von Moralinsäure) elterlicherseits auf meine kindliche Psyche – selbstverständlich beginnend weit vor(!) der Entwicklung meines logischen Denkens & Erkennens. Zu meinem Glück fiel ich damals aber keinem klerikalen Kinderschänder in die Hände. Dass diese Art von Erziehung seitens der Eltern aus deren persönlicher Sicht wie üblich gut gemeint war (wie Sie hier natürlich zur Unterstreichung Ihres Anliegens weitschweifig eifernd beteuern) und ihnen (den Eltern) deswegen auch nicht als Untat vorzuwerfen (sondern als schlichte Weitergabe religiöser Meme festzustellen) ist, ist das Eine. Dass ich als erwachsener Mensch mich danach eben dennoch für eine andere Weltsicht entschieden hatte, ist das Andere. Die Gedanken sind frei.

"Sie [die Eltern] glauben an einen gerechten Gott, daher dass der Mensch gerade stehen muss" -

ja stimmt, "halt' dich gefälligst gerade!" hatte ich damals als Kind & Jugendlicher auch häufig zu hören bekommen (trotzdem hab' ich heute als Rentner manchmal "Rücken") :-)

"und dann in dieser Ewigkeit mit seiner Schuld existiert also in der Verdammnis oder als Gerechter und Seeliger in Anwesenheit des Schöpfers. Jetzt führt diese Überzeugung natürlich dazu, dass Ihre Eltern aus Liebe zu Ihnen nicht wollen, dass Sie in Ewigkeit verloren sind und eventuell daher Ihnen aus Angst Sie zu verlieren sehr bildhafte Vergleiche gewählt haben." -

Damit allerdings sagen Sie so ganz en passant, dass christliche "bildliche Vergleiche" für ein Kind angsterzeugend bzw traumatisierend sein können. - Sie räumen dies aber bloß ein, um dann sogleich darüber hinweg zu gehen bzw es zu ignorieren. Genau diese Denkweise erlebe ich immer wieder bei etlichen Christen (ich will ja nicht "Alle über 1 Kamm scheren", aber...).

"Natürlich ist es angenehmer in der Überzeugung zu leben wir kommen aus dem Nichts und gehen in das Nichts," -

also dann trotzdem lieber wohlmeinende Unterweisung in Höllenangst & Schuldgefühl vulgo ewige "Verdammnis" zwecks Eintrichterung & Suggestion von Frömmigkeit, als so ein furchtbar gottloses postmortales "Nichts" ohne "Wiedersehen" und vor allem ohne

Belohnung & Bestrafung, denn die müssen sein, wozu soll sich das fromme Ego denn auch sonst selbstdomestizieren? - Doch warum finden Sie das "Nichts" ausdrücklich "natürlich angenehmer"? Weil mit ihm keinerlei Drohung ewiger Höllenstrafen für Ungläubige verbunden ist, Sie also indirekt auf die für Sie & Ihresgleichen vertrauten Vernichtungsdrohungen gegen "Gottlose" anspielen können. Nachtigall, ick hör' Dir trapsen.

"aber wie schon erwähnt überwältigt mich immer wieder das Gefühl, dass Existenz etwas so sonderbares und mysteriöses ist, dass es für mich mehr Sinn ergibt, dass vor dem Urknall etwas war und dass danach etwas kommt." -

Und bei all dem schwadronieren Sie seelenruhig (ohne auch nur den Hauch einer Hinterfragung!) von "Verdammnis" und "ewigem Verlorensein" etc., da haben Sie ja eine prächtige Religion der hoffnungsvollen Verheißung nach-todlicher "Seeligkeit"! Wieder Andere ernennen sowas feierlich zu einer "Liebes-Religion". Dazu passt übrigens auch (und zwar wie der Arsch auf den Eimer), dass Sie meinen Hinweis auf das "ewige Höllenfeuer" als "kosmisches Auschwitz" glatt unbeantwortet ließen. Genau diese ein Kind zutiefst einschüchternde Erpressung "entweder Glauben oder Hölle" geben Sie hier eiskalt als hinzunehmendes Faktum weiter. Was für ein widerwärtiges Zeug ist denn das!

"Also die transzendente Erkenntnis, dass der Geist war, ist und sein wird." -

Ach daher dieser Satz, mit dem Rosa Luxemburg das Wesen der sozialen Revolution kennzeichnet: "Ich war, ich bin, ich werde sein!" (So in ihrem Artikel "Die Ordnung herrscht in Berlin" in der "Roten Fahne" vom 14. Januar 1919.) Dabei bitte nicht vergessen: Die Menschen machen ihre Geschichte selber, aber in Form des ständigen Kampfes von miteinander vielfältig konkurrierenden kollektiven Interessen; darum verläuft die Geschichte unberechenbar und vielfach im regelrechten "Zickzack" (lt. J. Kuczynski). Schau'n wir also mal, was da alles noch so auf uns zukommen wird. Aber nun zurück zum hochgeschätzten "Geist".

"Also Geist - Leben - Geist an der Stelle von Nichts - Leben - Nichts. Es ist aber jedem offen anders zu glauben. Ich lege hier nur meine Überzeugungen dar und erachtet es als vernünftiger zwischen Primärkausalität und erster Kausalität zu unterscheiden und verorte mich hier als gemäßiger Thomist." -

Sie müssen sich nicht andauernd damit rechtfertigen, dass Sie "hier nur"(!) Ihre

Überzeugungen darlegen (Ihr Plural "Überzeugungen" veranlasst mich nebenbei zu der Frage, ob Sie in dieser Angelegenheit vielleicht mehrere davon haben? Im damaligen "Realen Sozialismus" hatte man ja oft auch mehr als nur 1 Überzeugung: nämlich eine "offiziell" nach außen hin gezeigte und eine andere "privat" für sich und die Seinen gepflegte; vielleicht ist das ja bei diversen Christen ebenso). Aber seien Sie wohlgenut: Wir Alle legen hier "nur" unsere jeweilige Überzeugung dar. - Doch worin genau sehen Sie den "vernünftigen" Unterschied zwischen einer "ersten Kausalität" und einer "Primärkausalität"? Sprachlich ist nämlich das "Primäre" einfach das "Erste". Und das vornehme Nachschlagewerk KathPedia hüllte sich bei meiner diesbezüglichen Suche in diskretes Schweigen. Thomas von Aquin können wir nicht mehr persönlich befragen. Doch wegen Ihrer ausdrücklichen Verortung als gemäßigter Thomist könnten sicherlich Sie hier kompetent weiterhelfen und rasch möglichen "Trugschlüssen" vorbeugen.

"Die Frage nach dem belohnendem und strafenden Gott ist relativ leicht zu beantworten. Wenn man einmal glaubt, dass es einen Gott gibt, dann ergibt sich dringend die Frage, wozu das alles? Warum etwas erschaffen und dann teilnahmslos sein, warum etwas erschaffen ohne Ziel und Zweck. Wie schon erwähnt denke ich, dass jedes vernünftige Wesen sich einen guten Plan macht bevor es ans Werk geht." - Klar, "jedes vernünftige Wesen" macht sich "einen guten Plan", "bevor es ans Werk geht". Und wie oft scheitert der "gute Plan" dann trotzdem! Dabei fällt mir ein: Kennen Sie eigentlich die dänische TV-Serie "Olsen-Bande" aus den 70er/80er Jahren? Die deutsche Übersetzung davon ist zwar nicht so gut, aber die Serie ist dennoch sehr unterhaltsam; sie war in der DDR sehr populär. Bandenchef Egon Olsen hatte immer wieder einen Plan für einen neuen Coup, und "dieser Plan war genial!"; seine Mitstreiter jubelten (im dän. Original) jedesmal "skidegodt, Egon!" ("scheißgut, Egon!"). Doch ebenso jedesmal scheiterte dieser Plan krachend, und Egon kam wieder für eine Zeit lang hinter Gitter (wo er dann seinen nächsten genialen Plan ausheckte). - Und denken Sie bei dem "guten Plan" Ihres "Designers" nur an das neulich von mir erwähnte mehrfache Artensterben in der bisherigen Erdgeschichte! Sie haben genau darauf natürlich auch nichts erwidert, sondern sich bloß umso trotziger zum "Design" bekannt. (Mein Textänderungs-Vorschlag für ein bekanntes altes Kirchenlied: "Ein feste Wagenburg ist unser Designer!")

"Unser Herz ist ohnehin ruhelos, bis es in Gott ruht und das kann wohl nur ein gläubiger Mensch verstehen." -

Ich frage Sie leise weinend: Woher wollen Sie das eigentlich so genau wissen?
Bis Sie eine Antwort darauf 'rüberwachsen lassen, behelfe ich mir mit folgender Eselsbrücke. Das Herz ist ruhelos = es sucht Gott = es schlägt! Das Herz hat Ruhe gefunden = es ruht in Gott = es schlägt jetzt nicht mehr! Ja? Wer also einen Herzstillstand bekommt, darf sich freuen, denn damit "ruht er in Gott". Wird er dann aber noch rechtzeitig reanimiert, dann ruht sein Herz natürlich nicht mehr in Gott, da nun wieder ruhelos. Mensch, so ein Pech auch!

"Alle Versuche durch Reichtum, Lust und Stolz zu Frieden und Ruhe zu kommen ist unbewusstes, rastloses Suchen nach Gott - dazu gehört auch der Wunsch nach immer mehr." -

Ich muss Sie darauf hinweisen, daß Sie mit Ihrem "Wunsch nach immer mehr" zielsicher einen Sprengsatz ausgegraben haben, der Ihre beschauliche christliche Schrebergartenlaube in die Luft jagen könnte. Dem englischen Staatsphilosophen Thomas Hobbes (1588-1679) zufolge ist einzig das "Verlangen nach immer mehr" die Ursache von – verkürzt gesagt – Habgier, Konkurrenz, Krieg(!) Aller gegen Alle - incl. ideologischen bzw. religiösen Bürgerkrieg... Damit die Gesellschaft der ständig immer mehr haben wollenden Menschen auf Dauer fortbestehen kann, ist laut Hobbes eine starke öffentliche Gewalt (Staatsmacht) erforderlich, die u.a. neben Kriminellen & Verbrechern auch Extremisten & Fanatiker jeder Sorte in die gehörigen Schranken weist. Dieses Staatsmodell setzt eine bürgerliche bzw kapitalistische Marktgesellschaft und damit den auf wirtschaftliche Profitmaximierung abgerichteten "Homo oeconomicus" mit dem ihn antreibenden "Wunsch nach immer mehr" voraus. In dieser kapitalistischen Gesellschaftsformation leben wir bekanntlich auch heute noch – und mittlerweile weltweit ("global"). Wer weiß, was uns in deren weiterer Entwicklung womöglich noch so alles beschert wird. Ziehen wir uns mal am besten warm an!

"Nun ist es so, dass ein konstantes Wesen einen konstanten und gerechten Maßstab braucht, nachdem ein gerechtes Urteil gefällt wird. Nun liegt es leider in der Natur der Sache, dass der Mensch nicht gerade das beste Wesen hat und objektiv viel Schuld auf sich lädt durch Handlungen die die Wahrheit, Liebe, Gerechtigkeit und Frieden beleidigen also

Gott beleidigen." -

Diese von Ihnen ins Feld geführte Konstanz & Gerechtigkeit werfen jedoch 2 Fragen auf:
(1)

Wen bitte meinen Sie mit dem "konstanten Wesen"? Laut Paulus sind wir Menschen nämlich "nur Vorübergehende" – sonach können wir nicht "konstant" sein (es sei denn, Sie meinen sowas wie "relativ konstant" oder "temporär konstant", aber ergäbe solch eine Bestimmung überhaupt einen Sinn? Wie "konstant" ist denn eine Persönlichkeit (oder eine "Charakterstruktur") im Verlaufe ihrer lebenslangen Entwicklung?).

Meinen Sie mit dem "konstanten Wesen" "Gott", - der von seinen Gläubigen als "allmächtig" bezeichnet wird? Dann würden Sie damit sagen: "Der allmächtige Gott braucht einen Maßstab". Dann jedoch stellte sich mir diese Frage: WAS "braucht" eine allmächtige Instanz, das sie nicht schon längst seit "Ewigkeiten" IN SICH hätte? BRAUCHT "Gott" einen "Maßstab" – oder IST nicht er selber schon dieser Maßstab?

Wenn Gott einen Maßstab "braucht", dann heißt das: er hat ihn nicht (in sich), sondern dieser ist etwas außer(!) ihm Befindliches, nach dem er erst greifen(!) muss, um es dann auch anwenden zu können. Ich sehe diesen vielbeschäftigten "Designer" geradezu bildlich durch sein "Designerstudio" eilen – auf der Suche nach seinem Maßstab, vielleicht nach längerem Suchen leise fluchend: "Wo zum Teufel habe ich nur diesen saublöden Maßstab hingelegt? Ich brauch' den doch jetzt gleich zum gerechten Belohnen & Bestrafen. Ich möchte nicht das Gejohle und Gefeiße dieser Schafe & Böcke erleben, wenn ich ohne den daherkomme. Herrgott nochmal, ups, der bin ich ja selber." - Sie sehen: eine als "eigentlich" ganz einfach & anschaulich gedachte "Botschaft" kann in sich selber sehr viel ungeahntes Durcheinander beinhalten, welches der Absender dieser Botschaft nicht selber bemerkt – um so mehr aber der/die Empfänger derselben.

(2)

Sie sagen, dass wir Menschen mit bestimmten Handlungen Gott "beleidigen".

Wenn Gott "allmächtig" ist, wer sollte ihn dann überhaupt "beleidigen" können – also ihn kränken oder verletzen oder aus der Fassung bringen?

Wer Jemanden be-leidigt, der fügt ihm Leid zu, und bewirkt eben damit, dass dieser Jemand sich überaus ungut fühlt, nämlich gekränkt, zornig, rachebegierig.

Ergo: Wer Gott "beleidigt", der lässt ihn sich schlecht fühlen – und macht ihn bedürftig(!) nach einer Art von "Wiedergutmachung" oder – wie manche Christen es auch nennen: - "Gerechtigkeits-Wiederherstellung" durch ewige Bestrafung der ihn Wütend-Machenden. -

D.h. in dieser Situation aber: "Gott" = Objekt, "Sünder" = Subjekt; der "Sünder" hat Macht über "Gottes" Gefühlslage, er kann ihn leidend & zornig machen; "Gott" ist somit sein Opfer. Oh Gott, oh Gott, der arme Kerl! Protestieren Sie ruhig gegen meine Schlüsse.

Ich teile Ihnen all dies deswegen mit, weil ich immer wieder feststelle, dass viele Menschen mit ihrem Sprachgebrauch oft etwas Anderes ausdrücken oder mitteilen, als sie "eigentlich" mitteilen wollen. Dieser Widerspruch von (verbaler Ausdrucks-) Form und (tatsächlich gesagtem bzw. mitgeteiltem) Inhalt oder von Absicht (was will ich sagen?) und Ergebnis (wie sage ich es? Und wie kommt mein Gesagtes beim Empfänger an?) ist im Alltag zwar oftmals eher unproblematisch (weil es "schon irgendwie doch" verstanden wird – zumindest meint/glaubt man das so); das widerfährt ja auch den Allermeisten in ihrem Alltag. Aber gerade in ganz bestimmten Situationen (vorzugsweise beim Mitteilen als wichtig angesehener Aussagen oder "Botschaften") kann dieser Widerspruch unschöne Folgen haben: man "zerschießt" sich sein schönes Gedankengebäude – oder widerlegt unbewusst die eigenen Aussagen, - und dann war die ganze Bemühung blöderweise "völlig für die Tonne"! Wie ich an verschiedenen Stellen Ihres Textes feststellen musste, beherrschen Sie diese Kunst des Zerschießens der eigenen Aussagen herausragend souverän.

Franz am 8. März 2018 - 11:34 [Permanenter Link](#)

Auch habe ich nicht darüber gelacht, dass Herr Stier gewalt widerfahren ist, sondern, dass der Autor versucht mit grenzwertiger Rhetorik, die Handlungen eines unbesonnenen Fanaten zu legitimieren und sich der Bericht stellenweise wie ein Onion Artikel liest. Mehr journalistische Distanz und kritische Reflektion wären wünschenswert. Gerade für einen Humanistischen Pressedienst, dessen Werte sich nicht wirklich in Stier reflektieren können.

René am 8. März 2018 - 15:21 [Permanenter Link](#)

Vielleicht kannst Du ja scharfsinnige Argumentation nicht von Rhetorik unterscheiden. Dein vorangegangener Kommentar lässt allerdings eher vermuten, dass Du Dich aufgrund der Widersprüche zu Deinem Glaubensgebäude bloß dagegen sträubst, Argumentation anzuerkennen.

Karol Dittel am 7. März 2018 - 1:19 [Permanenter Link](#)

Was mir allerdings sauer aufstößt ist diese Unverhältnismäßigkeit mit der vorgegangen wurde. Ich kenne Kommentar-Foren in denen sich die Kommentierenden derart gehen lassen können dass man schon da das Gefühl hat in einem Irrenhaus zu sein, und das ohne irgendeine Konsequenz fürchten zu müssen. Von radikaler Hetze bis hin zu übelsten Beleidigungen. Und bei Herrn Stier wird da so ein Riesenfass aufgemacht. Absolut lächerlich was man sich in dem Falle des Herrn Stier

so geleistet hat. Einfach unglaublich. Reine Machtdemonstration sonst gar nichts. So etwas kennt man eher aus der Glotze wenn Nachrichten über Regime berichten.

Markus Hock am 7. März 2018 - 10:55 [Permanenter Link](#)

Herr Stier hat hier sicherlich sehr unglücklich gehandelt und seine Facebook-Kommentare können durchaus ein Anlass für eine Einweisung sein. Mich wundert, dass GBS und auch IBKA immer noch kein Konzept haben, wie man sich wirkungsvoll gegen Missionare an Schulen wehren kann. M. E. reicht eine bloße Betrachtung der Rechtsfragen nicht aus, es kommt vielmehr auf das Wie in der Durchsetzung an. Der Schritt an die Öffentlichkeit ist der Anfang vom Ende. Ein Nachgeben kann die Schule sich jetzt nicht mehr leisten und Herr Stier ist bereits schwer geschädigt. Ich habe vor einigen Jahren das Konzept der "Schul-Guerilla" in der Praxis entwickelt. Nach 4 Jahren war es an einer Grundschule selbstverständlich, dass rund 30 Prozent nicht am Reli teilnahmen und der Religionsunterricht kaum besucht wurde. Missionare haben auch außerhalb von Religion ein Problem mit der Rechtsordnung und so kann das Schulgesetz genutzt werden um den Schulalltag zu gestalten. Das ist besonders dann wirkungsvoll, wenn die Schulleitung eine angekündigte Maßnahme zurücknehmen und hierüber selbst informieren muss. Es ist relativ einfach, eine Schulleitung als inkompetent darzustellen. Denn im Schulwesen ist der systemische Rechtsbruch Alltag und wird von den Behörden nicht beachtet.

Also: keine Kommunikation innerhalb oder außerhalb der Schule. Beschwerde direkt an die Schulaufsicht und immer schriftlich. Ganz wichtig: nie zu Religion äußern!! Die Inanspruchnahme des Grundrechts auf negative Religionsfreiheit muss nicht kommentiert werden. Es ist unerheblich ob man Atheist oder andersgläubig ist.

Bernd Kammermeier am 7. März 2018 - 12:59 [Permanenter Link](#)

Hilfreicher Kommentar!

Hans Trutnau am 7. März 2018 - 17:35 [Permanenter Link](#)

Sehr schön! Bitte mal kurz das Konzept der "Schul-Guerilla" vorstellen; ich habe dazu nach 2 Anläufen im Netz nichts Passendes gefunden, auch nicht mit Ihrem Namen.

Markus Hock am 8. März 2018 - 15:45 [Permanenter Link](#)

Es ist ein sehr individuelles Konzept und der vorliegende Fall zeigt ja, dass es dem Akteur bereits an der notwendigen Selbstbeherrschung fehlt. Auch die Skandalisierung durch den hpd-Artikel kann noch unerwünschte Folgen haben. Die Polizei könnte nun in die Lage kommen, die beschriebenen Umstände der Festnahme (Fixierung) als unbedingt notwendig zu begründen. Hier könnte es durchaus auf Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte hinauslaufen. Es würde mich auch nicht wundern, wenn das Jugendamt sich mit seiner Erziehungsfähigkeit beschäftigen würde - ob begründet oder nicht.

Man muss sich selbst sehr gut kennen und andere zuverlässig einschätzen können. Es gibt keine einfache und schnelle Lösung in solchen Fällen. Ich kann aber gerne anhand des Religionsunterrichts darstellen, wie es funktionieren kann:

1. Kind ist nicht getauft und dementsprechend per Gesetz nicht zum Reli angemeldet - folglich ist keine Abmeldung möglich. Bereits die Verweigerung der oftmals geforderten Abmeldung führt zum Nachdenken bei den Lehrern.
2. Reli erfolgt zunächst in Randstunden - Kind erscheint nicht weil es nicht angemeldet ist
3. Vorwurf der Schule, das Kind fehlt unentschuldig
4. Es erfolgt keine Beschwerde dagegen sondern eine Selbstanzeige meinerseits mit der Bitte um härteste Bestrafung. Schließlich liegt eine Ordnungswidrigkeit vor, wenn Eltern ihre Kinder vom Unterricht fernhalten.
5. Schulaufsicht teilt mit, dass keine Ordnungswidrigkeit vorliegt und bestätigt meine Rechtsauffassung, dass keine Anwesenheitspflicht besteht.
6. Reli wird dann in andere Stunden verlegt und Schule gewährt sogar eine eigens abgestellte Aufsicht in einem ungenutzten Klassenraum für die Nichtteilnehmer.
7. Aus Protest gegen die Verlegung wird Kind gelegentlich in diesen Stunden von der Oma abgeholt und auf den naheliegenden Spielplatz begleitet - für alle sichtbar.
8. Schule muss akzeptieren, dass zwar eine Aufsichtspflicht besteht aber eben keine Anwesenheitspflicht.
9. Abgestellte Lehrerin ärgert sich schwarz und drängt auf eine Verlegung in Randstunden.

Aufsicht ist eben kein regulärer Unterricht und kann nicht auf die Pflichtstunden des Lehrers angerechnet werden. Es ist bei Beamten unbezahlte Mehrarbeit.

10. Mittlerweile gibt es zahlreiche Nichtteilnehmer in allen Klassen und die Schule ist froh um jeden Schüler, der nicht auf eine zusätzliche Aufsicht besteht.

Also: es gab keine einzige Beschwerde meinerseits. Die Klärung der Anwesenheitspflicht erfolgte durch eine Selbstanzeige. Die Zahl der Nichtteilnehmer wurde von einem einzigen Kind auf gut ein Drittel der Schüler erhöht einzig durch eine für alle sichtbare konsequente Umsetzung der nicht bestehenden Anwesenheitspflicht. Die Kinder haben dies ihren Eltern erzählt und diese haben sich zahlreich angeschlossen im Laufe der Jahre.

Es waren letztlich die Lehrer, die für eine Verlegung von Reli in die Randstunden gesorgt haben. Hierauf besteht nämlich kein Rechtsanspruch.

Ich habe mich nie zu Reli geäußert und nie jemanden über seine Rechte aufgeklärt. Das war eben nicht notwendig.

In vier Jahren habe ich zwei dicke Aktenordner angehäuft, die die Unfähigkeit der Schulleitung amtlich dokumentiert. Den Inhalt werde ich nie veröffentlichen auch mit Respekt vor den Lehrern, die uns durchaus im Hintergrund unterstützt haben.

Hans Trutnau am 9. März 2018 - 13:44 [Permanenter Link](#)

Genial gut - die 10 'Gebote' der Schul-Guerilla!?

Aber die Voraussetzung scheint zu sein, dass das Kind nicht getauft sein darf.

Marcel d'Hondt am 10. März 2018 - 15:26 [Permanenter Link](#)

Danke sehr für Ihre wohlthuend substanziierten Kommentierungen u. Einschätzungen!

Isabella am 8. März 2018 - 17:10 [Permanenter Link](#)

Habe auch Interesse.

Schulaufsicht lacht. Habe schon hinter mir...

Wolfgang am 7. März 2018 - 12:37 [Permanenter Link](#)

Jeder Mensch macht Fehler und der größte Fehler war es, zufällig auf die Welt gekommen zu sein und den ganzen Ärger abzubekommen. Religionen trennen mehr als sie zusammenfügen. Religionsfreiheit bedeutet auch, das Menschenrecht, von Religionen frei zu sein zu dürfen.

Marcel d'Hondt am 7. März 2018 - 21:52 [Permanenter Link](#)

Im Bericht heisst es: "Wer an die Ereignisse der nahegelegenen Odenwaldschule denkt, wird dafür Verständnis haben."

nte bitte erklärt werden, worin die Analogie oder Nähe der "Odenwald-Schule" zum Hambacher Schul-Streit" besteht? Danke sehr!

Bernd Kammermeier am 8. März 2018 - 12:39 [Permanenter Link](#)

Im Bericht schrieb ich: "Doch seine Tochter sollte gänzlich vor religiöser Indoktrination oder Missionierung verschont werden. Wer an die Ereignisse der nahegelegenen Odenwaldschule denkt, wird dafür Verständnis haben."

Der Zusammenhang besteht nicht in der Art der Ideologie und auch nicht in der Intensität der Ereignisse. Ein Zusammenhang ist einerseits die örtliche Nähe, d.h. die Betroffenheit der in dieser Region lebenden Menschen, und andererseits das Negativbeispiel einer durch mangelnde Kontrolle ausufernden, die Schüler/innen schädigenden Vorgehensweise.

Dies mag im Hintergrund als abschreckendes Beispiel gewirkt haben und die Aufmerksamkeit von Familie Stier bezüglich des Hambacher Schulalltages geschärft haben. Nach dem Motto: Achtet darauf, was mit euren Kindern in der Schule geschieht.

Das mag auch einige Reaktionen von Herrn Stier erklären, die einzelne als Überreaktion empfinden. Leider hat sich das gegenseitig hochgeschaukelt, was wiederum Herrn Stiers Befürchtungen befeuerte. Verständnis sollte man also dafür haben, dass Herr Stier in Anbetracht der furchtbaren Ereignisse an der Odenwaldschule genauer hinschaute, was mit seiner Tochter in der Hambach Grundschule geschieht.

Nur darum ging es. Der Fall in der Odenwaldschule ist natürlich, wie ich schon ausgeführt habe, qualitativ und quantitativ völlig anders gelagert...

Marcel d'Hondt am 10. März 2018 - 15:19 [Permanenter Link](#)

Mmm, nachvollziehbar oder überzeugend finde ich das nicht. Aber besten Dank für Ihre Antwort und Ihre Mühe, Ihren Gedankengang transparent zu machen!

Erhard Wagner am 8. März 2018 - 13:04 [Permanenter Link](#)

...in, sie könnte in dem sozialen Druck bestehen, der auf einen Nonkormisten oder auf einen Kritiker ausgeübt wird.

Einen anderen erkenne ich nicht. Möglicherweise hält der Autor die Odenwaldschule aber auch für eine kirchliche Einrichtung.

Bernd Kammermeier am 9. März 2018 - 12:58 [Permanenter Link](#)

"Möglicherweise hält der Autor die Odenwaldschule aber auch für eine kirchliche Einrichtung."

Nein.

Michael Bertschik am 8. März 2018 - 8:57 [Permanenter Link](#)

Die Geschichte zeigt mal wieder: Religion abschaffen, dann geht es in der Welt friedlicher zu. Von der Story mal einen fernsehfilm machen. Wer traut sich?

Franz am 8. März 2018 - 11:27 [Permanenter Link](#)

War die Welt unter Lenin, Stalin, Mao und Ho Chi Minh eine friedlichere?

Das Potenzial des Bösen liegt nicht in der Kirche sondern im Mensch selbst und ob er sich in den Namen eines Gottes abschleichtet oder in dem Namen einer gottlosen Ideologie. Wo ist der Unterschied?

Die Grenze zwischen Gut und Böse verläuft in uns nicht zwischen Ihnen und Ihrem Nachbarn. Wenn das die Menschen verstünden, dann wäre die Welt besser dran. Ehre sei Gott und Frieden auf Erden. Würde jeder Mensch Gott ehren, dann wäre Frieden, da jeder der Gott ehrt weiß, dass Gott Frieden möchte.

Bernd Kammermeier am 8. März 2018 - 12:48 [Permanenter Link](#)

Sie dürfen ja gern in Ihrer Vorstellung verharren. Das will Ihnen niemand nehmen. Aber dieser Satz:

"Ehre sei Gott und Frieden auf Erden. Würde jeder Mensch Gott ehren, dann wäre Frieden, da jeder der Gott ehrt weiß, dass Gott Frieden möchte."

ist einfach nur zynisch angesichts der Millionen Opfer, die gerade die Verehrung dieses "Gottes" produziert hat. Ich empfehle Ihnen ein interessantes, sehr erhellendes Buch: die Bibel. Da können Sie nachlesen, wie brutal und voll unbändigem Zorn der darin beschriebene "Gott" ist. Dieser "Gott" hat immer nur seine Speichellecker bevorzugt. Alle anderen ließ er gnadenlos ausrotten. Wie gesagt: interessantes Buch, aber harter Tobak, nicht unter 18 Jahren freizugeben...

Ben Dover am 11. März 2018 - 1:45 [Permanenter Link](#)

Zunächst einmal herzlichen Dank für Ihren haarsträubenden Bericht aus der Kirchenrepublik Deutschland. Da wird einerseits mediale Aufmerksamkeit erzeugt über ein scheißiges, aber belangloses, grundgesetzkonformes "Gedicht" an einer Berliner Uni, aber ein Christophorus-Graffito an einer staatlichen Schule ist OK? Das Grundgesetz garantiert Religionsfreiheit, und

das heißt in einem säkularen Staat auch, VOR ALLEM, Freiheit VON Religion.
Religionsunterricht in staatlichen Schulen sollte ÜBER Religionen und deren Mechanismen aufklären, statt deren Vertretern eine Plattform zu bieten.

Ich selbst habe (aus eigenem Antrieb -- Neugier: Was ist auf den Gemälden von Michelangelo, Tintoretto, Tizian, Rubens, etc. dargestellt?) im zarten Teenageralter die Bibel komplett (! von Genesis bis Offenbarung/Showdown) gelesen und kann aus eigener Erfahrung sagen: Es gibt keine bessere Lektüre, jemanden zum Atheisten zu machen. Laut Bibel ist Gott launisch, emotional instabil, misogyn und ein eitler, eifersüchtiger Hysteriker. Weshalb sollte ich ausgerechnet ein solches Wesen anbeten? Ein paar Jahre später habe ich übrigens mal den Koran [Reclam, aus den Achtzigern] angelesen und bin nicht über die ersten 20 Seiten Haß und Drohungen à la "wehe denen ..." mit Aussicht auf weitere ca. 300 querdurchblätterte Seiten Tiraden ohne Narrativ [neuhochdeutsch "Plot"] hinausgekommen. Weshalb sollte irgendein vernunftbegabtes Wesen NACH DIESER LEKTÜRE (Teil 1, 2 und optional 3) zu Gott beten? Entweder man glaubt der Schrift: Demnach ist Gott ein A****loch, nicht würdig, es anzubeten. Oder man glaubt ihr nicht, dann hat sich die Sache auch erledigt.

Ich danke Herrn Stier + Familie für die Chuzpe, sich gegen die Willkür der "Vertreter Gottes auf Erden" zu erheben und wünsche ihnen die Kraft, diesen Streit auszufechten. Wenn sich dann mal der Wirbel gelegt hat, Gras über die Sache gewachsen und das Kind alt genug ist -- es gibt keine bessere Lektüre, jemanden zum Atheisten zu machen, als die Bibel. }:->

Hans Trutnau am 8. März 2018 - 13:19 [Permanenter Link](#)

Der letzte Satz reicht schon wieder; da geht nix mehr.

René am 8. März 2018 - 15:29 [Permanenter Link](#)

Ja, WELCHEN "Gott" soll denn jeder Mensch ehren? Es gibt doch so viele, teils widersprüchliche Götter!

Deine Annahme, die Welt könne auch "Böses" ohne Religion hervorbringen (ob das in Deinen Beispielen wirklich der Situation entsprach, sei mal dahingestellt), lässt nicht den

Umkehrschluss zu, dass eine Welt mit Religion per se "gut" sei. De facto ist es bisher in der Geschichte jedoch immer so gewesen, dass Religion stets Probleme mit sich brachte und bringt.

Nobody am 8. März 2018 - 16:49 [Permanenter Link](#)

"War die Welt unter Lenin, Stalin, Mao und Ho Chi Minh eine friedlichere?"

Diese Regime waren sehr religiös geprägt, wenn auch mit den entsprechenden Diktatoren als Messias.

Isabella am 8. März 2018 - 17:41 [Permanenter Link](#)

Das Thema ist: Die Bürger, die Schule und der Pfarrer haben das getan, was sie getan haben. Es gab niemanden, der sich besonnen und dran gedacht hätte, dass es um ein sechsjähriges Kind geht. Das Kind muss mit diesem Trauma leben und niemand kann es ihm nehmen/helfen. Die Macht der Kirche hatte die höchste Priorität. Die Religion und der Glaube hat nicht geholfen. Sie waren der Grund. Dass es andere Verbrecher in der Geschichte gab, rechtfertigt nichts. Die Verharmlosung hier ist ein Schlag ins Gesicht eines kleinen Mädchens. Manche empfinden einfach nichts dabei. "Die Grenze zwischen Gut und Böse verläuft in uns"-und bei manchem gibt es keine Grenzen... Ich wünschte, wir würden beginnen uns gegenseitig zu ehren. Davon hätten wir mehr, denn wir sind real.

annan ane Nerede am 8. März 2018 - 18:32 [Permanenter Link](#)

Meinen Sie, Franz, den Gott Jesus, der - wie er gesagt haben soll, mit dem Schwerte kam? Was will er mit dem Schwert?(Wenn ich einen Mann mit Schwert sehe, rufe ich das SEK.)

Gila am 8. März 2018 - 19:00 [Permanenter Link](#)

Der Physiker und Nobelpreisträger Steven Weinberg hat geschrieben:

„Religion ist eine Beleidigung der Menschenwürde. Mit oder ohne sie würden gute Menschen Gutes tun und böse Menschen Böses. Aber damit gute Menschen Böses tun, bedarf es der Religion.“

Ben Dover am 11. März 2018 - 2:08 [Permanenter Link](#)

Wunderbar auf den Punkt gebracht. Noch ein Zitat:
Monotheismus ist die größte Katastrophe der Menschheit.
— Gore Vidal

Helga am 8. März 2018 - 23:56 [Permanenter Link](#)

Für mich gehören Meinungen wie die von Franz vom 8.3.18 zu Beispielen des christlichen Fundamentalismus. Dieser zeigt sich nicht allein schon, wenn man seine eigene Weltanschauung höher hält als die der anderen. Das ist nur allzu menschlich und absolut verständlich und legal. Fundamentalismus besteht nämlich nicht in der bloßen Kritik anderer Ansichten (was erlaubt sein muss bei freier Meinungsäußerung in einer demokratischen Gesellschaft), sondern im Bestreben, den anderen WEGEN SEINER ABWEICHENDEN - WENN SIE NICHT DEN MITMENSCHEN SCHADENDEN - AUFFASSUNG ZU VERNICHTEN (wie etwa bei der IS) ODER IHM ZUMINDEST WENIGER RECHTE ZUZUBILLIGEN als sich selbst und den Gleichgesinnten. In diesem Fall will Franz eben, dass seine Kinder zwar nach seinem Glauben aufwachsen (sie sollen ja nicht in dem Glauben aufwachsen, dass alles zufällig...entstanden sei), aber er billigt Stier nicht dasselbe Recht für seine Tochter zu (eben daran zu glauben).

Andreas Janke am 9. März 2018 - 12:29 [Permanenter Link](#)

Meinen Sie etwa den Gott, der mit dem Spruch "Gott mit uns" auf jedem Koppelschloß anwesend war, während die Wehrmacht ihren Vernichtungskrieg führte? Oder den Gott der Wehrmachtspfarrer, die auch die Gewehre der SS segneten? Welchen friedensstiftenden Gott könnten Sie da meinen?

Ben Dover am 11. März 2018 - 4:14 [Permanenter Link](#)

[quote]Das Potenzial des Bösen liegt nicht in der Kirche sondern im Mensch selbst und ob er sich in den Namen eines Gottes abschlachtet oder in dem Namen einer gottlosen Ideologie. Wo

ist der Unterschied?[/quote]

Religionen und Ideologien ist gemein, daß sie Machtinstrumente sind. Sie dienen dazu, Menschen gefügig zu machen. Der UNTERSCHIED liegt darin, daß Demagogen, Ideologen und dergleichen sich nur auf sich selbst und irdische Instanzen berufen, Gottesdiener hingegen die eigenen Interessen als WILLEN GOTTES verkaufen. Erstere (sie selbst und die irdischen Instanzen) sind real, während ich letztere aufm Schulhof ganz gut instrumentieren könnte: "Wenn du nicht tust, was ich dir sage, kommt mein riesengroßer, allmächtiger, unsichtbarer Bruder und macht dich platt, und du hast Schmerzen bis in alle Ewigkeit!" -- ich bin ein Einzelkind.

Reinhard Herbertz am 13. März 2018 - 11:08 [Permanenter Link](#)

Ähnliches erlebte ich in
tief katholischen Eifel
2-68

Isabella am 14. März 2018 - 11:46 [Permanenter Link](#)

Was ist da los?

Zwischenbericht zur Causa Christophorus

Ein Dorf deeskaliert

Von:

**Bernd
Kammermeier**

26. MÄR 2018

Schlagworte:

Recht Bildung Religionen

Polizei

ons- und

nkritik

iatrie

Kommentare: 29






Alexander Michael Stier vor der Christophorus-Grundschule

Foto: privat

Der *hpd* berichtete mehrfach über einen unglaublichen Fall im südhessischen Hambach. Ein atheistischer Vater wollte nur seine sechsjährige Tochter vor



religiösen Veranstaltungen in ihrer staatlichen Grundschule schützen. Am Ende wurde er mittels einer völlig überzogenen Polizeiaktion in die Psychiatrie zwangseingewiesen. Unser Autor Bernd Kammermeier begleitet diesen Konflikt seit seinen Anfängen und legt hier einen Zwischenbericht vor, denn die Causa Christophorus ist zwar noch nicht erledigt, aber die Hoffnung darauf wächst.

Ich gebe es offen zu: Diese kleine Familie in Hambach an der Bergstraße ist mir inzwischen ans Herz gewachsen. Die Ereignisse um die unnötige und in ihrer Ursache noch nicht völlig aufgeklärte Aktion der Polizei – [der hpd berichtete](#) – hat ihre Spuren hinterlassen. Nicht nur Alexander Michael Stier wurde massiv traumatisiert, auch seine kleine Tochter E. (der Name ist der Redaktion bekannt) und seine Ehefrau wurden derart stet, dass sie sich in psychologischer Betreuung befinden. Alex Stier steht unter ersten Psychopharmaka, seine Diagnose liegt mir vor. Erst die Polizeiaktion, die dabei empfundene Ohnmacht, der temporäre Verlust der Kinder, die sich von ihrem Vater nicht verabschieden durften, haben ihn in diese Lage gebracht. Alte Kindheitserlebnisse sind aufgebrochen. Alex Stier geht damit offen um. Er hat mir alle Dokumente zur Verfügung gestellt, sein Innerstes nach außen gekrempelt. Bei jedem unserer Gespräche sehe ich einen ehrlichen Menschen vor mir, der unerwartete Reaktionen für sein ursprüngliches Anliegen erleben musste.

Was war sein Anliegen?

E. geht seit letztem Jahr auf die einzige staatliche Grundschule in Hambach. Sie besucht sie gerne, lernt begeistert, ist aufgeweckt, intelligent, redegewandt und selbstbewusst. Sie hat Freunde, ist sozial integriert. Doch sie wurde auch im Bewusstsein erzogen, dass es keine Götter gibt, dass sich Menschen im Laufe der Zeit viele solcher Mythen ausgedacht haben. So kam es für das Mädchen zu einem Loyalitätskonflikt, als der Pfarrer des Ortes –

der offiziell nichts mehr mit der Schule zu tun hat – bei mehreren Gelegenheiten alle Schüler, also auch E., auf dem Schulhof das kreationistische Lied "Laudato si" anstimmen ließ. E. fühlte sich unwohl, weil sie sich genötigt sah (auch wenn dies von den Lehrern anders gedacht war), für "Gott" zu singen und zu klatschen.

Als ich das erste Mal vor der Schule stand, ist mir die deutliche Verquickung dieser Einrichtung mit der Kirche aufgefallen. Zunächst steht ihr unmittelbar gegenüber eine mächtige Wallfahrtskirche, die durch Kinderaugen noch bedrohlicher wirken mag. Auf der Fassade der staatlichen (!) Schule prangt ein riesiges Graffito mit einem Heiligen (Christophorus), der auf seiner Schulter ein Jesuskind trägt, das wiederum einen Reichsapfel in Händen hält. Auf die Problematik dieser Darstellung ist der *hpd* bereits eingegangen. Was mich bei der Inaugenscheinnahme sofort ergriff, waren die Gesichter der dargestellten Figuren. Der Mann, eine riesenhafte Erscheinung, blickt finster auf den Schulhof, das Jesuskind wirkt traurig mit heruntergezogenen Mundwinkeln. Nichts Kindgerechtes, Fröhliches geht von diesem Bild aus – ganz abgesehen vom üblichen Herrenmenschenduktus der NS-Kunst, den der Maler Hans Kohl selbst nach der Nazi-Zeit weiterhin pflegte. In diesem Umfeld kann ich gut nachempfinden, wie sehr sich ein kleines Mädchen wie E. zusammen mit Pfarrer und christliche Lieder singenden Mitschülern unwohl fühlte und zu Hause weinte.

Alex Stier musste als Vater, der wie ein Fels vor seiner Familie steht, handeln. Er stellte eine mangelhafte Säkularisierung an der Schule fest, die mit Dorftraditionen begründet wird. Da aber das Grundgesetz (insbesondere Art. 4 und 140) auch Kinder schützt, wollte er das nicht auf sich beruhen lassen. Er schrieb an die Verantwortlichen und bestand auf einer klaren Trennung von Staat und Kirche auch in der Schule. Nach dem hessischen Schulgesetz ist dies sogar noch schärfer geregelt als in anderen Bundesländern. Da man offenbar sein Anliegen nicht verstand oder ernst nahm, eskalierte die Angelegenheit. Einzelne Bürger Hambachs traten dabei besonders hervor, schütteten literweise Öl ins

ursprünglich kleine Feuer, das Alex Stier entfachte. Dabei – so sieht es zur Zeit aus – hatte das Schulamt intern den Forderungen Alex Stiers bereits zugestimmt, doch leider bis heute keinen schriftlichen Bescheid geschickt. Dies hätte sicher viel der folgenden Eskalation verhindern können. Bedauerlicherweise hat sich der kämpferische Vater provozieren lassen. Er sah subjektiv eine Bedrohungslage gegen seine Familie, als sich erzürnte Eltern auf dem Fußballplatz treffen wollten, um gegen das Anliegen von Herrn Stier zu protestieren. Dies wurde von der Polizei verhindert. Der Vater bekam definitiv Angst um E. und bat die Polizei per Fax (dieses liegt mir vor), sich um den Schutz seiner Tochter zu kümmern.

Er kann auch glaubhaft vermitteln, wie es zu seinem ersten und einzigen schriftlichen Ausraster kam, den er in keiner Weise beschönigt. Alles davor und danach sieht er im Lichte von Satire, Ironie, Zynismus und freier Meinungsäußerung. "Die Allgemeinheit ist mit Menschen wie Ihnen klarkommen", habe auch der Psychiater der Vitos-Klinik zu ihm gesagt. Alex Stier erinnert sich: "Ich hatte angehalten auf einem Autobahnparkplatz, weil mich ein Herr T. (der Name ist der Redaktion bekannt) als Feigling bezeichnet hatte. Da kam es erstmals zur sprachlichen Eskalation. Ich war nach einem Arbeitstag bei der SRH (IT-Fachschule) einfach fertig, meine Nerven lagen blank, da das dort anstrengend für mich ist. Und dann kommt ein mir Unbekannter und labert mich voll wegen eines Pfarrers."

Vorausgegangen waren Facebook-Kommentare von Alex Stier, in denen er den Pfarrer von Hambach als "Lügenbeutel" bezeichnete und ihn des Vertragsbruchs bezichtigte. Dies war die Folge des Interviews mit dem Pfarrer im *Bergsträßer Anzeiger*, das ein Stillhalteabkommen aller Parteien in der Causa Christophorus brach. Alex Stier: "Ich hatte dem Pfarrer ein 'Ultimatum' gesetzt, zu dem er den Unfug, den er über mich in einem Interview verbreitet hatte, korrigieren sollte. Und genau das war der Anlass, warum Herr T. mich anschrieb, denn dessen Familie ist nichts heiliger als ihr Pfarrer." Danach hat Alex

Stier auf dem Autobahnparkplatz mit seiner privaten (!) Nachricht an Herrn T. heftig provoziert (er wolle "ein Blutbad" anrichten, allerdings im Kontext "letaler Notwehr", falls seiner Tochter E. etwas zustoßen sollte). Das tut ihm heute aufrichtig leid, weil es die Lage für seine Familie verschlimmerte. In der zeitlichen Abfolge der Ereignisse kann ich jedoch sein Verhalten menschlich nachvollziehen. Vor allem vor dem Hintergrund seiner Kindheit voll traumatisierender Erlebnisse (die mir bekannten grauenvollen Fakten möchte ich aus Gründen des Schutzes der Persönlichkeit Alex Stiers nicht veröffentlichen), seien ihm die auslösenden Erlebnisse seiner Tochter an der Grundschule wie eine "religiöse Vergewaltigung" vorgekommen. Alex Stier: "Das war mein reales Erleben. Und das ist Gewalt aus meiner Sicht. Ich bin da sehr sensibel." Herr T. habe leider ausschließlich die Provokation von Alex Stier überall in dem Bergsträßer Dorf herumgezeigt – exklusive der eigenen vorangegangenen Äußerungen. Letztlich landete dieser Vorgang bei der Polizei, ohne dass jemand ein klärendes Gespräch mit ihm geführt hätte. Das habe in der Folge das Fass in Hambach zum Überlaufen gebracht.

Wie sieht es aktuell aus?

Mittlerweile hat sich die Lage dort weitgehend beruhigt. Zum einen hat Alex Stier als vertrauensbildende Maßnahme seinen alten Facebook-Account gelöscht. Doch er möchte grundsätzlich Twitter oder Facebook auch in Zukunft nutzen. Er ist überzeugt: "Ich habe eines gelernt: Nur mit ruhigem oder beruhigtem Gemüt kann eine gelungene Kommunikation stattfinden." Zum anderen konnte ich selbst auch helfend eingreifen. Zunächst bestand zwar von Verantwortlichen des Dorfes oder der Schule kein großes Interesse an Gesprächen, aber der erste kleine Sieg der Vernunft konnte gefeiert werden, als dem ersten Opfer der *Causa Christophorus* – der Tochter E. – geholfen wurde. Es war eine vermeintlich kleine Sache, aber für das Mädchen sehr bedeutsam. Ihre beste Freundin durfte die Wohnung der Familie Stier nicht betreten, weil – so das Gerücht unter

Kindern – Alex Stier an einer ansteckenden Krankheit leiden würde. Da er davon ausging, die Eltern hätten die Besuche der Schulfreundin bei E. verboten, habe ich mit der Mutter dieser Freundin telefoniert. Das Ergebnis war überaus erfreulich: Hier lagen Missverständnisse vor, die die Kinder mit ihrer Fantasie ausgebaut hatten. Am Ende war die Sache geklärt und die sechsjährige E. überglücklich. Das zeigt, dass miteinander reden hilfreich ist und viel zur Deeskalation beiträgt.

Derart ermutigt haben Alex Stier und ich am vergangenen Freitag ein Gespräch mit einer wichtigen Person aus Hambach geführt. Ich will hier noch nicht zu viele Details verraten, weil die Sache noch schwebt und ich den positiven Fortschritt nicht gefährden will. Aber so viel darf ich sagen: Der kämpferische Vater hatte am Ende des Gesprächs zum ersten Mal das Gefühl, dass ihm jemand ernsthaft zugehört hat, dass sein Anliegen verstanden wurde und dass jemand die Gründe für die Eskalation nachempfinden konnte. Es wurden einige Ziele festgelegt, was als nächstes erfolgen muss, um zu dem Ziel zu gelangen, dass uns alle an diesem Tisch einte: den Frieden in Hambach wieder herzustellen – einen Frieden ohne Verlierer, einen Frieden auf Augenhöhe, der die Familie Stier vollständig rehabilitiert. Erst dann – so die Einschätzung des behandelnden Arztes von Alex Stier – wird er die Chance auf vollständige Genesung nach der *Causa Christophorus* haben.

Spätestens wenn dies erreicht ist – und wir haben großartige Unterstützung durch die gbs (Giordano Bruno Stiftung) –, werde ich hier meinen Abschlussbericht vorlegen. Alex Stier meinte bei unserem letzten Abschied hoffnungsvoll: "Vielleicht gibt es ja das Wunder von Hambach." Wenn sich Menschen darum kümmern – und es keinem höheren Wesen überlassen –, dann wird das möglich sein.

Siehe dazu auch:

Streit um die Christophorus-Schule in Hambach – [Wo Jesus die Kinder begrüßt](#)

Hexenjagd in Hambach? – [Unliebsamer Atheist in Psychiatrie verbracht](#)

Causa Christophorus – [Ein Vater kämpft für seine Tochter](#)

29 Kommentare

Isabella am 26. März 2018 - 15:27 [Permanenter Link](#)

"...seien ihm die auslösenden Erlebnisse seiner Tochter an der Grundschule wie eine "religiöse Vergewaltigung" vorgekommen"-Ja, ich kann das bestätigen. Eltern und Kinder, die frei nach ihrer Vernunft leben und keinen Bezug zu religiösen Zwängen haben, erleben die Religion als bedrohlich (siehe altes Testament) und empfinden das schulische Missionieren, das stark verbreitet ist, als eine "religiöse Vergewaltigung".

Ich kann Herrn Stier versichern, hier handelt es sich um kein "Wunder". Es ist die Vernunft, die im Moment zu siegen scheint. Es lebe der evolutionäre Fortschritt!

Hans Trutnau am 26. März 2018 - 15:48 [Permanenter Link](#)

Schön, dass es vorangeht, Bernd. Du machst da einen tollen Job; alles Gute weiterhin, bes. für die Familie Stier!

parksünder am 26. März 2018 - 16:03 [Permanenter Link](#)

Ich habe die Lage anfangs nicht so kritisch gesehen und fand es beinahe etwas überzogen. Aber wenn ich alle Artikel über die Christophorus-Schule mittlerweile überfliege muss ich gestehen, dass ich derjenige war, der falsch lag. Es war schlimmer als ich gedacht habe. Ich möchte daher meine vorherigen Kommentare diesbezüglich zumindest teilweise zurücknehmen und bitte um

Entschuldigung. Insbesondere falls Herr Stier hier mitgelesen hat, tut es mir leid.

Ich wünsche Herrn Stier, seiner Tochter als auch seiner Frau alles Gute für die Zukunft.

Bernd Kammermeier am 27. März 2018 - 10:46 [Permanenter Link](#)

Vielen Dank für die Einschätzung. Meiner Beurteilung nach vollziehen gerade Teile (große Teile?) der Bürger in Hambach den gleichen Wandel ihrer Beurteilung in der Angelegenheit. Ich habe bei jedem Gespräch bisher deutlich gemacht, dass es vordergründig nicht um Religionskritik geht, nicht mal um Kirchenkritik im engeren Sinn. Er geht um Säkularisierungskritik, d.h. um Kritik an der nicht vollständig vollzogenen Säkularisierung, die der Staat mindestens in all seinen Einrichtungen sicherstellen oder herbeiführen muss. Somit ist der Widerstand im Dialog deutlich geringer.

Bisher wurde - mangels Dialogbereitschaft - das Anliegen von Alex Stier als Angriff auf die Religion gesehen. Daher der Vorwurf an ihn, er sei ein "Christenverfolger". Doch ihm geht es wirklich nur um Kinderrechte, um den Schutz seiner Tochter (und in vier Jahren seines Sohnes) vor der Indoktrination mit einem irrationalen Weltbild. Nicht mehr und nicht weniger.

Wie gesagt. Dort, wo das verstanden wurde, renne ich Türen ein, die zumindest schon einen Spalt offenstehen. Ich baue also das Misstrauen ab, bleibe sachlich und inzwischen ist auch Alex Stier ausreichend geerdet, sodass sein Ansehen bald wieder hergestellt sein wird. Nicht bei jedem, das ist klar, aber Sonderlinge gibt es in jedem Dorf...

Tobler am 27. März 2018 - 11:05 [Permanenter Link](#)

Zitat: "Danach hat Alex Stier auf dem Autobahnparkplatz mit seiner privaten (!) Nachricht an Herrn T. heftig provoziert (er wolle "ein Blutbad" anrichten, allerdings im Kontext "letaler Notwehr", falls seiner Tochter E. etwas zustoßen sollte). Das tut ihm heute aufrichtig leid, weil es die Lage für seine Familie verschlimmerte."

Diese Äußerung lässt leider darauf schließen, dass Herr Stier keine Einsicht in sein eigenes Fehlverhalten zeigt. Wenn er einsichtig wäre, würden ihm die Äußerungen nämlich leid tun, weil er den Adressaten der Nachricht, Herrn T., durch seine Drohung verängstigt hat, und nicht, weil er damit seiner eigenen Familie geschadet hat.

So erinnert es analog an einen Menschen, der bloß deshalb vor Diebstahl zurückschreckt, weil er nicht bestraft werden möchte, anstatt weil er Respekt vor dem Eigentumsrecht anderer Menschen hat.

Im Übrigen ist der Text mit "Zwischenbericht" fehlerkennzeichnet. Denn ein Bericht als journalistische Darstellungsform zeichnet sich durch größtmögliche Neutralität des Verfassers aus. Herr Kammermeier ist aber nicht neutral, wie er auch offen zugibt.

Nicht zuletzt deshalb ist die ganze Angelegenheit für Außenstehende kaum zu beurteilen. Herrn Kammermeiers Text ist mit teils irrelevanten Wertungen durchzogen (so etwa seine Empfindungen gegenüber dem Wandbild und der gegenüberliegenden Wallfahrtskirche, die er auf Kinder kapriziert, oder seine Fähigkeit, Herrn Stiers Verhalten "menschlich" nachvollziehen zu können). Die Tagespresse kapriziert sich auf das Wandbild, obwohl Herrn Stiers eigentliches und berechtigtes Anliegen die konsequente Trennung von Kirche und Staat an einer staatlichen Grundschule ist.

Dazu sind wesentliche Hintergründe nicht bekannt, etwa Inhalt und Unterzeichner des "Stillhalteabkommens".

Bernd Kammermeier am 27. März 2018 - 13:48 [Permanenter Link](#)

Ich denke, die Zeit ist angebrochen, in der man die Meinung aufgeben sollte, Herr Stier sei der Täter und alle anderen seine Opfer.

"Diese Äußerung [bzgl. Blutbad als letale Notwehr, Anm.] lässt leider darauf schließen, dass Herr Stier keine Einsicht in sein eigenes Fehlverhalten zeigt."

Er hat diese Einsicht längst gezeigt, Sie wollen sie nur aus bestimmten (?) Gründen nicht zur Kenntnis nehmen.

"Wenn er einsichtig wäre, würden ihm die Äußerungen nämlich leid tun, weil er den Adressaten der Nachricht, Herrn T., durch seine Drohung verängstigt hat, und nicht, weil er damit seiner eigenen Familie geschadet hat."

Objektiv hätte sich Herr T. mit Recht ängstigen können, wenn er vorgehabt hätte, der Tochter von Herrn Stier ein Leid zuzufügen. Denn nur für diesen Fall galt die "letale Notwehr", die dann im Juristendeutsch eher "Nothilfe" genannt werden müsste - den Aspekt der Verhältnismäßigkeit mal ausgeklammert. Ich will das gar nicht relativieren, das tut Herr Stier auch nicht, aber die völlig überzogenen Reaktionen von Herrn T. wären durch ein klärendes Gespräch unter Männern vermeidbar gewesen. Schließlich hatte Herr Stier ernsthafte Sorgen um das Wohl seiner Familie.

"So erinnert es analog an einen Menschen, der bloß deshalb vor Diebstahl zurückschreckt, weil er nicht bestraft werden möchte, anstatt weil er Respekt vor dem Eigentumsrecht anderer Menschen hat."

Das ist Ihre Auffassung, die sich nicht mit den Fakten deckt.

Im Übrigen ist der Text mit "Zwischenbericht" fehletikettiert. Denn ein Bericht als journalistische Darstellungsform zeichnet sich durch größtmögliche Neutralität des Verfassers aus."

Wo steht denn das? Gerade ein Bericht ist ein Bericht. D.h. jemand berichtet vor einem Ereignis, Erlebnis, was auch immer. Journalisten sind immer auch Menschen, die ihre eigenen Wertungen in ihre Arbeit einfließen lassen. Das ist gar nicht vermeidbar. Wenn ich mir die sehr tendenziösen Artikel im Bergsträßer Anzeiger durchlese, dann grenzt dies teilweise an einen Kommentar - zumindest an eine Darstellung ausschließlich aus Sicht bestimmter Hambacher Bürger.

"Herr Kammermeier ist aber nicht neutral, wie er auch offen zugibt."

Eben! Ich gebe es offen zu. Womit haben Sie da ein Problem? Dass ich nicht gegen Herrn Stier hetze? Nein, ich habe diesen Mann und seine Familie inzwischen sehr gut kennengelernt. Ich wünschte mir, gewisse Personen in Hambach, die mit seinem Anliegen Probleme haben, würden sich um ein ähnlich intensives Kennenlernen bemühen.

"Nicht zuletzt deshalb ist die ganze Angelegenheit für Außenstehende kaum zu beurteilen."

Das dürfen Sie getrost den Außenstehenden überlassen.

"Herrn Kammermeiers Text ist mit teils irrelevanten Wertungen durchzogen (so etwa seine Empfindungen gegenüber dem Wandbild und der gegenüberliegenden Wallfahrtskirche, die er auf Kinder projiziert, oder seine Fähigkeit, Herrn Stiers Verhalten "menschlich" nachvollziehen zu können)."

Warum sind diese irrelevant? Weil Sie bestimmten Leuten nicht in den Kram passen könnten? Zeigen Sie mir einen Journalisten, der nicht auch seine persönlichen Empfindungen in seinen Artikel - von einem persönlichen Bericht ganz zu schweigen - einbringt. Gerade der Außenstehende muss sich quasi stellvertretend durch den Journalisten ein Bild der Lage machen können. Dieses deckt sich übrigens mit einigen weiteren Gästen, die Hambach zwischenzeitlich besucht haben. Sie dürfen mir also meine Empfindungen durchaus überlassen - und den Leser daran teilhaben lassen.

Die Tagespresse kapriziert sich auf das Wandbild, obwohl Herrn Stiers eigentliches und berechtigtes Anliegen die konsequente Trennung von Kirche und Staat an einer staatlichen Grundschule ist."

Das war der Grundfehler in der Berichterstattung. Da Herr Stier hier kein Gehör fand, ist die Sache aus dem Ruder gelaufen. Hätte Herr T. an dieser Stelle konstruktiv mitgewirkt, anstatt Herrn Stier unaufgefordert zuzutexten, dann wäre die ganze Causa Christophorus vermutlich längst zu den Akten gelegt.

"Dazu sind wesentliche Hintergründe nicht bekannt, etwa Inhalt und Unterzeichner des "Stillhalteabkommens"."

Mir sind die Hintergründe bekannt, aber nicht alles muss jetzt bereits an die Öffentlichkeit. Wenn die Sache zur Zufriedenheit aller erledigt ist, werde ich einen Abschlussbericht vorlegen - selbstverständlich auch wieder persönlich gefärbt -, der die Fakten chronologisch präsentiert. Aber erst, wenn alle Details restlos geklärt sind. Dies wird der vollständigen Rehabilitation Herrn Stiers dienen und dann werden wir sehen, was von den berechtigten Forderungen umgesetzt wird, bzw. schon umgesetzt wurde...

Tobler am 28. März 2018 - 16:55 [Permanenter Link](#)

"Ich denke, die Zeit ist angebrochen, in der man die Meinung aufgeben sollte, Herr Stier sei der Täter und alle anderen seine Opfer."

Richtig. Wer diese Meinung vertrat, sollte sie aufgeben. Ich vertrat sie nie, also ist da nichts, was ich aufgeben müsste.

"Ich will das gar nicht relativieren, das tut Herr Stier auch nicht, aber die völlig überzogenen Reaktionen von Herrn T. wären durch ein klärendes Gespräch unter Männern vermeidbar gewesen. Schließlich hatte Herr Stier ernsthafte Sorgen um das Wohl seiner Familie."

Welche überzogenen Reaktionen denn? In Ihrem Text steht, Herr T. habe Herrn Stier als Feigling bezeichnet und ihn aufgrund des Pfarrers vollgelabert. (Vielleicht habe ich auch etwas überlesen.)

Mag sein, dass in dem Gelaber etwas enthalten war, das Herrn Stiers ernsthafte Sorgen um seine Familie rechtfertigt. Aber das Gelaber wurde ja nicht veröffentlicht, weil Herr T. dies bislang unterlassen hat und Herrn Stiers Facebook-Konto gelöscht ist.

"Wo steht denn das?"

Zum Beispiel hier (S. 23, 2. Spalte, oben): http://www.fachjournalist.de/PDF-Dateien/2012/04/FJ_1_2001-Journalistisches-Schreiben-1_Tatsachenbetonte-Darstellungsformen.pdf

Zugegeben: Es ist dort von "Objektivität", nicht von "Neutralität" die Rede. Für mich macht dies kaum einen Unterschied.

"Wenn ich mir die sehr tendenziösen Artikel im Bergsträßer Anzeiger durchlese, dann grenzt dies teilweise an einen Kommentar"

Richtig. Dann haben die Verfasser schlechten Journalismus betrieben und sich nicht an die Regeln ihrer Profession gehalten.

"Eben! Ich gebe es offen zu. Womit haben Sie da ein Problem? Dass ich nicht gegen Herrn Stier hetze?"

Ich habe ein Problem damit, dass:

- a) die Bezeichnung "Zwischenbericht" Objektivität vorgaukelt
- b) für eine fundierte Meinungsbildung relevante Informationen weggelassen werden
- c) für eine fundierte Meinungsbildung irrelevante, subjektive Deutungen eingefügt werden

Wenn Sie mit Ihrem Text hingegen gar nicht beabsichtigen, dass Außenstehende sich eine fundierte Meinung bilden, dann sind zumindest b) und c) natürlich unproblematisch.

"Warum sind diese irrelevant?"

Weil sie keinen Beitrag zur fundierten Meinungsbildung leisten. Wie die Wallfahrtskirche wirkt, erfahre ich nur, wenn ich sie mir selbst anschau, aber nicht, wenn ich lese, was Sie glauben, wie sie durch Kinderaugen wirkt. Und wenn ich sie mir ansehe, wirkt sie auf mich vielleicht ganz anders als auf Sie.

Aber wie oben schon gesagt: Wenn Sie gar nicht bezwecken, dass Ihre Leser sich eine fundierte Meinung bilden, dann können Sie natürlich guten Gewissens Ihre auf Kinder projizierten Empfindungen darlegen.

Bernd Kammermeier am 29. März 2018 - 10:30 [Permanenter Link](#)

"Zugegeben: Es ist dort von "Objektivität", nicht von "Neutralität" die Rede. Für mich macht dies kaum einen Unterschied."

Das ist ein großer Unterschied. "Objektiv schreiben" heißt, wahrheitsgemäß über das Objekt aus einer distanzierten Position schreiben, "Neutral" heißt keine eigene Position dazu zu haben. Das erste ist möglich - und das habe ich getan - und das zweite ist unmöglich, weil wir

alle als Subjekte auch immer subjektiv sind. Ich kann vermeiden, Falsches zu schreiben oder Wichtiges wegzulassen, aber meine Subjektivität ist Teil meiner Natur.

Noch mal: Das ist nicht negativ, sondern für Leser hilfreich, weil diese auch subjektiv sind. Über Emotionen und Empfindungen sind gerade schwierige Sachverhalte deutlich besser zu vermitteln, als durch Aufzählung von Daten. Diesen "Journalismus" könnten eines Tages auch Computer erledigen.

Ich gebe offen zu, dass man sich u.U. auf Glatteis begibt, wenn man Subjektivität mit einfließen lässt, doch bei meinen Artikeln kann ich guten Gewissen sagen, dass ich dies sehr ausgewogen gemacht habe.

Ich hätte gerne ein Interview mit Herrn T. geführt, doch dieser scheint dazu nicht bereit zu sein. Ein Mittelsmann hat jedenfalls bisher keinen Gesprächstermin vorgeschlagen. Aber vielleicht können Sie ja auf Herrn T. einwirken...

Tobler am 4. April 2018 - 8:46 [Permanenter Link](#)

"aber meine Subjektivität ist Teil meiner Natur."

Natürlich. Aber wenn man einen Bericht verfasst, dann unterwirft man sich den Regeln dieser journalistischen Gattung. Dazu gehört, dass man diese Natur so weit wie möglich reguliert. Wenn man das nicht in ausreichendem Maße kann, sollte man keinen Bericht schreiben oder den Text zumindest nicht als solchen etikettieren.

"Noch mal: Das ist nicht negativ, sondern für Leser hilfreich, weil diese auch subjektiv sind. Über Emotionen und Empfindungen sind gerade schwierige Sachverhalte deutlich besser zu vermitteln, als durch Aufzählung von Daten."

Über Emotionen und Empfindungen lassen sich Leser auch prima in jene Richtung manipulieren, in der man sie haben will. Nämlich indem man ihnen genau jene Emotionen und Empfindungen vermittelt, die man in ihnen wecken möchte. Was an einem Wandbild ein "schwieriger Sachverhalt" ist, erschließt sich mir nicht.

"Ich hätte gerne ein Interview mit Herrn T. geführt, doch dieser scheint dazu nicht bereit zu sein. Ein Mittelsmann hat jedenfalls bisher keinen Gesprächstermin vorgeschlagen. Aber vielleicht können Sie ja auf Herrn T. einwirken..."

Amüsant, dass auch Sie anscheinend annehmen, ich sei aus der Hambacher Gegend oder stünde zumindest in Kontakt mit einigen der dortigen Akteure, inklusive Herrn T. Ist es für Sie undenkbar, dass jemand regelmäßig die Artikel des hpd liest und gelegentlich kommentiert, ohne irgendwie persönlich in die geschilderten Begebenheiten involviert zu sein?

Hans Trutnau am 27. März 2018 - 14:04 [Permanenter Link](#)

Werte/r Tobler, sind Sie aus der Hambacher Gegend? Wollen auch Sie die Situation entschärfen? Wenn ja, wie? Wenn nein, warum nicht?

merhin attestieren Sie (aber erst ganz am Ende) als "berechtigtes Anliegen die konsequente Trennung von Kirche und Staat an einer staatlichen Grundschule" - genau darum geht es. Wenn an einer solchen Schule aber ein Nichtmehrheiliger mit Jesusfigur und Reichsapfel (mit Kreuz) angemalt ist, dann ist das inkonsequent. Die große Wallfahrtskirche direkt vis-a-vis unterstreicht das nur.

Die räumliche Trinität von Kirche, Schule und Rathaus mag früher einmal wie andere Übergriffigkeiten ganz normal gewesen sein. Inzwischen sind aber durchschnittlich über 35 % der Bevölkerung konfessionsfrei und fordern das GG ein. Solche Menschen haben ein Recht darauf, religiös unbehelligt zu bleiben.

Tobler am 28. März 2018 - 16:23 [Permanenter Link](#)

"Werte/r Tobler, sind Sie aus der Hambacher Gegend? Wollen auch Sie die Situation entschärfen? Wenn ja, wie? Wenn nein, warum nicht?"

Nein, nein, weil a) ich nicht weiß, welchen Beitrag ich dazu leisten könnte, und b) es mich nicht ausreichend interessiert.

"Wenn an einer solchen Schule aber ein Nichtmehrheiliger mit Jesusfigur und Reichsapfel (mit Kreuz) angemalt ist, dann ist das inkonsequent. Die große Wallfahrtskirche direkt vis-a-vis unterstreicht das nur. [...] Solche Menschen haben ein Recht darauf, religiös unbehelligt zu bleiben."

Ich stimme größtenteils zu. (Christophorus wurde m.E. allerdings bislang nicht die Heiligsprechung entzogen - falls so was überhaupt möglich ist.)

Die Frage ist nun, was eine sachgerechte Lösung wäre:

- a) Abriss der Wallfahrtskirche oder der Grundschule mit anschließendem Neubau an anderer Stelle
- b) Streichen der Fassade des Schulgebäudes und Umbenennung der Schule

Ich wäre für b).

Bernd Kammermeier am 29. März 2018 - 10:41 [Permanenter Link](#)

"(Christophorus wurde m.E. allerdings bislang nicht die Heiligsprechung entzogen - falls so was überhaupt möglich ist.)"

Wenn Sie alle Berichte zum Thema beim hpd gelesen hätten, dass wüssten Sie, dass der Vatikan 1969 Christophorus seinen Heiligenstatus aberkannt hat, weil er historisch nicht nachweisbar ist.

"a) Abriss der Wallfahrtskirche oder der Grundschule mit anschließendem Neubau an anderer Stelle"

Das ist eine unsinnige Forderung, die auch niemand aufgestellt hat. Es gab dumme Facebook-Kommentare, in denen man Herrn Stier diese Absicht unterstellt hat, doch die Kirche interessiert ihn aus mehreren Gründen kein bisschen.

"b) Streichen der Fassade des Schulgebäudes und Umbenennung der Schule"

Ich wäre für b)."

Das ist eine der möglichen Option, wobei der Name aus Sicht von Herrn Stier bleiben könnte. Die Neubemalung der Fassade wäre in der Tat eine Maßnahme, die sich bei richtiger Betrachtung als Gewinn für Hambach herausstellen kann, weil dann die Chance besteht, dort etwas Kindgerechtes, Modernes, Buntes zu verewigen, das der Schule besser zu Gesicht stünde. Es wäre denkbar, hier einen Wettbewerb unter Hambacher Bürgern auszurufen, um Ideen einzureichen.

Herrn Stier geht es um eine "Win-win-Situation" für Hambach. Doch dafür müssen weitere Gespräche geführt werden...

Hans Trutnau am 3. April 2018 - 11:55 [Permanenter Link](#)

Danke, Bernd; dito.

Tobler am 4. April 2018 - 8:52 [Permanenter Link](#)

"Wenn Sie alle Berichte zum Thema beim hpd gelesen hätten, dass wüssten Sie, dass der Vatikan 1969 Christophorus seinen Heiligenstatus aberkannt hat, weil er historisch nicht nachweisbar ist."

Interessant, das habe ich wohl überlesen. Allerdings steht Christophorus gemäß diversen Internetquellen (die sich aber größtenteils wechselseitig aufeinander beziehen) seit einigen Jahren wieder im Martyrologium Romanum, dem Verzeichnis der katholischen Heiligen. Demnach müsste er ein "Zeitweise-nicht-mehr-jetzt-aber-wieder-Heiliger" sein. Das ist möglicherweise so ein Fahrstuhlssystem...

"Die Neubemalung der Fassade wäre in der Tat eine Maßnahme, die sich bei richtiger Betrachtung als Gewinn für Hambach herausstellen kann, weil dann die Chance besteht, dort etwas Kindgerechtes, Modernes, Buntes zu verewigen, das der Schule besser zu Gesicht stünde. Es wäre denkbar, hier einen Wettbewerb unter Hambacher Bürgern auszurufen, um Ideen einzureichen."

Vielleicht wäre es sogar sinnvoll, den Wettbewerb auf *kleine* Hambacher Bürger zu beschränken. Denn bislang wird ja vor allem über die mutmaßlichen Empfindungen der Kinder gegenüber der Bemalung geschrieben. Ist denn eigentlich bekannt, welche

Empfindungen die Kinder dem Christophorus tatsächlich entgegenbringen? Das Wissen darüber könnte ein Ausgangspunkt für die etwaige Umgestaltung der Fassade sein.

Bernd Kammermeier am 4. April 2018 - 12:14 [Permanenter Link](#)

"Vielleicht wäre es sogar sinnvoll, den Wettbewerb auf *kleine* Hambacher Bürger zu beschränken." Das eine schließt das andere nicht aus.

Meine konkrete Idee ist, dass jeder Hambacher - ob groß, ob klein - Vorschläge einreichen darf. Die, die von der Schulleitung in die engere Wahl genommen werden, sollten dann grafisch entworfen werden. Aus diesen optischen Umsetzungen könnten dann die Schüler und Schülerinnen ihren Favoriten auswählen.

"Ist denn eigentlich bekannt, welche Empfindungen die Kinder dem Christophorus tatsächlich entgegenbringen? Das Wissen darüber könnte ein Ausgangspunkt für die etwaige Umgestaltung der Fassade sein."

Eine empirische Umfrage hat da noch nicht stattgefunden, weil man offenbar die Problematik des Bildes (die teilweise im Symbolischen, aber auch Juristischen liegt) nicht erkannt hat. Allerdings gibt es gute Literatur über das Rezipieren von Darstellungen durch Kinder. Wir dürfen nicht den Fehler begehen und von uns Erwachsenen ausgehen.

Wir haben ein geschultes System, um optische Erfahrungen - auch negative - einzuordnen. Kinder sind dem oft viel schutzloser ausgeliefert und verdrängen Unangenehmes ins Unterbewusstsein. Das kann sich dann eventuell später in einer unbewussten Abscheu äußern.

Allerdings muss man im vorliegenden Fall gar nicht so tief schürfen. Dieses Bild hat bestenfalls für Hambacher Urgesteine einen nostalgischen Wert - weil das halt schon immer so war. Der Mensch kann sich an vieles gewöhnen, auch wenn es nicht optimal ist.

Da wäre für mich ein offener Ideenwettbewerb das Beste, weil sich niemand ausgeschlossen fühlen muss und vielleicht der eine oder andere mit etwas Abstand auf das

Bild blickt. Wir würden diese Idee gerne in einer Infoveranstaltung den Hambachern vorstellen. "Nein" können sie ja bei Nichtgefallen auch sagen. Es verliert also niemand etwas. Aber eventuell gewinnt Hambach etwas...

Sim am 27. März 2018 - 16:11 [Permanenter Link](#)

"Diese Äußerung lässt leider darauf schließen, dass Herr Stier keine Einsicht in sein eigenes Fehlverhalten zeigt. Wenn er einsichtig wäre, würden ihm die Äußerungen nämlich leid tun, weil er den Adressaten der Nachricht, Herrn T., durch seine Drohung verängstigt hat, und nicht, weil er damit seiner eigenen Familie geschadet hat."

So erinnert es analog an einen Menschen, der bloß deshalb vor Diebstahl zurückschreckt, weil er nicht bestraft werden möchte, anstatt weil er Respekt vor dem Eigentumsrecht anderer Menschen hat."

ermutlich gibt es da gar keinen relevanten Unterschied. Funktional führt die Handlung zu dem gleichen Ergebnis. Wie das intern im Hirn des Menschen verarbeitet und präsentiert wird braucht für den Außenstehenden keine Rolle zu spielen.

Was soll denn schon Respekt vor dem Eigentumsrecht eines anderen Menschen sein? Das ist letzten Endes auch nur ein Gefühl was dadurch erlernt wird, dass es eben Konsequenzen gibt wenn man anfängt zu klauen.

Letzten Endes sind wir trainierte und sozialisierte Primatenhirne. Wo wir gleich wieder beim Thema sind: Es gibt keine göttliche Macht und keine magische Kraft die uns Menschen innewohnt und dafür sorgt, dass wir gut oder schlecht sind. Nein Hirne sind Organe und lernen wie sich der von Werk aus mitgelieferte Körper am besten in die Umgebung einfügt ohne groß Schaden zu erleiden und am besten Freude zu erleben. Gefühle sind auch nur Heuristiken für sozial angepasstes Verhalten.

Gondel am 27. März 2018 - 20:13 [Permanenter Link](#)

>>Zitat: "Danach hat Alex Stier auf dem Autobahnparkplatz mit seiner privaten Nachricht (!) an Herrn T. heftig provoziert (er wolle ein "Blutbad" anrichten, allerdings im Kontext "letal Notwehr", falls seiner Tochter E. etwas zustoßen sollte). Das tut ihm aufrichtig leid, weil es die Lage für seine Familie verschlimmerte."

Diese Äußerung lässt leider darauf schließen, dass Herr Stier keine Einsicht in sein eigenes Fehlverhalten zeigt.<<

Derartige Äußerungen lassen vielmehr darauf schließen, dass Herr T. keine Einsicht in sein mutmaßliches eigenes Fehlverhalten zeigt, da er trotz flehentlicher Aufforderung durch Herrn Stier nicht bereit ist, den gesamten Wortlaut der "Unterhaltung" per Facebook hier zu posten.

Eigenartigerweise verstummt Herr T. Tilger immer dann mit seinen intensiven (um nicht zu sagen aggressiven) Kommentaren, wenn dieses von ihm gefordert wird.

Olaf Gierhake am 28. März 2018 - 9:06 [Permanenter Link](#)

Lieber Bernd, ich finde es toll, wie Du Dich hier engagierst!

Markus Hock am 28. März 2018 - 23:04 [Permanenter Link](#)

Lieber Herr Kammermeister,

Sie mögen in guter Absicht handeln und es ist wichtig, dass Herr Stier unterstützt wird.

Ich habe allerdings erhebliche Schwierigkeiten mit der Vorgehensweise.

Die insbesondere von Ihnen veröffentlichten Details über den Mentalen Zustand von Herrn Stier sollten privat bleiben. Das sind sie jetzt nicht mehr.

Es geht hier doch im Kern um Rechtsfragen und deren Durchsetzung. Selbst unter besten Voraussetzungen ist eine Abwehr Religiöser Bevormundung denkbar schwer und es ist schädlich überhaupt einen offenen Konflikt zu führen zumal mit Personen, die hier völlig irrelevant sind. Für alles was in der Schule passiert, sind die Lehrer und die Schulleitung verantwortlich.

Diese sind Teil eines Systems, das Christen bevorzugt.

Ändern kann man dieses System nicht. Aber man kann sich erträgliche Freiräume schaffen, wenn man diplomatisch und taktisch vorgeht.

Es kommt insbesondere darauf an, wie sich die Klassenlehrerin verhält.

Diese ist aber bereits durch den Gang zum Schulpsychologen in die Nähe einer Körperverletzung (im Amt) gerückt worden.

Es ist eine ausgesprochen verfahrenere Situation und Herr Stier ist m. E. in der Verlierer-Falle.

Seine Gegner werden natürlich deeskaliert und sich dabei als Saubermänner darstellen, die im Interesse des Kindes Herrn Stier eine Chance geben. Diese Chance wird er teuer bezahlen müssen mit besonderer Zurückhaltung.

Die Berichterstattung dürfte dazu beitragen, dass andere Eltern (an anderen Orten) vom Widerstand abgehalten werden.

erinnere in diesem Zusammenhang an die Berichterstattung im Schulgebets-Streit in
schenbroich (NRW) vor 9 oder 10 Jahren, in dem sich die damalige Schulministerin Sommer in
rhörter Weise eingeschaltet hatte. Öffentlichkeit nutzt immer den Missionaren.

Ich wünsche mir, dass der hpd künftig sehr vorsichtig agiert und mögliche Folgen abwägt.
Eine Analyse von Alt-Fällen wird Ihnen hoffentlich die Augen öffnen, Herr Kammermeier.

Bernd Kammermeier am 29. März 2018 - 11:23 [Permanenter Link](#)

"Ich habe allerdings erhebliche Schwierigkeiten mit der Vorgehensweise.

Die insbesondere von Ihnen veröffentlichten Details über den Mentalen Zustand von Herrn Stier sollten privat bleiben. Das sind sie jetzt nicht mehr."

Ich hatte in einem ersten Entwurf dieses Zwischenberichts auf diese Details verzichtet. Sie sind auf ausdrücklichen Wunsch Herrn Stiers in sehr dezenter Form aufgenommen worden. Es ist allerdings durch einige Gespräche deutlich geworden, dass die Kenntnis des mentalen Zustands von Herrn Stier für das Verständnis seines Vorgehens notwendig ist.

"Es geht hier doch im Kern um Rechtsfragen und deren Durchsetzung."

Diese Option bleibt weiterhin, nur waren alle Beteiligten "hinter den Kulissen" überein gekommen, dass der Weg, eine Verständigung "schiedlich friedlich" zu suchen, der bessere ist. Ein juristisches Verfahren kann Gräben auch vertiefen, selbst wenn am Ende Rechtssicherheit erreicht werden könnte.

"Selbst unter besten Voraussetzungen ist eine Abwehr Religiöser Bevormundung denkbar schwer und es ist schädlich überhaupt einen offenen Konflikt zu führen zumal mit Personen, die hier völlig irrelevant sind."

Es soll überhaupt kein Konflikt geführt werden. Das Ziel - und erste Erfolge sind zu verzeichnen - ist eine dauerhafte Deeskalation, weil Verständnis für die jeweiligen Positionen gewonnen wurde. Der Konflikt entstand ja erst durch eine gewisse Dialogunfähigkeit. Jetzt gilt es, offen ins Gespräch zu kommen, um dies zu überwinden.

Für alles was in der Schule passiert, sind die Lehrer und die Schulleitung verantwortlich.

Diese sind Teil eines Systems, das Christen bevorzugt.

Ändern kann man dieses System nicht. Aber man kann sich erträgliche Freiräume schaffen, wenn man diplomatisch und taktisch vorgeht."

Das ist genau das Ziel. Ich bin verhalten optimistisch, dass wir dies in Hambach erreichen können. Doch die bis vor kurzem im Raum stehende Forderung, Herr Stier möge in Zukunft schweigen, weil alles geklärt sei, ist inakzeptabel. Nicht nur aus juristischen Gründen.

"Es kommt insbesondere darauf an, wie sich die Klassenlehrerin verhält.

Diese ist aber bereits durch den Gang zum Schulpsychologen in die Nähe einer Körperverletzung (im Amt) gerückt worden."

Das kann ich nicht so sehen. Aber ich will hier nicht vorgreifen. Es sind noch viele Details zu klären und die Klassenlehrerin steht eindeutig nicht im Zentrum der Ermittlungen.

"Es ist eine ausgesprochen verfahrenere Situation und Herr Stier ist m. E. in der Verlierer-Falle."

Darin saß er, das ist richtig. Doch mittlerweile - so habe ich es auch geschrieben - tut sich etwas. Wir alle hoffen, dass sich dies intensivieren lässt, um zu einem für alle positiven Ergebnis zu kommen.

"Seine Gegner werden natürlich deeskalisieren und sich dabei als Saubermänner darstellen, die im Interesse des Kindes Herrn Stier eine Chance geben. Diese Chance wird er teuer bezahlen müssen mit besonderer Zurückhaltung."

Das sehe ich anders. Einige wenige Gegner von Herrn Stiers Position UND Person (weil diese Gegner hier nicht trennen können) haben sich in der ersten Zeit des Konflikts hinter dem allgemeinen Grummeln im Dorf versteckt. Wenn sich dieses Grummeln legt, dann werden die wenigen Gegner sichtbar. Was ich bisher herausgefunden habe, ist, dass deutlich mehr Bürger Hambachs auf Seiten der Position von Herrn Stier sind, als gegen sie. Der Wunsch ist da, mit ihm auf Augenhöhe Frieden zu schließen. Ob sich dann die irgendwann klar erkennbaren Gegner diesem Frieden anschließen, bleibt denen überlassen.

Ich gebe zu, dies ist bisher reine Theorie und es ist definitiv noch ein Stück Arbeit zu leisten, aber ich bin verhalten optimistisch.

"Die Berichterstattung dürfte dazu beitragen, dass andere Eltern (an anderen Orten) vom Widerstand abgehalten werden."

Warum? Gerade die Causa Christophorus zeigt doch, dass säkular denkende und vor allem handelnde Menschen nicht mehr allein sind. Früher haben sie sich nicht getraut, den Mund aufzumachen. Heute gibt es Organisationen wie die gbs, die auch juristischen Beistand leisten können. Die Unzufriedenheit mit einer Durchdringung von Kirche und Staat ist ja nicht neu. Vor 60 Jahren musste man da jedoch seinen Mund halten, selbst wenn das GG einem Recht gegeben hätte.

"Ich erinnere in diesem Zusammenhang an die Berichterstattung im Schulgebets-Streit in Korschenbroich (NRW) vor 9 oder 10 Jahren, in dem sich die damalige Schulministerin Sommer in unerhörter Weise eingeschaltet hatte. Öffentlichkeit nutzt immer den Missionaren."

Auch das sehe ich anders. Die Kirchen verlieren im Schnitt jedes Jahr 1,5 % Mitglieder. Dies hat auch damit zu tun, dass Kirchenskandale immer öfters publik gemacht werden.

Missbrauchsskandale oder Finanzskandale erhöhen die Austrittsbereitschaft sogar deutlich. In wenigen Jahren stellen die konfessionellen Christen die Minderheit in Deutschland. Die Zeit der Vertuschung ist vorbei, auch die Mainstream-Medien trauen sich immer öfters, hier objektiv zu berichten - auch wenn viele Redaktionen und Rundfunkräte stark religiös durchsetzt sind. Aber es ist ein Wandel erkennbar und da muss jeder mitwirken.

"Ich wünsche mir, dass der hpd künftig sehr vorsichtig agiert und mögliche Folgen abwägt. Eine Analyse von Alt-Fällen wird Ihnen hoffentlich die Augen öffnen, Herr Kammermeier."

Das erste ist Sache des hpd und beim zweiten kann ich Ihnen versichern, dass meine Augen sperrangelweit offen sind. Mein Abschlussbericht in der Causa Christophorus wird da für Klarheit sorgen...

Nick Rudnick am 30. März 2018 - 13:10 [Permanenter Link](#)

Lieber Markus Hock, ein schöner, durchdachter Beitrag! Nur der Behauptung, dass Öffentlichkeit immer den Missionaren hilft, möchte ich widersprechen. Ich denke, dass das Gegenteil der Fall ist. Die "Missionare" möchten die Dinge gern unter der Decke halten und regeln.

Markus Hock am 3. April 2018 - 11:53 [Permanenter Link](#)

Können Sie bitte einen konkreten Fall benennen, im dem Öffentlichkeit den Widersprechenden an einer Schule oder Kindergarten geholfen hat?

Das von mir genannte Beispiel aus Korschenbroich hat zur Disziplinierung der Schulaufsichten und zu erheblichen Auftrieb bei Missionaren geführt. Und diese waren es auch, die die Öffentlichkeit gesucht haben.

Stefan Wagner am 30. März 2018 - 22:52 [Permanenter Link](#)

In der Frage des Mitsingens für den Pfarrer bin ich ganz auf Ihrer Seite. ... [Aufklappen](#)

Bernd Kammermeier am 3. April 2018 - 12:35 [Permanenter Link](#)

"Ohne dieses Nebenwissen wirkt das Bild auf mich nicht so wie auf Sie, Herr Kammermeier. Der Mann blickt nicht finster und das Kind nicht traurig. Ich kenne jetzt die Legende, und neige dazu, den Gesichtsausdruck als angestrengt wahrzunehmen."

Haben Sie vor dem Gebäude selbst gestanden und dieses Bild "live" gesehen? Ich hätte - wären mir nur Fotos bekannt - Ihre Einschätzung geteilt. Doch als ich davor stand, hat es mich wirklich gruselt. Man könnte das identische Motiv auch kindgerechter darstellen.

ass so ein Bild, das man täglich sieht, einen tiefen, psychischen Eindruck hinterlässt, halte ich für eine gewagte Behauptung. Man kann es wohl nicht ausschließen, aber die Gefahr ist doch groß, dass man da etwas hineinliest oder am Bild etwas festmacht, das woanders seinen Ursprung hat."

Ich habe eine Gesamtwürdigung des Bildes vorgenommen. Natürlich ist es möglich, dass bestimmte Kompositionen - vor allem mit symbolischen Bezug -, zwar objektiv nicht tragbar sind, aber in ihrer Bedeutung nicht erkannt werden, weil der Rezipient nicht ausreichend gebildet ist. Das entschuldigt aber nicht das Werk, sondern erfordert bessere Bildung.

"Vor allem widerspreche ich der Behauptung, dass nur Fröhlichkeit kindgerecht sei. ..."

Das ist eine Frage, wie man "Fröhlichkeit" definiert. Horrorfilme sind nicht fröhlich und daher würde ich sie Kindern nicht empfehlen, auch wenn Element aus solchen Filmen durchaus auch in das Leben von Kindern einwirken können. Fröhlich wäre für mich z.B. ein Bild, das die Evolution darstellt. Es geht nicht um Schnulzen-Humor, sondern um die positive Seite des Lebens, bei einer Schule um Erkenntnis. Für mich ist z.B. auch ein Gruselfix nichts Kindgerechtes, auch wenn Todestrafen oder gemarterte, ausgemergelte Leichen Teile des Lebens sein können.

"Die selbstverständliche Verquickung weltlicher Macht mit Religion sollte eigentlich den Christen und der öffentlichen Verwaltung peinlich sein. Als Zeitdokument der 50er Jahre ist es ein wertvolles."

Christen ist das gewiss nicht peinlich. Weder in Politik, noch Medien oder Schulfassaden. Der Verwaltung, die das GG kennt, sollte es in der Tat peinlich sein. Deswegen setze ich auf Freiwilligkeit und die setzt eine öffentliche Diskussion in Hambach voraus. Auch wenn Widerstände erkennbar sind, hoffe ich weiter darauf. Nur sollte man erst mal die Bedeutung des SYMBOLS eines Reichsapfels kennen, bevor man es fahrlässig an einer Schulfassade belässt. Katholischer Imperialismus ist heute gesetzlich passé.

Für ein Zeitdokument wäre mir übrigens die Fassade einer Grundschule der falsche Ort. Genauso, wie die Hitler-Glocke von Herxheim eher im Museum als im Glockenturm hängen sollte. Aber auch dort haben viele Bürger, sogar die Mehrheit, kein Problem mit tionalsozialistischen Symbolen.

estzustellen ist, dass trotz schwindender Bedeutung der Religion in immer größeren Bevölkerungskreisen, die Neigung zum Konflikt mit Religionen klein bleibt. Das ist schade, aber wohl schwer zu ändern."

Im vorliegenden Fall geht es gar nicht um einen Konflikt mit Religion. Die Meinung von Alex Stier ist ganz klar: Religion interessiert ihn nicht. Von ihm aus können alle Menschen tiefgläubig sein, aber solange das GG seine Familie vor Infiltration bewahrt, haben die Rechtsorgane dies durchzusetzen. Stattdessen haben diese Organe ihn in einer Zwangsmaßnahme der Psychiatrie zugeführt. Das ist der Skandal.

"... Bei Schulen und Kindern sollte man aber aufpassen, die Kinder nicht zu sehr einzuspannen für Konflikte, die man selbst führen will. Gerade Beobachter, die neutraler sind, als ich es bin, haben da oft ein empfindliches Sensorium. Andererseits bekommt man Aufmerksamkeit oft nur, wenn man ordentlich schrill wird - befindet sich also in einer Zwickmühle; das muss ich durchaus einräumen."

Dass Veränderung nur mit einer gewissen Lautstärke geschieht, ist Fakt. Das sagen uns Politiker ganz offen, gerade wenn es um die Abschaffung kirchlicher Privilegien geht. Freiwillig und still

geschieht da gar nichts. Zumal gerade die kirchlichen Lobbyverbände sehr viele Sprachrohre in den Medien und der Politik haben.

Allerdings - ich wiederhole mich - geht es Herrn Stier nicht um seine eigene Position, sondern um Kinderrechte, um das Wohl seiner Kinder, für das er Sorge zu tragen hat. Er hat das Recht, seine Kinder areligiös zu erziehen und wenn seine Kinder in Gewissenkonflikte geraten (wie im vorliegenden Fall), weil die Schule (!) sich selbst außerstande sieht, für einen ausreichenden Schutz seiner Kinder vor religiöser Beeinflussung zu sorgen, dann muss er im Sinne seiner Kinder aktiv werden. Wie weit das gehen darf, steht auf einem anderen Blatt. Aber den Urgrund für die Eskalation hat eindeutig die Schule - eventuell fahrlässig - geliefert.

Grundsätzlich bleibt es schwierig, solange Gläubige nicht von ihrem Selbstverständnis abrücken, alle Menschen seien Gläubige, manche wüssten es nur noch nicht...

Stefan Wagner am 5. April 2018 - 0:19 [Permanenter Link](#)

Danke für die ausführliche Antwort. Nein, ich habe nicht live vor dem Gebäude gestanden. Als Kind habe ich oft in die Kirche gemusst - man versuchte einen anständigen Katholiken aus mir zu machen und ich habe viel zu lange mitgemacht bei dem Versuch. Da habe ich gruseliges und weniger gruseliges gesehen. Für Utensilien wie einen Reichsapfel hatte ich gar nichts übrig und fand viele Darstellungen in gehörigem Widerspruch zu dem, was mir sonst vermittelt wurde - besonders die Königs- und Herrscherdarstellungen aber auch berittene Erzengel in Ritterrüstung mit Schwertern und Speeren, die Drachen und Schlagen töten. Die waren jedoch eher glorreich und sauber gehalten und verbreiteten keinen Grusel.

Dagegen hält die Evolution, wenn man sie nicht schön färbt, Horror ohnegleichen parat.

Kruzifixe sind auch mal bestrebt das Leiden als exorbitant darzustellen, mal hängt da nur einer ohne dass es den Betrachter sonderlich berührt. Ob man ein Bild intensiv studiert und sich in seinen Bann ziehen lässt, oder ob man darüber hinwegsieht, dass lässt sich wohl schlecht vorab für eine Bild-Betrachter-Konstellation sagen.

Wenn ein Bild einen in seinen Bann zieht, dann ist es zumindest ein gutes Bild. Es hat dann wahrscheinlich etwas mit dem Beobachter zu tun. So etwas kann in meinen Augen nur für ein Bild sprechen, nicht dagegen.

Einem Horrorfilm würde ich Kinder auch nicht aussetzen, vor allem nicht, wenn die Initiative nicht vom Kind ausgeht, aber von Horror ist dieses Wandbild doch weit entfernt, auch wenn es keinen eitlen Sonnenschein zeigt.

"Christen ist das gewiss nicht peinlich." (Reichsapfel)

Als ich noch Christ war war mir sowas peinlich. Aber die Christen sind auch nicht alle aus dem gleichen Holz geschnitzt.

Ich finde auch beide Debatten berechtigt, die um die Fassadengestaltung und die um den Umgang mit der Pausengestaltung, schnell mal ein Ständchen für Hochwürden als wäre es 1918, nicht 2018, weil keine Aufsichtsperson frei war, ein einziges abtrünniges Kind zu beaufsichtigen, während sonst alle stramm standen.

Die Verquickung der Themen behagt mir aber nicht.

Bernd Kammermeier am 6. April 2018 - 12:45 [Permanenter Link](#)

Ich finde Ihre Gedanken interessant und teilweise nachvollziehbar. Unter dem Strich bleibt wohl festzuhalten, dass vieles im Leben subjektiv ist und das ist - aus meiner Sicht - auch gut so.

"Die Verquickung der Themen behagt mir aber nicht."

Auch das kann ich nachvollziehen, doch ist es - wie ich versucht habe deutlich zu machen - eigentlich nur ein Thema: Die Tochter von Alex Stier in ihrer Schule vor religiöser

Beeinflussung zu schützen. Dieses Thema spaltet sich leider auf in mehrere Untergruppen, weil es nicht nur ein temporäres Ereignis gab, das die Trennung von Staat und Kirche an der staatlichen Schule aufhob, sondern es ist komplexer.

Es ist ein "Ensemble" aus verschiedenen religiösen Indoktrinationsarten, die noch in den 50er-Jahren durchaus normal und unauffällig erschienen, auch wenn sie seit 1949 dem GG widersprachen. Heute sollten die Gemeinden schärfer hinsehen, ob sie noch der heutigen Rechtsauffassung entsprechen.

Die Welt ändert sich, wird in Industrieländern areligiöser und darauf sollten Religiöse achten - gerade im Interesse eines sozialen Friedens. Ich finde, dass sich dieser Konflikt, in dem sich die Religiösen befinden, anhand der Causa Christophorus sehr anschaulich dargestellt werden kann. Denn Hambach ist zwar nicht überall, aber in vielen dieser Dorfgemeinschaften...



Stefan Wagner am 9. April 2018 - 11:31 [Permanenter Link](#)

Ja, danke für die Antwort.

Vielleicht darf ich noch hinzufügen, dass ich in einer Gemeinde jederzeit dagegen stimmen würde, ein neues Gebäude derart religiös zu gestalten, wenn es nicht ein Gebäude der Religionsgemeinschaft ist und ich eh nicht mitzureden hätte.

Bei bestehenden Gestaltungen im öffentlichen Raum tu ich mich aber schwer damit eine Umgestaltung zu fordern. Sicher ist es gesellschaftlich nicht förderlich, wenn man alle 4 Jahre bei wechselnden Mehrheiten immer alles übermalt. Zweitens müssen auch Minderheiten hier und dort ihren Ausdruck finden dürfen. Bei Witterungsschäden auf eine Restauration zu verzichten würde ich aber wieder befürworten, weil der religiöse Bezug da nicht (mehr) hingehört.

Ab am 29. April 2018 - 6:51 [Permanenter Link](#)

Wer die Kirche in Hambach als "mächtig" beschreibt, dem geht es um Stimmung, mit der Realität hat das nichts zu tun.

Hagen Ulrich am 29. April 2018 - 11:02 [Permanenter Link](#)

Als Außenstehender fällt es schwer, Stellung zu beziehen. Da sind auf beiden Seiten (unnötige) Verletzungen passiert, was wohl einer sich entwickelnden Eigendynamik geschuldet war.

Bemerkenswert und richtig finde ich das Engagement des Vaters allemal. Man sollte seine Kinder vor dem religiösen Unsinn schützen bzw. darüber aufklären. Das ist nicht nur das Recht, sondern geradezu eine Pflicht. Sog. heilige Bücher sind wie Twilight und Harry Potter eben nur Märchen, Fantasy und SciFi, nur Geschichten, mal mehr, mal weniger schön. Aber niemals das Werk "Gottes".

An einen sog. Vater zu glauben, der ein Kind in die Welt setzt, sich kaum darum kümmert, ihm dann irgendwelche Ideen in den Kopf setzt, weshalb der Junge dann zu Tode gefoltert wird, um für Verstöße gegen den vom Vater aufgestellten Knöllchenkatalog zu bezahlen, das ist höchstens Vandalismus und nicht verehrungswürdig.

Vielleicht hat der Vorfall dafür gesorgt, dass der eine oder andere Einwohner des Dorfes mal seine bequeme Einstellung überdenkt, das Wirken von Kirche & Co so hinzunehmen.

Nur weil etwas immer so war, ist es deswegen noch lange nicht gut. Sonst säßen wir immer noch in irgendwelchen Höhlen und würden mit Faustkeilen hantieren.

Es wäre zu wünschen, dass das Fach Religion, insbesondere das Unterrichten durch Religiöse, abgeschafft wird. Man klärt schließlich auch nicht über Drogenmißbrauch auf, in dem man Dealer an die Schulen läßt. Und ja, dieser harte Vergleich ist angebracht, denn als Atheist erlebt man das Wirken der Religiösen genau so.

Als Erwachsener kann man damit umgehen, und hat auch kein Problem damit, wenn Religiöse das für ihr sich selber, für ihr eigenes Leben brauchen. Aber selbst möchte man davon nicht belästigt werden und schon gar seine Kinder diesen wirren Ideen ausliefern.

Deswegen ein Dankeschön an Alex Stier, dass er nicht klein beigab, sondern mit allen Konsequenzen seine Haltung, sein Kind und seine Familie verteidigte. Auch wenn das eine oder andere nicht richtig war, wofür er sich auch entschuldigt hat.

